**Bezugspreis:** Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Erscheinen:** Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

**Ankündigungsgebühren:** Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

**Herausgeber:** Königliche Expedition des Dresdner Journals Dresden, Zwingerstr. 20. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

**№ 201.** Sonnabend, den 29. August, abends. **1896.**

## Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal" für den Monat September werden zum Preise von 85 Pf. angenommen **für Dresden:** bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), **für auswärts:** bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 1 M.

In **Dresden-Neustadt** können Bestellungen abgegeben werden in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2, wo auch Ankündigungen zur Beförderung an unser Blatt angenommen werden und wo, ebenso wie bei dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Weigand (Personenhauptbhf.), Herrn Kaufmann Simon, Cirkusstr. 24 (Ecke Pillnitzer Straße), Herrn Kaufmann Lehr. Wesser, Prager Straße 2 und Frau verw. Siegmeier, Alaunstr. 19, einzelne Nummern des „Dresdner Journals" zu haben sind.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat

1) der Kranken- und Begräbnißkasse der Zimmerer zu Dresden, eingeschriebene Hülfskasse, auf Grund des Nachtrags vom 28. Juli 1896 zum revidirten Statute vom 15. Januar 1893,
2) der Kranken- und Begräbnißunterstützungskasse „Gute Hoffnung" für Reinsdorf und Umgegend, eingeschriebene Hülfskasse, auf Grund des 1. Nachtrags vom 13 Juli 1896 zum revidirten Statute vom 9. Oktober/11. Dezember 1892

bescheinigt, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 nach wie vor genügen.

Dresden, am 22. August 1896.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
**Bodel.** Lippmann.

### Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

**Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.** Erledigt: die Kirchschulstelle in Niederlungwitz bei Glauchau. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. vom Schuldienst, 746 M. 54 Pf. vom Kirchendienst und Amtswohnung. Bewerbungsgesuche mit sämtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 16. September bei dem K. Bezirksschulinspektor Schulrat Löbsch in Glauchau einzureichen; — die Kirchschulstelle an der Allaßigen Volksschule zu Frauendorf bei Geithain. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. vom Schuldienst, 72 M. Fortbildungsschulhonorar, 18 M. für Erteilung von Turnunterricht, 551 M. vom Kirchendienst und Amtswohnung. Gesuche sind unter Beifügung sämtlicher Zeugnisse bis in die neueste Zeit bis zum 15. September bei dem K. Bezirksschulinspektor Dr. Panger in Borna einzureichen; — die unter Kollatur der obersten Schulbehörde stehende 2. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Niedersriedersdorf. Das Einkommen der Stelle beträgt 1000 M. für den Schuldienst und 69 M. für den Kirchendienst, wozu noch 72 M. für den Fortbildungsschulunterricht kommen. Gesuche mit den gesetzlichen Beilagen, unter denen ein musikalisches Zeugnis wünschenswert ist, sind bis zum 8. September an den bis zum 5. September beurlaubten K. Bezirksschulinspektor Zimmler in Löbau einzureichen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der „Thronwechsel" in Sansibar.

Wie bekannt, haben sich die Engländer nach dem unerwarteten schnellen Ableben des unter ihrem Protektorat über Sansibar „herrschenden" Sultans Hamid-bin-Thwain gezwungen gesehen, unter Heranziehung der in der Nähe von Sansibar ankernden Kriegsschiffe den Widerstand der Streitkräfte ihres verstorbenen Schützlings, welche die Anrechte Said Kalids auf die Sultanswürde verteidigten, mit rascher Hand zu brechen. Man kennt auch den schnellen Verlauf dieses Zwischenspiels, das der von den Engländern vorgenommenen Proklamierung des Said-bin-Hamoud, eines nahen Verwandten des verstorbenen Hamid, zum Sultan vorangegangen ist. Auffallend erscheint bei alledem, daß der englische Generalgouverneur für den in Sansibar seit dem Tode des langlebigen Sultans Said Said (des Vaters des eben verstorbenen Sultans) landesüblich „unerwarteten" Thronwechselfall nicht in geeigneter Weise vorgesorgt hat, sodaß sich die Nachfolge ruhig und regelrecht ganz nach den englischen Wünschen hätte vollziehen können. Merkwürdig ist ferner, wie Said Kalid, von dessen englandfeindlicher Gesinnung und Haltung jedermann in Sansibar gewußt hat, gleichsam unter den Augen des englischen Generalgouverneurs und seiner Beamten, die im Sultanspalaste wie in ihrer eigenen Behausung ein- und ausgingen und die über die bewaffnete Truppe des Sultans nach ihrem Ermessen disponieren konnten, die Füglichkeit gewonnen hat, sich, wenn auch nur für die Dauer weniger Stunden, zum Herrn des Sultanpalastes zu machen und den Engländern zum Trotz sich zum Sultan proklamieren zu lassen. Es ist noch völlig unaufgeklärt, mit welchen Mitteln dieser von den Engländern fortwährend bewachte Thronprätendent es zuwege gebracht hat, daß die über 2500 Mann zählende Besatzung von Sansibar mit Ausnahme der unter Kapitän Raiken stehenden Abteilung von 400 Mann sich sofort und bereitwilligst ihm zur Verfügung stellte. Fast hat es den Anschein, daß das im Jahre 1895 begründete Protektorat Englands über Sansibar von den Arabern auf der Insel sehr schwer empfunden worden ist, sodaß sie, nach dem vermutlich von ihnen selbst gewaltthätig herbeigeführten Ableben des Werkzeuges der Engländer, Hamid-bin-Thwain, einen letzten, von langer Hand vorbereiteten Versuch gemacht haben, um sich der englischen Herrschaft zu entledigen. Said Kalids Aufruhr ist aber nun so rasch als glänzend gescheitert. Die Insel Sansibar, die nur etwas über 1500 qm umfaßt und deren Bevölkerung sich hauptsächlich in der gleichnamigen Hafenstadt konzentriert, ist keine Rhodesia, deren weit gedehntes Gebiet sich nur schwer beobachten und beherrschen läßt. Binnen einer Stunde hatten die englischen Schiffe den schönen Sultanspalast und das von den Aufrührern ebenfalls verteidigte Zollgebäude in Trümmer gelegt, sowie einen von Anhängern Said Kalids besetzten Dampfer in den Grund gebohrt, worauf der Widerstand der Sansibariten gebrochen war und Said Kalid selbst mit seinem militärischen Unterführer Sales in das deutsche Konsulat floh, um dort Schutz zu suchen.

Durch die Einsetzung Said-bin-Hamouds haben die Engländer diejenigen Lügen gestraft, die aus Anlaß der diesmaligen Erledigung des sansibarischen Thrones die Ansicht aussprachen, daß die britische Regierung Sansibar nun in aller Form auch den letzten Rest seiner Scheinselbständigkeit nehmen werde, indem sie die Sultanswürde gar nicht weiter vergebe. Für den jetzt erfolgten Akt der politischen Mäßigung ist wohl die ungünstige Lage maßgebend gewesen, in der die englische Reichsunmittelbarkeit sich in den südafrikanischen Gebietsteilen, wo die eingeborene Bevölkerung sich mit der Herrschaft der Fremdlinge nicht gutwillig befreunden will, in letzterer Zeit befunden hat. Es ist außerdem zur Zeit auch weit vorteilhafter, die Verwaltung derartiger Ländergebiete durch die seitherigen, nominell den Schattensultanen untergeordneten Landesbehörden unter englischer Leitung besorgen zu lassen. Und als ein weiterer Grund wird von der englischen Presse selbst zugegeben, daß ein derartiger Abschluß dieses „blutigen Zwischenfalls" schon aus schuldiger Rücksichtnahme auf Deutschland sich nicht empfehle, da die deutsche Regierung schwerlich auf die im Vertrage von 1890 ausbedungene deutsche Konsulargerichtsbarkeit werde Verzicht leisten wollen. Diesbezüglich irrt sich die englische Presse denn auch keineswegs, da wichtige Interessen des deutschen Kolonialbesitzes in Ostafrika für die Erhaltung des status quo auf Sansibar mitsprechen und für die Haltung Deutschlands in dieser Angelegenheit maßgebend sein dürften.

## Tagesgeschichte.

**Dresden,** 29. August. Wie nunmehr feststeht, werden aus Anlaß der am 3 September stattfindenden großen Truppenparade die nachgenannten Fürstlichkeiten, Suiten und militärischen Gäste in Dresden eintreffen: I. Se. Majestät der Deutsche Kaiser; Gefolge: vom Hofstaat: Hofmarschall Frhr. von und zu Egloffstein und Leibstallmeister Plinzner; vom Hauptquartier: Kommandant Generallieutenant Generaladjutant v. Plessen, Generalmajor à la suite v. Kessel, die Flügeladjutanten Oberst v. Scholl, Oberst v. Moltke, Oberst Graf v. Klinckowstroem, Oberstlieutenant v. Löwenfeld, Oberstlieutenant Graf Moltke, Major v. Boehn und Major v. Jacobi, Generalarzt Prof. Dr. Leutholb; vom Militärkabinett: der Chef desselben General der Infanterie Generaladjutant v. Hahnke, Oberst v. Villaume, Abteilungschef, Oberst v. Arnim, stellvertretender Abteilungschef; vom Zivilkabinett: der Chef desselben Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus. Zum Ehrendienst sind befehligt: Generaladjutant Generallieutenant v. Treitschke, Militärbevollmächtigter Oberstlieutenant und Flügeladjutant Graf Vitzthum v. Eckstädt, Hauptmann v. Schlieben vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 und als Ordonnanzoffizier Premierlieutenant v. Eynard vom 1. Ulanenregiment Nr. 17. II. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen; Gefolge: die Adjutanten Korvettenkapitän Müller und Rittmeister Clifford Koch v. Breugel. Zum Ehrendienst ist befehligt: Major v. Lassert vom 1. Königshusarenregiment Nr. 18. III. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig; Gefolge: fungt. Chef des Stabes der 1. Armeeinspektion Generalmajor Frhr. v. Gayl, persönlicher Adjutant Oberstlieutenant Frhr. von und zu Egloffstein, Flügeladjutant Rittmeister v. Krosigk. Zum Ehrendienst ist befehligt: Abteilungschef im Kriegsministerium Oberst v. Kirchbach. IV. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Heinrich von Preußen; Gefolge: militärischer Begleiter Major v. Arnstedt. Zum Ehrendienst ist befehligt: Major v. Pillement vom 10. Infanterieregiment Nr. 134. V. Se. Königl. Hoheit der Prinz Joachim Albrecht von Preußen; Gefolge: Premierlieutenant Frhr. v. d. Goltz. Zum Ehrendienst ist befehligt: Major Kaden vom 2. Feldartillerieregiment Nr. 28. VI. Se. Königl. Hoheit der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin; Gefolge: persönlicher Adjutant Major Graf di Carpeneto, Ordonnanzoffizier Lieutenant Graf Fè. Zum Ehrendienst ist befehligt: Major v. Tschirschky und Bögendorff, à la suite des Gardereiterregiments. VII. Se. Königl. Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern; Gefolge: persönlicher Adjutant Hauptmann Frhr. v. Laßberg. Zum Ehrendienst ist befehligt: Abteilungschef im Kriegsministerium Oberstlieutenant Franke. VIII. Se. Königl. Hoheit der Prinz Rupprecht von Bayern; Gefolge: persönlicher Adjutant Premierlieutenant v. Stetten. Zum Ehrendienst ist befehligt: Hauptmann v. Gehe vom 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100. IX. Se. Königl. Hoheit der Prinz Leopold von Bayern; Gefolge: Generalstabsoffizier Major Vitzthum v. Eckstädt, Adjutant der 4. Armee-Inspektion Premierlieutenant v. Staudt. Zum Ehrendienst ist befehligt: Abteilungschef im Kriegsministerium Oberstlieutenant d'Elsa. X. Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Zum Ehrendienst ist Major Frhr. v. Stein zu Lausnitz vom 2. Königin Husaren-Regiment Nr. 19 befehligt. XI. Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV.; Gefolge: Flügeladjutant Hauptmann Graßmann. Zum Ehrendienst ist befehligt: Oberstlieutenant Frhr. v. Friesen vom 3. Infanterieregiment Nr. 102. XII. Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Zum Ehrendienst ist befehligt: Hauptmann v. Hinüber vom Schützen- (Füsilier-) Regiment Nr. 108. XIII. Se Durchlaucht der Erbprinz Reuß j. L. Heinrich XXVII.; Gefolge: Kammerherr v. Carlowitz-Hartitzsch, Ordonnanzoffizier Hauptmann v. Hopfgarten. Zum Ehrendienst ist befehligt: Major Kinder, Führer des 2. Königin Husaren-Regts. Nr. 19.

Außerdem werden noch folgende nichtsächsische Offiziere zur Teilnahme an der Parade in Dresden anwesend sein: a) aus Deutschen Bundesstaaten: Preußischer Kriegsminister Generallieutenant v. Goßler nebst Adjutant Major Graf v. Brühl, der Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf Schlieffen mit Adjutant Major v. Unger, der kommandierende General des Preußischen Gardecorps General der Infanterie v. Winterfeld mit dem Hauptmann vom Generalstabe v. Woyna, der Kommandeur der Preußischen Gardekavalleriedivision Generallieutenant Graf v. Wartensleben nebst dem Divisionsadjutanten Rittmeister Frhrn. v. Richthofen, der Inspekteur der 1. Kavallerieinspektion General der Kavallerie v. Krosigk, der Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Preußischen Kriegsministerium Generallieutenant Frhr. v. Falkenhausen, der Bayerische Kriegsminister Generallieutenant Frhr. v. Asch zu Asch auf Oberndorff mit seinem Adjutanten Rittmeister Frommel, der Bayer. Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Frhr. Reichlin v. Meldegg mit dem Gesandtschaftsattaché Premierlieutenant Frhrn. v. Axter, der Württemb. Kriegsminister General der Inf. Frhr. Schott v. Schottenstein nebst seinem Adjutanten Hauptmann Steinhardt, der Württemb. Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Frhr. v. Watter; b) Fremde Militärattachés: Amerika: Kapitän d. Inf. Evans, Argentinien: Oberst Richeri, Chile: General Martinez, Frankreich: Oberstlieutenant Graf von Foucault, Großbritannien: Oberstlieutenant Grierson, Italien: Oberst Prudente, Japan: Oberstlieutenant Inoio Tamura, Mexiko: Kapitän d. Inf. Cervantes, Österreich-Ungarn: der Militärbevollmächtigte in Berlin Major Prinz v. Schönburg-Hartenstein, Durchlaucht, Rumänien: Major Averesco, Rußland: Oberstlieutenant Prinz Engalytschew, Schweden und Norwegen: Major Rustad, Siam: Hauptmann Salyooth, Türkei: Oberstlieutenant Sami Bey.

Die Durchlauchtigsten Fürstlichkeiten mit Allerhöchst- und Höchstihren Suiten werden im Königl.

## Kunst und Wissenschaft.

### Im Sächsischen Kunstverein

befindet sich gegenwärtig eine Kollektivausstellung von Werken des im Vorjahre jung verstorbenen Berliner Malers Robert Warthmüller. Dem großen Publikum ist der Name dieses Künstlers aus illustrierten Zeitschriften geläufig, die einzelne seiner Gemälde wie „Das Liebeswahl" und historische Genrebilder, in deren Mittelpunkt Friedrich der Große von Preußen steht, vielfach reproduziert haben. Im Kunstverein sind etwa vierzig ausgeführte Werke und ebensoviel Studien und Skizzen von ihm zu sehen, und man gewinnt hier die rechte Vorstellung von der Vielseitigkeit seines tüchtigen Könnens. Zunächst beanspruchen zwölf große Porträts unsere Aufmerksamkeit, die alle mit großem Fleiß und sehr elegant ausgeführt sind. Einige davon, wie das Bildnis der Frau Gräfin S., auf welchem der etwas müde, verschleierte Gesichtsausdruck vortrefflich gelungen zu sein scheint, sind in Bezug auf die plastische Wirkung durch den nüchternen kreidigen Hintergrund behindert; diejenigen Figuren, die sich von einem farbig kräftigeren Grunde abheben, sind damit entschieden im Vorteil. Ein Herrenporträt, das neben dem prächtigen Kanterfrei der reizenden Gattin des Malers hängt, und weiter eine Dame in schwarz-grünem Kleide sind wohl die eindrucksvollsten Arbeiten Warthmüllers auf diesem Gebiete. Noch stärker als die Zahl der Porträts sind die der Landschaften. Wenn man die an der linken Wand des Hauptsaales hängende Flußlandschaft (mehr eine Studie) und das „Motiv aus der Neumark" mit dem Herbstbilde „Goldregen" und mit einigen Winterstücken vergleicht, so gewahrt man unschwer den Fortschritt, welchen der bis zu seinem frühen Tode rastlos strebende Künstler in der Behandlung des Kolorits gemacht hat. Bei der Mehrzahl der Landschaften erfreut man sich an der vortrefflichen Zeichnung, der reinen Farbe, der getreulichen Naturstimmung, überall offenbart sich ein solches Können, das jedem Detail sein Recht werden läßt und zugleich auf die Gesamtwirkung, auf die harmonische Anordnung, auf den stimmungsvollen Zusammenhang eifrig Bedacht hat. Unter den Genrebildern des Malers nehmen die historischen nach Inhalt und Vortrag den ersten Platz ein, mit der dominierenden Persönlichkeit des großen Preußenkönigs, wie wir sie aus der vorbildlichen Menzelschen Darstellung kennen. „Der König überall", „Friedrich vor der Schlacht bei Roßbach" u. a. m. sind fertige, wirksame Produktionen, nicht durch Originalität und großen Zug bestechend, aber anziehende und spannungsvolle Bilder, für die ein wackerer Künstler sein Bestes eingesetzt hat. Man braucht nur einen Blick auf die vielen ausgelegten Studien Warthmüllers zu werfen, um sich — soweit das nicht die Bilder selbst dem weniger Kundigen verraten — von der großen und kritischen Sorgfalt im Entwerfen und Verbessern zu überzeugen, welche im Schaffen des Malers, und nicht nur bei diesen Arbeiten, geltend und vorteilhaft gewesen ist. Unter den anderen Genrebildern sind zwei besonderer Aufmerksamkeit wert, „Das tote Fohlen" und „Trüber Herbst", in welchen das Figürliche mit der Umgebung, dort mit dem Stallinterieur hier mit der Landschaft, harmonisch zusammengeht, der Eindruck des physischen Vorgangs von der Lokalstimmung unterstützt wird. Beide Darstellungen sprechen den Beschauer unmittelbar an und zwingen ihn durch die lebensvolle warme Charakteristik zu herzlicher Anteilnahme. Ein anderes Gemälde dieser Art „Schwerer Entschluß" ist im Rokokostil sehr fein durchgeführt, leidet aber unter der viel zu groß geratenen Gestalt des werbenden Husarenoffiziers. Wenn noch erwähnt wird, daß sich auch zwei ansprechende Blumenstücke in dieser Sammelausstellung befinden, so ist die Vielseitigkeit des Malers genügend angedeutet. Sich darüber im einzelnen zu unterrichten, möchten wir den Kunstfreunden als sehr lohnend empfehlen; sie werden auf keine großen überraschenden Wirkungen stoßen, aber vielen gediegenen, in Gegenstand und Behandlung ausdrucksvollen und zum Teil tiefere Empfindungen anrufenden Leistungen begegnen und sich zuletzt nicht des Bedauerns erwehren können, daß dieser Künstler augenscheinlich auf der emporsteigenden Linie seiner Thätigkeit durch den Tod abgerufen worden ist.

Wie fast immer in der letzten Zeit, beherbergt der Kunstverein auch gegenwärtig eine stattliche Reihe von guten Bildern. So sind, um heute nur einige zu nennen, zwei Gemälde von H. Darnaut (Wien), „Strandpartie bei Rapallo" und „Alte Wehre", in Farbe, Beleuchtung und stimmungsvoller Auffassung wohlgelungene Arbeiten, ebenso trotz des stumpfen Tons eine Dorflandschaft mit Schafherde von Irmer (Düsseldorf) und zwei frische, naturwahre Bilder von K. Rettich (Lübeck), von denen das eine einen sehr kräftigen Farbenauftrag hat, während in dem anderen („Herbstmorgen") die ganz dünne Deckung eine besondere technische Geschicklichkeit des Malers zeigt. Auch Louis Bollers (München) „Waldteich" ist eine gute Leistung, unbeschadet des übermäßig großen Formats. Von Carl Becker (Düsseldorf) findet sich ein kernig gemaltes Seestück vor, auf dem nur die Wolkengestaltung nicht einwandfrei ist. G. Schwabe (Düsseldorf) hat ein prächtiges Genrebild „Aus der kleinen Stadt" ausgestellt; der überlegene Gesichtsausdruck der Frau, die dem Disput ihres Gatten mit dem Pfarrer und einem anderen Bürger des Städtleins zuhört, ist von schlagender Wahrheit und feinster humoristischer Wirkung. Auch „Philemon und Baucis" von W. Amberg (Berlin) gehört zu den besten hier vorhandenen Produktionen in der Genremalerei; selbst wenn die Verkörperung der sinnigen Idee aus dem Bilde entfernt wäre, würde dieses mit der lauschigen, traulichen Örtlichkeit, an der wir das greise Paar sehen, eine eigene und höchst erquickliche Wirkung ausüben. Ein weiteres ausgezeichnetes Genrebild ist „Der Nachbar" von Simmler (Berlin), ein alter Mann in Unterredung mit einer drallen Wäscherin, die offenbar ein Schmeichelwort desselben mit behaglichem Lachen aufnimmt. So gesund und vollsaftig wie die weibliche Figur ist auch das blitzsaubere Kolorit des Gemäldes. -e.

(Schluß folgt.)

### Nordische Seen und Schlösser.

II.

Die dänischen Landseen sind bei ihrem geringen Umfang zumeist inselloos, ein ununterbrochener Wasserspiegel stellt sich dem Blick dar, der von einem Ufer zum anderen reicht. Die großen schwedischen Seen, und vor allen der Mälar, werden durch ihre Einbuchtungen und Inseln derart geteilt, daß eine Übersicht der ganzen mächtigen Wasserbecken, die dem Blick aufs Meer hinaus gleichen müßte, nicht wohl möglich ist. Die Inseln sind es, die die Fülle der völlig verschiedenen Eindrücke, der Überraschungen hervorrufen, die dem Reisenden bei jeder Fahrt durch die Inselgärten in der Nähe Stockholms und die einsameren Eilande im Norden und Westen des Sees begegnen. Breite, grüne Flächen mit Waldhügeln, wohlgelegenen Dörfern, mit Landsitzen, großen und kleinen Schlössern jeder Art und jeden Stils, winzige Klippeninseln mit Raum für ein paar Fischerhütten, wunderliche Felsbrocken, auf denen wenige Nadelbäume mit ihren Wurzeläßten die Hälfte des kargen Bodens überspannen, geben der Inselwelt des Mälar die denkbar größte Abwechselung. In vielfach gewundenen Linien erweitern und verengen sich die Ufer, die man vom Schiff aus erblickt; zahlreiche Dampfer, die den See nach allen Richtungen hin durchschneiden, unterhalten den Verkehr der Eilande untereinander und mit dem Festland. Schmale Wasserstraßen werden von den riesigen Eichen der Waldinseln beinahe überschattet, breite, glänzende Flächen gleichen eben so vielen Einzelseen. Am Ein- oder Ausgang des Mälar bei Stockholm, lagern sich die kleinen Eilande Längholmen, Stora Essingen, Fogelön und Kersön den großen prächtig bewaldeten Lofö, Ekerö und Eli höchst malerisch vor, breitere Wasserspiegel bilden dann die Vorhallen zu diesen, im Norden schneidet eine Halbinsel des Festlandes so tief in den See hinein, daß Lofö über Kersholm durch lange Holzbrücken mit Stockholm in Verbindung steht und das große Königliche Sommerschloß Drottningholm eben so gut, wenn auch nicht in eben so

Residenzschlosse und im Palais am Taschenberg, bez. im Hotel Bellevue Wohnung nehmen, während die übrigen obengenannten militärischen Gäste seitens des Königl. Kriegsministeriums im Europäischen Hofe verquartiert werden.

Als Führer der fremdherrlichen Offiziere sind der Major v. Carlowitz, Direktor der Militärreitanstalt, und der Rittmeister Graf Vitzthum v. Eckstädt, Adjutant des Kriegsministers, befehligt worden.

**Dresden,** 29. August. Se. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg, Höchstwelcher von gestern zu heute in Wurzen Quartier genommen hatte, besichtigte heute die seit 18. August unter dem Befehl des Generalmajor Kirchner in der Gegend von Wurzen übende Kavalleriedivision und kehrte sodann mit dem 12 Uhr 16 Min. nachm. von Wurzen abgehenden Zuge nach Dresden zurück.

Se. Königl. Hoheit wurde vom Chef des Generalstabes Oberst v. Broizem und dem Adjutant im Generalkommando Major Gadegast begleitet.

## Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfingen am Donnerstag abend um 7 Uhr im Neuen Palais den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Freiherrn v. Marschall. Gestern morgen 6 Uhr 5 Min. begaben Se. Majestät Sich mittels Sonderzuges nach Berlin, wohnten auf dem Tempelhofer Felde der Besichtigung der 2. Garde-Infanteriebrigade bei und besuchten um 10 Uhr die Kunstausstellung. Um ½12 Uhr empfingen Se. Majestät im hiesigen Schlosse den Oberbaudirektor Wiebe, den geh. Baurat Hinckeldeyn und den Baurat v. d. Hude sowie den Generalkonsul Lüders. Um ½1 Uhr fuhren Se. Majestät nach Rudow zur Hühnerjagd bei dem Rittergutsbesitzer v. Benda.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat Sich gestern früh nach Plön begeben und beabsichtigte heute früh von dort nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Wie gemeldet wird, begiebt sich auch der Staatssekretär des Äußeren Frhr. v. Marschall anläßlich der Kaiserzusammenkunft in den ersten Tagen des September nach Breslau.

— Im Auftrage von 1400 deutschen Gläubigern Griechenlands hat der Ausschuß der Freien Vereinigung der Inhaber griechischer Wertpapiere ein Immediatgesuch an Se. Majestät den Kaiser gerichtet und um Hilfe für die geschädigten deutschen Gläubiger Griechenlands gebeten. Das Gesuch wurde, wie der „Reichsbote" mitteilt, am Donnerstag persönlich von dem Vorsitzenden Dr. Anschat im Neuen Palais abgegeben.

— Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amts kamen im zweiten Vierteljahr 1896 im Deutschen Reich 1717 Konkurse im volkswirtschaftlichen Sinne, d. h. Fälle wirtschaftlichen Zusammenbruchs (gegen 1922 im ersten Vierteljahr) neu zur Kenntnis, und zwar wurden 130 (175) Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines voraussichtlich auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massenbetrages abgewiesen und 1587 (1747) Konkursverfahren eröffnet; von den letzteren hatte in 989 (1111) Fällen der Gemeinschuldner ausschließlich die Konkurseröffnung beantragt. Beendet wurden im zweiten Vierteljahr 1896 1719 (1438) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußverteilung 1140 (943), durch Zwangsvergleich 433 (360), wegen allgemeiner Einwilligung 42 (43), wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse 104 (92). In 572 (492) beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuß bestellt gewesen.

— Von den 250 661 Rekruten, welche im Jahre 1895/96 in die Armee und Marine eingestellt wurden, hatten 249 373 Schulbildung in deutscher Sprache, 914 Schulbildung nur in fremder Sprache und 374 waren ohne Schulbildung, d. h. solche, welche in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben konnten. In Prozenten der Gesamtzahl aller Eingestellten betrugen diejenigen, welche weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten im Ersatzjahre 1885/86 1,08, 1886/87 0,72, 1887/88 0,71, 1888/89 0,60, 1889/90 0,51, 1890/91 0,54, 1891/92 0,45, 1892/93 0,38, 1893/94 0,24, 1894/95 0,22, 1895/96 0,15.

— Die „Köln. Ztg." tritt in einem Berliner offiziösen Berichte der von englischer Seite kundgegebenen Absicht entgegen, Sansibar zur Kronkolonie zu machen. Es sei anzunehmen, daß die englische Regierung solchen Vorschlägen durchaus fernstehe. Die von englischen Blättern empfohlene Lösung sei nicht möglich, da die Lage in Sansibar abhängig sei von dem 1893 abgeschlossenen Vertrage, durch den Deutschland die englische Schutzherrschaft über Sansibar anerkannt habe. Eine Änderung dieses Verhältnisses sei nur durch Verhandlungen mit den vertragschließenden Parteien möglich.

— Um den durch ihre hartnäckige Wiederkehr die Sache schädigenden Gerüchten über die leitenden Kolonialkreise den Boden zu entziehen, hat Major v. Wißmann die „Kölnische Zeitung" in einer Unterredung mit einem ihrer Mitarbeiter zu einer längeren Klarlegung der Thatsachen veranlaßt. Was zunächst die Behauptung einiger Blätter betrifft, ein Hauptgrund zu der Absicht Wißmanns, seinen Abschied zu nehmen, seien Zerwürfnisse mit dem Direktor der Kolonialabteilung, Dr. Kayser, so wird festgestellt, daß Wißmann des Lobes voll ist über die Sachkenntnis und die Gewandtheit Dr. Kaysers, über sein geradezu aufopferndes Entgegenkommen und das gänzliche Fehlen bureaukratischer Einseitigkeit im dienstlichen Verkehr. Wißmann würde es lebhaft bedauern, wenn Dr. Kayser nicht für die Kolonialverwaltung erhalten bliebe. Er selbst gestehe ganz offen, daß er sich nicht im stande fühle, Dr. Kayser zu ersetzen. Was die in vielen Zeitungen erscheinenden Gerüchte über die nächste Zukunft Wißmanns betreffe, so könne er (Wißmann) sich nur auf eine einzige in dieser Beziehung gethane Äußerung berufen, daß er aus vielen Rücksichten erst später, voraussichtlich Ende September, seine Entscheidung treffen werde. Ein dritter Punkt, der mehrfach die Blätter beschäftige, habe seine Quelle an ebenso unbekannter Stelle wie die Äußerungen über seinen beabsichtigten Rücktritt. Es sei dies die Erwägung von Bestimmungen, die seine Entscheidung in der Landfrage in Deutschland hervorgerufen haben solle. Er habe diese Bestimmungen ausgearbeitet, nachdem er mit allen Pflanzern und Direktoren von Pflanzungen und anderen Personen eingehend verhandelt gehabt habe. Er müsse konstatieren, daß diese sämtlich mit seiner Bestimmung durchaus einverstanden gewesen seien. Über die Landgrenze in Deutsch-Ostafrika seien keinerlei Erhebungen in Deutschland gemacht. Hier sei am allerwenigsten irgend eine Mißstimmung durch Meinungsverschiedenheiten eingetreten. Wißmann wendet sich schließlich an die Zeitungen mit dem Ersuchen, nach dieser Klarlegung auf derartige Erörterungen zu verzichten, die keinerlei Nutzen brächten, sondern nur der Sache schaden könnten.

— Die „Kreuzzeitung" schreibt: Es ist allseitig aufgefallen, daß der Katholikentag in Dortmund beschlossen hat, in den vom Abg. Herold vorgeschlagenen Resolutionen zur Agrarfrage den gegen den Antrag Kanitz gerichteten Passus zu streichen. Selbst von liberaler Seite wird zugegeben, daß die „Kanitzianer" hierin einen Erfolg erblicken können. Wir sind nun zwar nicht sanguinisch genug, dem eine weitgehende Bedeutung beizulegen und es etwa als Anfang einer Schwenkung der Zentrumsfraktion zu betrachten. Aber es genügt uns immerhin, festzustellen, daß die Katholikenversammlung es ausdrücklich abgelehnt hat, über eine Frage abzustimmen, die von den Zentrumsmitgliedern des Reichstages als Fraktionssache behandelt worden ist.

— Ein neues Anarchistenorgan mit dem Titel „Der arme Konrad" erscheint jetzt in Berlin. Die Probenummer bietet einen kläglichen Anblick. Der „von schwerer Arbeit niedergebeugte Proletar", der das Titelbild „ziert", macht eher den Anblick eines ausgesuchten Spitzbuben, der, mit dem Brechwerkzeug versehen, soeben im Begriff ist, in den fremden Garten einzudringen. Als Motto trägt das Blättchen den Wahlspruch „Ehre wem Ehre gebührt, Brot wem Brot! Freude wem Freude gebührt, Tod der Not!"

Kiel. Nachdem vor kurzem die beiden Panzerschiffe „Baden" und „Preußen" die Werft verlassen haben und die übrigen in Reparatur oder Umbau befindlichen Fahrzeuge größtenteils vollendet sind, ist es in den Docks und den Bassins ziemlich still geworden. Nur auf dem Helling herrscht sehr reges Leben. Hier sind Hunderte von Arbeitern an dem Bau des mächtigen, 10 360 Tonnen großen Panzerkreuzers „Ersatz Leipzig" beschäftigt, der bei einer Länge von 127 m das längste Fahrzeug unserer Kriegsmarine und das erste seiner Art sein wird. Der gewaltige Vordersteven ist zur Zeit in der hiesigen Provinzialausstellung von der Kaiserl. Werft ausgestellt. Der Panzer 4. Klasse „Aegir", der vor Kurzem die erste Probefahrt gemacht hat, erhält jetzt seine Artillerie, drei 24 cm-Kanonen und zehn 8,8 cm-Schnellfeuergeschütze. Bei dem im Umbau gewesenen Aviso „Greif" handelte es sich hauptsächlich darum, die inneren Einrichtungen, welche bisher noch zum größten Teile aus Holz bestanden, aus Stahl zu ersetzen, um die Mannschaft gegen Splitterwirkungen einschlagender Geschosse besser zu schützen.

München. Das Bayerische Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht auf Grund des Gesetzes vom Juni dieses Jahres eine vom 27. August datierte Bekanntmachung des Finanzministers v. Riedel, wonach den Inhabern der Schuldverschreibungen des vierprozentigen bayerischen allgemeinen Anlehens, der vierprozentigen bayerischen Landeskulturrentenschuld sowie der vierprozentigen bayerischen Staatseisenbahnanlehen die Umwandlung in dreieinhalbprozentige Obligationen angeboten wird. Dies Angebot gilt für angenommen, wenn nicht bis zum 15. September des laufenden Jahres eine gegenteilige schriftliche Erklärung der Inhaber erfolgt. Nach den Angaben bayerischer Blätter beläuft sich die Summe der für die Konvertierung bestimmten vierprozentigen bayerischen Anleihen auf rund 1090 Millionen Mark. In Bayern hat die Bekanntmachung des Finanzministers vollständig überrascht. Die Konversionsmaßregel erstreckt sich auf die vierprozentige allgemeine Anleihe, von welcher 120,68 Millionen im Umlauf sind, auf die Eisenbahnanleihe, welche einen Betrag von 967460 Millionen umfaßt; ferner auf die Rentenanleihe im Betrage von etwa 2 Millionen. Ausgeschlossen von der Konvertierung sind vor der Hand nur 144 Millionen der vierprozentigen Grundrentenschuld, welche ohne Gesetzänderung nicht konvertiert werden dürfen.

## Österreich-Ungarn.

Wien. Die russische Kaiserin empfing gestern nach ihrer Rückkehr aus dem Museum in der Hofburg den Besuch der Erzherzogin Maria Josepha und fuhr um 3 Uhr nachmittags mit der Kronprinzessin-Witwe Stephanie in offener Hofequipage nach dem Lainzer Schloß. Auf dem ganzen Wege waren die Häuser geschmückt, das zahlreiche Publikum begrüßte die Kaiserin herzlich, wofür sie mit Kopfnicken dankte. Im Schlosse hatten sich die beiden Kaiser nach der Birsche eingefunden. Das Schloß war anläßlich der Ankunft der russischen Majestäten herrlich geschmückt, der Marmorsaal und die Terrasse vor demselben waren in einen Blumenhain verwandelt. Das Diner fand um 4 Uhr im Familienkreise statt. Außer den österreichischen und russischen Majestäten nahmen daran teil die Erzherzoginnen Stephanie, Maria Josepha und Isabella, die Erzherzöge Franz Ferdinand, Otto, Ludwig Viktor, Joseph Ferdinand, Friedrich, Eugen und Joseph August. Während des Diners konzertierte das Jägercorps. — Vormittags ½12 Uhr stattete Kaiser Franz Joseph dem Fürsten Lobanow einen Besuch ab und verweilte 20 Minuten bei ihm. Um ½1 Uhr erschien Graf Goluchowski beim Fürsten Lobanow zu einem längeren Besuch. — Die Abreise der russischen Majestäten erfolgt heute vormittag 11 Uhr; auf besonderen Wunsch des Zaren unterbleibt eine offizielle Verabschiedung. — Um 4 Uhr nachmittags fand in der Hofburg Marschalltafel statt, an welcher Graf Woronzow-Daschkow, Generaladjutant Richter und das übrige Gefolge, die zum Ehrendienst bei den russischen Majestäten befohlenen Generaladjutanten und Hofchargen des österreichischen Hofes teilnahmen.

— Kaiser Franz Joseph widmete dem Fürsten Lobanow, der bereits den höchsten österreichischen Orden hat, eine kostbare Vase. Ferner wurden verliehen: dem Grafen Woronzow die Brillanten zum Großkreuz des Stephansordens, dem Generaladjutanten Richter die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldordens, dem Obersthofmeister Graf Hendrykow das Komturkreuz zum Franz Joseph-Orden, dem Generalmajor Hesse das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Geheimrat Leibarzt Dr. Hirsch die Eiserne Krone erster Klasse. Der russische Kaiser verlieh dem Minister des Äußern Grafen Goluchowski den St. Alexander Newsky-Orden in Brillanten, dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Badeni, dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, dem Reichskriegsminister Edler v. Krieghammer den Weißen Adlerorden, dem Reichsfinanzminister Baron v. Kallay den St. Alexander Newsky-Orden und dem Minister a latere Baron Josika den St. Annen-Orden.

— Bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski fand gestern abend in dem Auswärtigen Amte zu Ehren des Fürsten Lobanow und der übrigen hier anwesenden russischen Gäste ein Diner zu vierzig Gedecken statt.

— Das „Neue Wiener Tageblatt" bringt die vorläufig noch unbestätigte Meldung, es sei angesichts des Befindens der Zarin wahrscheinlich, daß dieselbe den Kaiser auf seinen weiteren Reisen nicht begleiten werde.

— Während gestern noch in Wiener Blättern mitgeteilt wurde, Fürst Lobanow werde bis zur Abreise nach Breslau, also eine volle Woche, in Wien bleiben, kommt heute die Meldung, der Aufruhr in Konstantinopel habe den Zaren bestimmt, den Fürsten Lobanow aufzufordern, ihn nach Kiew zu begleiten, anstatt bis zu den Kaisertagen in Breslau in Wien zu bleiben. Nach dem Besuche Breslaus will Fürst Lobanow, der sich nicht ganz wohl befindet, wie der „Allg. Ztg." gemeldet wird, Dresden zwecks einer vierzehntägigen Kur aufsuchen.

## Frankreich.

⁂ Paris. Hr. Méline hat sich in einem Interview, dem er von einem Redakteur des „Gaulois" in Luxeuil unterzogen wurde, ziemlich umfassend über die politische Lage in Frankreich ausgesprochen. Der Ministerpräsident äußerte sich ungefähr folgendermaßen: „Trotz der Erholung, die ich mir augenblicklich gönne, habe ich alle Ereignisse der letzten Zeit aufmerksam verfolgt. Die Reise in die Bretagne, die ich in Begleitung des Präsidenten der Republik gemacht, hat in jeder Hinsicht befriedigt. Die Bevölkerung des Landes sowohl als auch die Arbeiterbevölkerung der Städte haben den arbeitsamen und friedfertigen Bestrebungen der Regierung Gerechtigkeit widerfahren lassen. In den nördlichen Departements sind der Sozialdemokratie empfindliche Niederlagen bereitet worden. Dort hat sich die Bevölkerung selbst Gerechtigkeit verschafft, indem sie den Umtrieben des Kollektivismus ihren altbewährten Patriotismus entgegensetzte. Die Sessionen der Generalräte sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Die wenigen zum Ausdruck gelangten politischen Wünsche rühren von den Feinden des jetzigen Kabinetts her. Die Lage desselben erscheint mir daher gefestigt, und ich hoffe zuversichtlich, daß in den Oktober-Sitzungen alles ruhig von statten gehen wird. Wir haben den besten Willen, und unsere ganze Sorgfalt ist darauf gerichtet, es der großen Mehrheit des Landes zu ermöglichen, daß sie in Ruhe und Frieden arbeiten und leben kann. Hinsichtlich der Einzelheiten der Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland ist noch nichts Definitives beschlossen worden. Nach meiner Rückkehr nach Paris, d. h. in etwa 14 Tagen, werden in dieser Angelegenheit die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Meine, das Steuerprojekt betreffenden Erklärungen von Remiremont sind natürlich der Gegenstand lebhafter Erörterungen geworden. Die einen glauben darin einen Rückzug zu sehen, während sie die anderen als eine Betonung unserer früheren Erklärungen in der Kammer auffassen. In Wirklichkeit habe ich nicht gesagt, daß ich die Rentensteuer fallen lassen will; ich habe mich nur dahin ausgelassen, daß wir sie nicht zur Hauptbedingung unseres Finanzsystems machen wollen. Was das Alkoholmonopol anbetrifft, für das Hr. Charles Dupuy (republikanischer Abgeordneter des Haute-Loire-Departements, früherer Minister und Ministerpräsident) so lebhaft eintritt, so gestehe ich, daß dieses System in der Theorie sehr verführerisch wirkt; aber es ist sehr die Frage, ob seine praktische Anwendung auch so leicht ist, als man es hinstellt."

* Paris. Auf Veranlassung der russischen Staatspolizei wurden hier bei mehreren russischen Familien Haussuchungen vorgenommen. Ein Teil der Presse protestiert dagegen namens des Asylrechtes weil die verfolgten Personen angeblich außer aller Beziehung zu den Umsturzparteien ständen.

— Über den merkwürdigen Artikel, in dem der „Figaro" angebliche Vorgänge am englischen Hofe schildert und den wir im Auszuge bereits mitgeteilt haben, schreibt noch der hiesige Berichterstatter der „Köln. Ztg.": Der „Figaro" unterhält heute seine Leser mit der romantischen Geschichte von dem Enkel eines blutarmen deutschen Auswanderers, der eines Tages als Prinzgemahl der englischen Königin auf den Stufen des Thrones sitzen wird. Jener Auswanderer, der 1793 aus Württemberg nach New-York kam, heißt Johann Jakob Astor aus Waldorf; der Enkel ist der Millionär William Waldorf-Astor, der vor zwei Jahren seine erste Frau verloren, seitdem in England weilt, dort das große Gut Cliveden sowie die „Pall Mall Gazette" angekauft und abwechselnd als Werber bald um die verwitwete Lady Randolph Churchill, bald um die Tochter des Prinzen von Wales, die Prinzessin Viktoria, auftritt. Letztere Partie biete an sich keine Unmöglichkeit dar: ist doch eine Tochter der Königin selbst, die Prinzessin Luise, mit dem Marquis of Lorne verehelicht, der nur einen Höflichkeitstitel besitzt und eigentlich einfach John Campbell heißt. Ferner hat der Prinz von Wales schon eine seiner Töchter dem Grafen Fife zur Ehe gegeben, dessen Vorfahr Adam Duff hieß. Natürlich würde die Königin, die den Earl of Fife zum Herzoge machte, den amerikanischen Millionär zum Herzoge von Astor erheben und ihm dadurch das englische Bürgerrecht verleihen. Ein warmer Verteidiger dieses Heiratsplanes soll der Prinz von Wales selbst sein, einmal weil es überhaupt bei dem jetzigen Prinzenbestande in Europa nicht leicht ist, seine Töchter anzubringen, und dann, weil der Reichtum des Schwiegersohnes ihm bei seinen Finanznöten sehr zu statten kommen würde. Bekanntlich steht die Staatsausstattung des Prinzen von Wales durchaus nicht im Verhältnisse zu den Kosten, die ihm seine Stellung auferlegt. Nachdem sich trotzdem bis jetzt kein Premier gefunden, der eine Erhöhung beantragt hätte, sah sich der Prinz genötigt, wohlwollende Freunde in Anspruch zu nehmen, so den reichen Schotten James Mackenzie. Von letzterem soll er eine Million Pfd. Sterling geliehen haben; leider starb er und seine Erben machten ihre Ansprüche geltend. Da war denn guter Rat teuer; aber die Familie Wilson, bei der der Prinz die berühmte Baccara-Partie spielte, sprang mit 200 000 Pfd. ein, und der Baron Hirsch, den der Prinz in England unter seine gesellschaftlichen Fittiche genommen, kam für den Rest auf; da starb denn auch unglücklicherweise der Baron und in seine Stelle würde nun der amerikanische Millionär Astor einrücken, dessen Vermögen auf 180 Millionen Dollars geschätzt wird. Falls nun Astor die Prinzessin Viktoria wirklich heiratet, brauchen nur der Herzog von York und die übrigen Nachkommen des Prinzen von Wales bis auf die Prinzessin Viktoria zu sterben, so wird sie Königin und ihr Gatte, der Enkel des blutarmen deutschen Einwanderers, Prinzgemahl! So zu lesen im „Figaro" vom 26. August 1896.

— Es zirkuliert hier das Gerücht, der Prinz Heinrich von Orleans bereite in Gesellschaft einer Anzahl entschlossener junger Leute eine Expedition nach Khartum vor, um im Bündnis mit dem Khalifen Englands Absichten auf den Sudan Schach zu bieten.

— Die Franzosen Versepuy und Baron sind sehr krank von der Reise durch Afrika von Sansibar zum

---

kurzer Zeit, zu Wagen, wie zu Schiff erreicht werden kann.

Auch Drottningholm (Eiland der Königin), die prächtige Schöpfung der Königin Hedwig Eleonore, der Gemahlin Karls X., ist vor allem durch seine prächtigen Waldumgebungen ausgezeichnet. Die herrlichsten Eichen und Tannen, mit Riesenstämmen, die hundert Stürmen getrotzt haben, bilden einen Naturpark, durch den die Gartenkunst nur einzelne Wege zu bahnen hatte; in der Nähe des Schlosses finden sich auch ein paar schöne Lindenalleen. Der Hauptbau des Schlosses mit stattlicher Freitreppe nach der Wald- und mit großen Ausblicken nach der Seeseite ist von einer Anzahl von Nebenbauten umgeben, von denen einzelne heute noch Zwecken der Hofhaltung dienen, andere in melancholischer Verlassenheit nur an vergangene Herrlichkeit und verschwundene Geschmacksneigungen mahnen. Da erhebt sich rechts vom Landeplatz der Dampfschiffe ein verödetes Theater, wie es unabänderlich zu jedem Wohnsitz Gustavs III. gehört hat. Da steht am Ende einer der Parkalleen das mit chinesischen Dächern und Türmchen gezierte Miniaturschloß China, mit dessen Bau sich König Adolf Friedrich, einer der Könige der schlimmen Tage der Adelsherrschaft im achtzehnten Jahrhundert, die komisch genug „die Freiheitszeit" heißen, über die Langeweile und Oede eines völlig machtlosen, nur äußerlich prunkvollen Königtums zu trösten suchte. In seiner geschnörkelten Zierlichkeit und Enge ist „China" ein echtes Denkmal der Stimmung, die die Großen der Welt im vorigen Jahrhundert überkommen hatte und in der sie plötzlich ihre Paläste zu breit, zu weit, zu anspruchsvoll fanden. Alles verrät, daß wechselnde Zeiten auch über Drottningholm hingegangen sind, unter Karl Johann dem Vierzehnten, dem ersten König des Hauses Bernadotte, war das Schloß ganz verlassen, seit König Oskar I. ist es wieder eine bevorzugte Residenz. Die überwiegende Zahl der Repräsentations- und Prunkräume ist mit Bildern ausgestattet, deren historischer Wert den Kunstwert weit übersteigt. Durch diese Bilder vor allem ist Drottningholm zugleich das Denkmal der Siegesthaten der drei kriegerischen Könige, die Schweden nach Gustav Adolf gehabt hat. Die Schlachten Karls X., Gustav Karls XI. und Karls XII. bedecken im Bild die Wände großer Säle und Galerien. Von Warschau bis Narwa, von Lund bis Kopenhagen, sind hier Heldenthaten und Triumphe verherrlicht, die schließlich nur eine Frucht: die Vergrößerung Schwedens durch die früher dänischen Provinzen Schonen, Halland und Blekingen gehabt haben. Die Künstler dieser Bilder waren zumeist Franzosen, wie es scheint aus der Schule Lebruns; in dem Stile, in dem der Maler Ludwig XIV. in Versailles die Siege verewigte, die die großen Generale des Sonnenkönigs für diesen erfochten hatten, sind hier die Kämpfe mit Polen und Dänen, mit Russen und Brandenburgern dargestellt. Und die Schwedenkönige Karl Gustav und der elfte und zwölfte Karl haben unzweifelhaft das voraus, daß sie mit Recht auf diesen Bildern prangen, da sie allezeit ihre Heere selbst geführt haben.

Die Restauration von Drottningholm unter König Oskar I. hat natürlich an diese historischen Denkmäler nicht gerührt — aber neben den Räumen, die von diesen erfüllt sind, eine stattliche Reihe von Gemächern mit moderner Eleganz und modernem Komfort geschaffen. Auch die gegenwärtig bevorzugten und besonders hochgehaltenen Reliquien der „Gustavianischen Periode" (unter der man immer die Zeit Gustavs III., das Ende des achtzehnten Jahrhunderts versteht) fehlen in Drottningholm nicht. Und wunderlich ists, wie die Fäden der Erinnerung für jeden Besucher eine Anknüpfung ergeben. In dem jetzt verschlossenen und unbenutzten Theater König Gustavs III. ist eine Oper zur Aufführung gebracht worden, die der König gedichtet, der Dresdner Hofkapellmeister Naumann in Musik gesetzt hat. Im modernen Saale der „Zeitgenossen König Oskars I.", einer interessanten Sammlung von Fürstenporträts aus der Mitte der fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts, mahnt ein gutes Bild an das geistvolle Gesicht und die unvergeßliche Gestalt König Johanns von Sachsen. Und so umspinnt uns mitten im Ungewohnten, Neuen — das Heimatliche, Altgewohnte, ohne daß wir ihm wehren möchten.

Außer Schloß Drottningholm enthält Lofö eine Reihe von Dörfern und entzückend gelegenen Landhäusern, an deren meisten sich die Vorteile und die malerischen Vorzüge der Holzarchitektur vortrefflich erweisen. In der Kirche von Lofö selbst befindet sich das Grab und Denkmal des Dichters O. v. Dalin, eines gepriesenen Vertreters der Zeit König Gustavs, dessen französisch korrekte und elegante Poesien heute freilich nur noch einen litterargeschichtlichen Anteil erwecken können. Lebendig ist ja von allen Mitgliedern der von Gustav III. gegründeten Akademie und allen Berühmtheiten der Gustavianischen Periode eben nur der eine unvergängliche Liedersänger Carl Bellmann geblieben, der inmitten dieser Akademiker eine schier unbegreifliche Ausnahme, überhaupt eine so spezifisch schwedische Eigengestalt bildet, daß nur geborene Schweden seinen vollen Zauber zu ergründen vermögen. Als Nachwirkung aber haben die Dichter vom Schlage Dalins und seiner Genossen gleichwohl der schwedischen Sprache und Litteratur den Hauch und Zug einer unerfreulichen Feierlichkeit, eines oratorischen Überflusses hinterlassen, den von Tegnér bis zu Runeberg und Graf Snoilsky die besten schwedischen Lyriker zu überwinden rangen. Erst ganz neuerdings hat die schwedische Dichtung den Geist natürlicher Frische, tieferer Beseelung und realistischer Kraft erhalten, der dem Charakter des Landes, den Lebenserscheinungen entspricht, die uns überall und auch in der Waldstille der Mälarinseln begegnen.

Den Verkehr zwischen Stockholm und Drottningholm vermittelt in einer Folge täglicher Fahrten neben ein paar kleineren Böten vor allem der stattliche Dampfer „Tessin", der auf den Namen der eigentlichen Erbauer des gegenwärtigen Schlosses Drottningholm, der beiden Nikodemus Tessin, des Vaters und des Sohnes, getauft ist, die in der schwedischen Kunst- und Kulturgeschichte eine so große Rolle spielen. Die Tessins waren auch die Hauptbaumeister des riesigen Stockholmer Schlosses, ihre Namen gehören zu denen, die einen fast mythischen Klang erhalten haben, weil sie in den Anfängen einer höheren Kultur noch so ganz aus dem Vollen schaffen durften.

Im Süden ist die Drottningholminsel oder Lofö nur durch den schmalen Tappströmsund von dem großen waldreichen Eiland Ekerö getrennt und daher auch durch eine Brücke mit diesem verbunden. Gegenüber dieser Insel liegen die Güter Sturehof und Sturehäll, deren Namen an die schwedischen Nationalhelden des fünfzehnten Jahrhunderts, die drei denkwürdigen Reichsverweser gemahnen, die für Schwedens Unabhängigkeit gegen die aus der Kalmarischen Union hergeleiteten Rechtsansprüche der Dänenkönige stritten und siegten und bluteten, aber niemals wagten, die schwedische Krone auf ihr Haupt zu setzen. Die Stures sind Lieblingsgestalten der historischen Erinnerung in Schweden, daß wir ihren Namen auch hier begegnen, erweist, wie sehr der Mälarsee ein oder beinahe der Mittelpunkt schwedischer Geschichte und schwedischen Lebens schon in längst vergangenen Tagen gewesen ist.

---

* In der gestrigen Sitzung des Internationalen Kongresses zum Schutz des litterarischen und künstlerischen Eigentums berichtete Davanne, Delegierter der französischen photographischen Gesellschaft über das Eigentum am Negativ. Die Frage wurde der Arbeitskommission überwiesen. Der Verleger Layus-Paris berichtete über die obligatorische Hinterlegung aller im Druck erscheinenden Publikationen. Die bez. Anträge wurden im Prinzip gutgeheißen und der Redaktionskommission überwiesen. Maillard-Paris besprach die Mittel zur Erlangung weiterer Beitrittserklärungen zur Berner Konvention und beantragte Auskunftsbureaus und Aktionskomitees in den Ländern, welche nicht beigetreten sind, einzurichten. Der Antrag wurde genehmigt und darauf die Sitzung geschlossen, nachdem sich der Kongreß noch für eine Schutzfrist der litterarischen und künstlerischen Werke auf die Dauer von 80 Jahren nach dem Tode des Autors und gegen jede Formalität der Einschreibung auch für anonyme und nachgelassene Werke ausgesprochen hatte. Die redigierte Resolution des Kongresses, betreffend den Preßschutz, lautet: Der Kongreß legt die Frage des Schutzes der politischen

Albert-Nyanzasee mit wichtigen Richtigstellungen der Stanleyschen Karten heimgekehrt. Die Reisenden loben außerordentlich das Entgegenkommen der Deutschen gegenüber der englischen Unfreundlichkeit und heben die kluge Einflußnahme Deutschlands auf den den Somalis benachbarten Massaistamm hervor, der Englands Vordringen verhindere.

— Der kürzlich unterzeichnete Handelsvertrag zwischen Frankreich und Japan hebt die französische Konsular-Jurisdiktion und die Frankreich gemachten Konzessionen in den von Japan geöffneten Häfen für die Dauer von mindestens drei Jahren auf und regelt die Beziehungen beider Länder auf der Grundlage der meistbegünstigten Nation. Der Vertrag ist auf zwölf Jahre abgeschlossen und gewährt verschiedenen französischen Produkten einen Spezialtarif.

## Italien.

Rom. Wenn die „Capitale“ und der hiesige Korrespondent des Triester „Indipendente“ recht hätten, dann würde eine Ministerkrise drohen. Beide behaupten nämlich, daß der Ankunft des Königs in Rom große Bedeutung beizulegen sei und daß zwischen dem Monarchen und seinem Ministerpräsidenten in Bezug auf den Friedensschluß mit Abessynien Zwiespalt herrsche. Die „Capitale“ versichert, König Humbert, welcher lange mit Rudini und Visconti-Venosta verhandelte, habe dem ersteren auf das Bestimmteste seinen Entschluß, unter keiner Bedingung einen Friedensvertrag mit Menelik zu schließen, als einen unwiderruflichen dargestellt. Die betreffende Audienz habe einen bewegten Verlauf gehabt.

## Spanien.

Madrid. Der Ministerrat beschloß, während des Monats September 30 Millionen Pesetas für den Krieg auf Cuba zu verwenden. Den Beschluß über die Vertagung der Kammer verschob der Ministerrat bis zum Montag, da derselbe von der Haltung der Opposition im Senat abhänge, welche darauf bestehen würde, dem Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der Eisenbahnen Obstruktion zu machen, wofern nicht die Eisenbahn-Gesellschaften sich verpflichteten, eine Milliarde zu fünf Prozent aufzunehmen gemäß dem Antrage der Liberalen. Man glaubt aber, daß dies undurchführbar sei.

## Großbritannien.

London. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ gilt die Krisis in Sansibar als beendet. Der neue Sultan dürfte dieselbe Richtung wie sein Vorgänger innehalten. Die englische Regierung beabsichtige keinen Systemwechsel in Sansibar. Die gegenwärtige Regierungsform sei überdies viel billiger als eine Kolonialregierung, und dieselbe gefalle der eingeborenen Bevölkerung, die sich unter der Flagge eines mohammedanischen Sultans wohlfühle. Eine Aenderung könnte unnötige Schwierigkeiten mit den Mächten herbeiführen.

— Die Flucht Khalids nach dem deutschen Konsulat scheint hier den Verdacht aufkommen zu lassen, daß Deutschland irgendwie Khalids Absichten unterstützte. Der „Standard“ tritt zwar diesem Gedanken entgegen, aber in einer Weise, die dem Verdacht nur neue Nahrung zuführen kann. An der Promptheit der Übergabe Khalids an England will der „Standard“ erkennen, ob Deutschland loyal seinen Verpflichtungen gemäß gehandelt habe.

— Die Presse verkennt nicht, daß sich aus dem Tode des Sultans von Sansibar und den ihn begleitenden Ereignissen leicht allerlei nicht gerade zu berechnende Verwickelungen ergeben können. Die Zeitungen halten jedoch einstweilen mit ihrem Rate zurück, um die Ereignisse abzuwarten. Der „Standard“ schreibt: „Sicherlich kann das Ereignis nicht als Lappalie behandelt werden. Sansibar bildet schon einen Faktor im System unseres Reiches und wird im Laufe der Jahre noch einen größeren bilden. Es ist die Basis jenes großen Gebietes, welches Uganda im Herzen von Afrika einschließt, und die lange Küstenlinie zwischen der italienischen und deutschen Einflußsphäre. Bis jetzt stehen wir nur am Anfang der Operationen, welche der nächsten Generation Engländer eine Besitzung von einzigem Werte verschaffen mögen. Obgleich Uganda seinen eigenen Kommissar hat, so muß doch die Oberaufsicht vom Sitz der britischen Macht an der Seeküste ausgeübt werden. Mombasa ist der Endpunkt der Eisenbahn, welche gegen den Viktoria Nyanza fortgeführt wird. Zu politischen Zwecken aber können wir das ganze Litorale als eine Besitzung ansehen mit Sansibar als Hauptquartier. Eines Tages, wenn der Pfiff der Lokomotive an den Quellen des Nils gehört wird, mag der Handel andere Richtungen einschlagen. Bis jetzt bildet aber Sansibar die industrielle und kommerzielle Metropolis des dunklen Erdteils. Durch die Thore Sansibars geht alles, was der größere Teil Mittelafrikas seinerseits anzubieten hat.“

— Bei Besprechung der Vorgänge in Sansibar meinen die „Times“, daß England daselbst trotz der kritischen Lage nichts besseres thun könne, als das Protektorat über Sansibar in eine Annexion zu verwandeln. Die Eventualrechte Frankreichs und Deutschlands müßten abgeschafft werden.

## Rußland.

St. Petersburg. Die russische Presse hat die Ankunft des Kaiserpaares in Wien zu Versuchen veranlaßt, das Verhältnis des Zarenreiches zur habsburgischen Monarchie klarzustellen. In den Leitartikeln zieht sich wie ein roter Faden der Gedanke hindurch, daß bei der gegenwärtigen Lage der Dinge in Europa diese beiden benachbarten Kaiserreiche, ohne die durch Verträge und sonstige Abmachungen festgelegten Verbindungen mit anderen Mächten aufgeben zu müssen, in voller Eintracht und Freundschaft nebeneinander bestehen und ihren politischen Zielen nachstreben können. Die dem Besuche des russischen Kaiserpaares in Wien vorangegangene Auszeichnung des österreichisch-Ungarischen Ministers des Äußern, Grafen Goluchowski, durch den ihm vom Kaiser Franz Joseph I. verliehenen höchsten Orden des Goldenen Vließes, sowie auch das der ungarischen Nation vom Zaren dargebrachte Geschenk des „Säbels Rakoczys“ werden als Belege dafür angeführt, daß die Politik des Kaiserreiches an der Donau nach keiner Richtung hin Rußland Anlaß zum Mißtrauen biete. Österreich-Ungarn habe nun in seiner Gesamtheit, also auch mit Einschluß der bisherigen russenfreundlichen Elemente in Ungarn und Galizien, sich mit der Mission des Zarenreiches im Orient befreundet, nachdem es sich überzeugt habe, daß dieselbe nirgends auf dem Erdenrund friedensgefährliche Tendenzen oder selbstsüchtige Zwecke verfolge, die mit den durch internationale Verträge verbürgten Rechten anderer Staaten nicht vereinbar seien. Die Annäherung zwischen Rußland und Österreich-Ungarn sei allerdings weniger das Werk des Grafen Goluchowski, als vielmehr die Folge der politischen Ereignisse während der letzten zwei Jahre und insbesondere der Erledigung der bulgarischen Frage. Einige Blätter suchen bei diesem Anlaß darzuthun, daß Rußland niemals (?) Österreich-Ungarn gegenüber feindlich gesinnt gewesen sei und es auch angesichts des Umstandes nicht sein könne, daß in der habsburgischen Monarchie die der russischen Nation stammverwandten slawischen Volksstämme die Mehrheit der Bevölkerung bilden: „Wir sind“ — führen die „Nowosti“ aus — „heute der Ansicht, daß die bisherigen Gegensätze zwischen diesen beiden Staaten auf künstlichem Wege geschaffen worden sind, indem die österreichisch-ungarische Monarchie hinsichtlich Rußlands auf der Balkanhalbinsel eine Politik trieb, die den thatsächlichen Empfindungen und Wünschen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung dieses Doppelstaates nicht Rechnung getragen hat.“ Das russische Blatt beruft sich dabei auf die feierlichen und energischen Proteste der tschechischen Abgeordneten im Reichsrate und in der Delegation gegen die frühere russenfeindliche Dreibundspolitik der habsburgischen Monarchie. „Wenn Österreich-Ungarn auch in Zukunft sich jeglicher Beeinflussung der Balkanstaaten enthalten wird, so kann die gegenwärtige russisch-österreichische Freundschaft von Dauer sein und das freundnachbarliche Verhältnis sich noch herzlicher ausgestalten. Im übrigen können alle, die es mit der Erhaltung und Befestigung des Friedens in Europa gut meinen, sich der Besserung der freundschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen Rußland und Österreich-Ungarn nur erfreuen.“

— Die russische Streitmacht in Ostsibirien wird dauernd vermehrt und zwar alle Formationen annähernd in Kriegsstärke. Es müssen jetzt etwa 40000 Mann in jenen Gegenden stehen. Um die Kavalleriemassen an der westlichen europäischen Grenze zusammenzufassen, ist in Warschau ein besonderes Kavallerie-Armeecorps von 12 Regimentern Dragonern und Kosaken gebildet worden. Der Oberbefehl über dieses Corps ist dem Generallieutenant Lermontow, dem Großneffen des berühmten Dichters, übertragen worden.

## Türkei.

Konstantinopel. Die Unruhen in Konstantinopel sind auf eine Verschwörung einer geringen Anzahl Armenier zurückzuführen. Auf sie fällt die furchtbare Verantwortung, den Fanatismus des türkischen Pöbels entfacht zu haben, dem so viele Unschuldige zum Opfer gefallen sind und noch zum Opfer fallen. Eine nicht minder große Schuld ladet aber anderseits die Regierung auf sich, da sie nichts oder nur wenig thut, um den fortdauernden Metzeleien Einhalt zu gebieten. Wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, dauerten die Schlächtereien den ganzen Donnerstag bis Freitag zum Sonnenuntergang fort. Scheußliche Szenen spielten sich ab. Das Militär stöberte wie Jagdhunde das armenische Wild auf und überließ dem Pöbel die Abschlachtung. Die Kämpfe wüteten überall, sogar auf dem Wasser; Polizei und Militär hatten ihr Vergnügen daran. Die Türken sind stolz, daß sie die Armenier mit Knütteln zu Paaren getrieben haben. Jeder Armenier, der sich blicken läßt, wird gehetzt. Bestürzung und Schrecken sind allgemein. Die Anzahl der Toten ist noch nicht genau bekannt. Man schätzt sie auf zehntausend. Angesichts dieser Vorgänge haben die Botschafter gemeinschaftlich energische Vorstellungen bei der Pforte erhoben. Infolge hiervon ist endlich gestern nacht ein Irade erschienen, der weitere Abschlachtungen verbietet. Daraufhin sind viele Türken verhaftet; Hunderte von Softas sind auf die Schiffe gebracht. Die Ruhe ist mit einzelnen wenigen Ausnahmen hergestellt. Es ist Militär aus der Provinz berufen. Alle Armenier sind aus dem Staatsdienst entlassen. Alles ist geschlossen. Grabesstille herrscht in der Stadt. Man fürchtet für die Provinzen und die Vororte. In Pera dauert das Schießen fort. Im Auftrag der Botschafter sind alle Magazine der Europäer gesperrt.

— Über die Vorgänge am vorgestrigen Tage meldet noch der Berichterstatter der „Polit. Corr.“: Vormittags unternahm Ihr Korrespondent eine Rundfahrt in Galata, Pera und in den entlegensten Vorstädten von Stambul und wurde nirgends angehalten oder behelligt. Das Straßenbild ist unverändert, die Geschäfte fest geschlossen, Armenier sind beinahe nirgends zu sehen, dagegen finden größere Ansammlungen der mohammedanischen Bevölkerung bei den Moscheen sowie auf einzelnen Plätzen statt. An einigen Orten verhielten sich Polizei und Militär passiv, an anderen Orten zerstreuten sie die Ansammlungen und entwaffneten die Mohammedaner. Auch heute wurden viele Armenier auf offener Straße niedergemacht; geplündert wurde nur an zwei Stellen. Mittags wohnte Ihr Korrespondent einem förmlichen Gefechte in Galata bei. Die Leichen der Armenier, die zum größten Teil mit Stöcken, Eisenstangen und Steinen niedergemacht waren, bieten einen schrecklichen Anblick dar. Bis 5 Uhr nachmittags dauerten die Ansammlungen der Mohammedaner und die Verfolgung der Armenier fort. In Stambul und am Goldenen Horn befürchtet man nachts eine Fortsetzung der Unruhen. Ein Rückschlag auf die Provinzen und die Wiederholung der vorjährigen Ereignisse wird allgemein als nicht ausgeschlossen betrachtet. Die Folgen für Handel und Verkehr lassen sich nicht absehen. Es ist nunmehr zweifellos, daß das Londoner Armenier-Komitee infolge der Erbitterung über die erzwungene Demission des Patriarchen Ismirlian, und in der Absicht, fremde Interventionen zu provozieren, den Angriff auf die Ottomanbank inszenierte. Die dadurch entstandene Erbitterung, der die türkischen Behörden energische Maßnahmen entgegensetzten, hat zu den gegenwärtigen traurigen Ereignissen geführt. Um ½6 Uhr rief die Verfolgung fliehender Armenier durch Mohammedaner in Galata eine neuerliche Panik hervor.

— Ein Irade ist erschienen, welcher die von den Botschaftern mit dem Minister des Äußern vereinbarten Zugeständnisse für Kreta sanktioniert.

— Die Lage in Heraklion ist noch sehr kritisch. Am Mittwoch machten 300 bewaffnete Muselmanen eine Straßenkundgebung gegen die Christen, indem sie letztere durch beleidigende Schimpfworte herausforderten, um einen Vorwand zum Gemetzel zu haben. Die Christen zogen sich klugerweise in die Häuser zurück, wo sie sich verschanzten. Die Konsuln erhoben lebhafte Vorstellungen beim Gouverneur. Der Generalgouverneur in Kanea sandte sofort ein Bataillon Verstärkung und versprach den Konsuln Erhaltung der Ordnung in Heraklion. Immerhin ist angesichts der Ohnmacht der Zivilgewalt gegenüber dem Militär diesen Versprechungen kein Vertrauen zu schenken. Die türkischen Dörfer in der Provinz Heraklion, die neulich von Christen verbrannt worden sein sollen, waren nur Landgüter zu je zwei oder drei kleinen Häusern. Es wird ein Gefecht bei Selinon, ein anderes aus der Provinz Malewisi gemeldet, doch sind keine Einzelheiten bekannt.

— Eine aus acht christlichen und muselmanischen Mitgliedern bestehende und unter dem Vorsitze des Rates beim Kassationshofe Dschelal Bey stehende Kommission wurde auf dem Polizeiministerium eingesetzt, um die mit Waffen in der Hand verhafteten Revolutionäre, sowie die unter der Anklage, Repressalien ergriffen zu haben, stehenden Muselmanen einem Verhöre zu unterziehen. Die Schuldigen werden den ordentlichen Gerichten überwiesen und der gesetzlichen Bestrafung unterworfen werden.

## Amerika.

New-York. Der ehemalige Präsident Harrison eröffnete die republikanische Wahlbewegung mit einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung. Seine Rede, welche die beiden Grundzüge seiner politischen Anschauung, die Goldwährung (sound money) und den Protest gegen die Anarchie, entwickelte, wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. — Li-Hung-Tschang ist hier angekommen.

## Asien.

Yokohama. Der Premierminister Marquis Ito, der Minister des Innern Graf Itagaki und der Chefsekretär des Kabinetts Baron Ito haben ihre Entlassung nachgesucht.

# Örtliches.

**Dresden,** 29. August.

— Der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin, Hr. Generalmajor z. D. v. Malortie, hat sich heute dienstlich nach Reheifeld begeben.

— Die Königl. 2. und 3. Compagnie des Pionierbataillons Nr. 12 marschieren am 30. d. Mts. 4 Uhr vormittags aus der Kaserne zunächst nach dem Wasserübungsplatze bei Mickten und transportieren von da gegen 5 Uhr 30 Min. vormittags Brückenmaterial nach Strehla bez. Mauth bei Riesa.

* Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft läßt anläßlich der am 3. September d. J. stattfindenden Kaiserparade einen Dampfer von Dresden früh 5 Uhr 10 Minuten mit Berührung sämtlicher Zwischenstationen nach der dem Paradeplatz zunächst liegenden provisorischen Landestelle Grödel verkehren, ebenso einen Dampfer nachmittags 3 Uhr 30 Minuten von Dresden nach Meißen, welcher dort rechtzeitig vor Ankunft der Majestäten eintrifft. Abends werden zur bequemen Besichtigung der geplanten Beleuchtung der Albrechtsburg und der Elbufer Dampfer gestellt, für welche Zutrittskarten für 60 Pf. das Stück bereits im Vorverkauf an den gesellschaftlichen Kassen erhältlich sind. Nach Schluß der Feierlichkeiten verkehren Dampfer von Meißen direkt nach Dresden.

* Die Firma Steingraeber u. Söhne in Bayreuth-Nürnberg wurde in der Nürnberger Landesausstellung für „in Ton und Ausstattung vorzügliche“ Flügel und Pianinos mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Genannte Firma wird für Dresden und Umgegend durch F. Ries (Kaufhaus) vertreten.

* Aus dem Polizeiberichte. Vor einer Straßendampfwalze scheute am Donnerstag in der Geisingstraße ein vor eine Droschke geschirrtes Pferd. Das Tier ging durch, der Wagen schlug gegen eine Telegraphenstange und blieb hängen. Durch den Anprall wurden die Fahrgäste, eine Dame und ein Herr, sowie der Kutscher auf die Straße geschleudert. Verletzungen haben nicht stattgefunden. An der Droschke wurde ein Rad zertrümmert. — Auf der Blasewitzerstraße kam am Mittwoch ein Herr in dem Augenblicke, als er einem Pferde ausweichen wollte, unversehens einem langsam fahrenden Straßenbahnwagen zu nahe. Von demselben gestoßen, stürzte er und erlitt infolge einer Rippenverbiegung an der Lunge eine leichtere Verletzung, außerdem an beiden Knieen und an drei Fingern der rechten Hand Quetschungen.

# Statistik und Volkswirtschaft.

* Hamburg, 26. August. Elbschiffahrtsverkehr. Obwohl der Warenimport unseres Platzes zur Zeit ziemlich umfangreich ist, so vermochte doch die auf Ladung wartende Schiffahrt keine genügende Beschäftigung zu finden, die Elbe ist nach wie vor vollständig, sodaß die Tragfähigkeit der Fahrzeuge voll ausgenutzt werden kann. Die Frachten haben auch in dieser Woche noch eine weitere Abschwächung erfahren. Es werden nämlich gezahlt für Massengüter in vollen Kaufladungen durchschnittlich nach Magdeburg 15 Pf., nach Schönebeck 15 Pf., nach Riesa-Dresden 20 Pf., nach Laube-Tetschen 30 Pf. und nach Aussig 35 Pf. für 100 kg. Konditionelle Getreidefrachten wurden geschlossen nach Magdeburg zu 17 Pf., nach Aken-Walwitzhafen 18 bis 19 Pf., nach Riesa-Dresden 20 Pf. für 100 kg; entsprechend höher nach den österreichischen Plätzen. Der Stückgutverkehr hält sich in seitherigen Grenzen. Für Stückgut nach Riesa-Dresden werden je nach Menge und Art 25 bis 30 Pf. für 100 kg gegeben, nach anderen Plätzen weiter elbaufwärts entsprechend höher. Die Frachten nach den Saalehäfen haben sich im ganzen behauptet. Man zahlt gegenwärtig für Massengut nach Halle 30 bis 40 Pf., für Stückgut nach dort einschließlich Abnahme 60 bis 70 Pf. für 100 kg. Für Lagerkähne hier am Platze wurden auch in letzter Woche 5 bis 6 Pf. für 100 kg den Monat gegeben. Der Frachtsatz für Getreide nach Berlin stellte sich in diesen Tagen auf 19 bis 21 Pf. für 100 kg einschließlich Schleppen. Infolge der andauernd mäßigen Geschäftslage haben einige Gesellschaften ihren Betrieb etwas beschränkt und einen Teil ihrer Mannschaften entlassen, die jetzt in der Erntezeit allerdings leicht in der Landwirtschaft Beschäftigung finden. Für die Schiffahrt sind noch keine besseren Aussichten vorhanden.

§§ Fischmarktbericht (nach Mitteilungen des Hoflieferanten Gotthold Jank, Breitestraße 19 und Fleischmannstraße 6). Im Laufe der letzten acht Tage hat die Seefischerei wesentlich schwächere Erträge geliefert als in der vorvergangenen Woche und namentlich stellten sich einzelne feinere Sorten, als z. B. Seezungen, knapp. Der Lachsfang in den deutschen Flüssen ist gering und in den schwedischen sowie norwegischen Gewässern ist derselbe als beendet anzusehen. Was die Einzelpreise anbetrifft, so kosteten pro Pfund in Pfennigen: Karpfen 90 bis 100, Schleie 120 bis 130, Aale 150 bis 170, Rheinlachse in ganzen Fischen 200 bis 225, dergleichen ausgeschnitten 250 bis 275, ganze Elblachse 175 bis 190, dergleichen ausgeschnitten 200 bis 225, ganze Silberlachse 140 bis 160, dergleichen ausgeschnitten 175 bis 200, Ostender Seezungen 180 bis 200, Ostender Steinbutten 140 bis 150, Stettiner Zander 100 bis 120, Seezander 60 bis 100, Stettiner Hechte 75 bis 90, Norderneyer Kabeljau 30 bis 50, Norderneyer Schellfisch 30 bis 35, Geldbutt 45 bis 50, Rotzunge 50 bis 60, Forellen waren mit 0,80 bis 4 M. pro Stück, Hummer mit 2,75 bis 3 M. pro halbes Kilo, kleine Krebse mit 2,40 bis 4 M., mittelgroße mit 5 bis 8 M. und große mit 10 bis 18 M. pro Schock zu bezahlen.


# Eingesandtes.

**Livreen,** solid, chic, bei R. Hermann, Waisenhausstr. 20, I.

Verlangen Sie überall Authorns Nährkakao.


Artikel zum Studium durch das Arbeitskomitee der Assoziation zurück. Der Kongreß spricht außerdem den Wunsch aus, daß der Schutz der Meldungen der Presse unabhängig von deren Form auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses gesetzt werde.

* Nach dem nunmehr veröffentlichten Protokoll über die am 23. Juli d. Js. zu Bayreuth stattgehabte Generalversammlung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins wurde dort allerseits die Förderung der Stipendienstiftung, welche Unbemittelten den Besuch der Festspiele ermöglichen soll, als eine Hauptaufgabe des Vereins anerkannt. Anträge von Bedeutung lagen nicht vor. Die früher verbreitete Nachricht, daß die Auflösung des Vereins beantragt, aber abgelehnt worden sei, ist unrichtig.

— Zur Aufführung des Schauspiels „Im Dienst der Pflicht“ von Ernst Wichert, in welchem König Friedrich Wilhelm I. von Preußen die Szene betritt, ist Allerhöchsten Orts die Genehmigung erteilt worden. In Berlin wird das Stück am Königl. Schauspielhause in Szene gehen.

* Einen ungewöhnlichen Erfolg hat der Roman „Die Waffen nieder!“ von B. v. Suttner, und zwar, wie uns der Verleger mitteilt, nicht nur in Deutschland, wo vor kurzem die 14. Auflage erschienen ist, sondern auch im Auslande. Beispielsweise sind von der billigen englischen Ausgabe innerhalb weniger Monate eine Viertelmillion Exemplare verkauft worden. Es sind bis jetzt gegen dreißig Übersetzungen des Werkes im Auslande erschienen. Der deutsche Verleger (E. Piersons Verlag in Dresden) giebt demnächst eine Volksausgabe zum Preise von 2 M. heraus.

§ Reformen auf dem Gebiete der Meteorologie wird die Deutsche Seewarte gelegentlich der internationalen Meteorologischen Konferenz, die im September in Paris stattfindet, vorschlagen; sie hat den Inhalt derselben bereits durch ein an alle meteorologischen Institute versandtes Zirkular bekannt gegeben. Ein wesentlicher Punkt, an welchem eine Verbesserung einzusetzen hätte, sind die Wettertelegramme. Das vollkommenste System zur schnellen Beförderung der Wettertelegramme existiert gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, das sog. Circuitsystem. Dieses verlangt, daß ein Draht zu der Zeit, in welcher diese Depeschen zur Beförderung gelangen, einzig und allein für diese reserviert werde. Das Telegramm wird dann durch diesen Draht an allen Stationen eines Kreises zu gleicher Zeit empfangen. Da die Wettertelegramme die Grundlage für die Wetterprognosen bilden, so ist ihre schleunige Beförderung oft von größter Bedeutung und kann sogar manchen Schaden abwenden. Außerdem sollen alle minderwertigen Details aus diesen Depeschen weggelassen werden, um dieselben zu vereinfachen. Eine zweite, sehr wichtige Forderung bezieht sich darauf, daß in allen Ländern die meteorologischen Beobachtungen zu gleichen Tagesstunden ausgeführt werden sollen. Bisher war zwischen den Beobachtungszeiten der verschiedenen Länder ein Unterschied von 1 bis 2 Stunden. Für England müßte z. B. die Beobachtungszeit von 8 Uhr auf 7 Uhr morgens verlegt werden. Dementsprechend müßten auch die Telegraphenbureaus früher geöffnet werden, um die Depeschen aufzunehmen. Ferner sollen von sämtlichen meteorologischen Instituten monatliche Berichte und außerdem noch fünfmal jährlich Resumés über Beobachtungen herausgegeben werden. In den Jahrbüchern sollen dann besonders die ungewöhnlichen Witterungserscheinungen, die Anomalieen berücksichtigt werden. Ferner wird ein meteorologischer Unterricht in den Schulen und Universitäten verlangt — ein Wunsch, der freilich in manchen Ländern noch lange auf Erfüllung wird warten müssen. Die Beobachtungen des Sonnenscheins in verschiedenen Gebieten der Erde sollen einem Vergleiche unterzogen werden, und es soll dahin gewirkt werden, daß diese Beobachtungen auf Grund gleicher Instruktionen vorgenommen werden. Den Schluß bilden einige Vorschläge in Bezug auf die überseeische Meteorologie.

**K. Hoftheater.** Die Königl. Generaldirektion hat zu der am Montag, den 31. d. Mts. stattfindenden „Macbeth“-Vorstellung die Preise ermäßigt (z. B. für Logen und 1. Rang auf 3 M., für Parkett 1. bis 14. Reihe auf 2 M. 50 Pf., für Parkett 15. bis 19. Reihe auf 2 M. und für die übrigen Plätze dementsprechend). Die Preise sind derart, daß der Besuch allen Kreisen und Ständen und namentlich den Schülern der Lehranstalten wesentlich erleichtert wird.

**Residenztheater.** Morgen um 4 Uhr findet die letzte Nachmittagsvorstellung in der Sommersaison statt; zur Aufführung gelangt, wie schon mitgeteilt, das beliebte Lebensbild „Der kleine Lord“. Abends ½8 Uhr spielt Frau Marie Reisenhofer zum vorletzten Male in dem Lustspiel „Nachruhm“.

* Aus Berliner Blättern ersehen wir, daß Frau Aloyse Krebs-Michalesi, die einst gefeierte Altistin unserer Hofbühne, heute in Dresden ihren siebzigsten Geburtstag begeht. Im Verein mit Frau Jachmann-Wagner und Marianne Brandt repräsentierte sie die feinste und vornehmste künstlerische Blüte unter den Altistinnen der deutschen Opernbühne, und wer sie in ihrer Glanzzeit als Fides, Eglantine, Ortrud, Klytämnestra, Azucena, Elvira ꝛc. gesehen und gehört hat, der hat Eindrücke erhalten, die seither kaum erreicht, jedenfalls aber nicht übertroffen worden sind. Wenn der Name der Künstlerin, die mit einer vortrefflichen musikalischen Bildung eine hervorragende dramatische Gestaltungskraft verband, in Deutschland nicht so bekannt geworden ist, wie der von Johanna Wagner und Marianne Brandt, so kommt das daher, daß ihre bescheidene Künstlernatur dem Gastieren abhold war, daß sie während der 20 Jahre ihres Dresdner Engagements selten auswärts gesungen hat.

* Die Gesangsmeisterin Frl. Molly v. Kotzebue hat nach beendeter Ferienzeit ihre Thätigkeit am Königl. Konservatorium wie auch in ihrer Privat-Gesangschule wieder aufgenommen.

* Die F. Rietsche Hofmusikalienhandlung wird auch in kommender Saison wieder vier große Philharmonische populäre Künstlerkonzerte unter Mitwirkung der Gewerbehauskapelle im Gewerbehause veranstalten, und zwar am 27. Oktober, 24. November, 19. Januar und 9. Februar. Die Firma hat sich bemüht, ganz hervorragende Solisten zu gewinnen, u. a. den Königl. Preußischen Kammersänger Emil Götze, die Königl. Bayerische Kammersängerin Milka Ternina, Hrn. Willy Burmester und Hrn. Frederik Lamond. Näheres über das Abonnement wird demnächst bekannt gegeben.

**Sächsischer Kunstverein.** Neuaufgestellt sind: Horst Hacker (München) „Lugano“, „Wasserfall bei Gastein“, „Mühle bei Erding“, „Mühle bei Altenmarkt“, „Gosauseen“, „Waldinneres mit Hirschen“, „Wasserfall bei Varenna“, „Hofgastein (Dorfpartie)“ und „Bellagio“; Bernh. Mühlig (Dresden) „Winter“; Smith-Hald (Bergen in Norwegen) „Abendruhe“, „Sonntagsmorgen in den Lofoten“, „Sonntagabend in der Normandie“, „Wartestunde“, „Wintervergnügen“, „Novembermorgen“, „Sonne hinter Wolken“, „Olden Wasserfall (Nordfjord)“, „Letzte Sonnenstrahlen (Olden)“, „Sonnenuntergang“, „Stiller Morgen vor Sonnenaufgang“, „Mit vollen Segeln“, „Mitternachtssonne“, „Nach Sturm“, „Am Brunnen“, „In den Ferien“, „Mondaufgang im Juni“, „Nebliges Wetter“ und „Morgenarbeit“; C. Windels (Bremen) „Des Menschen Erdenwallen“ und „Landschaft“. Vergangene Woche wurden verkauft: R. Warthmüller, „Schwerer Entschluß“, und H. Stern, „Frühlingstag in einem holsteinischen Dorfe“. Morgen, am letzten Sonntage des Monats, beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder nur 20 Pf.

— Im Kunstsalon von Ernst Arnold (Waisdruffer Straße 1) sind folgende Bilder neu aufgestellt: Der kranke Knabe, Bernerin, Winterlandschaft und Porträt von K. Amiet in Wien; elf Pastelle und zwei Ölgemälde von R. Gentsch in Loschwitz. — Verkauft wurden mehrere Tanagrafiguren, plastische Nachbildungen alter italienischer Holzbildwerke und zwei Gemälde (Landschaften) von P. Weimann in Breslau.

SLUB
Wir führen Wissen.

**Mech. Teppich-Reinigung** pro □m 10—25 Pfg. Aufträge erbeten von **C. G. Klette jr.**, Königl. Hoflieferant. **7 Galeriestr. 7.**

**Pianinos,** v. 380 M. an, à 15 M. mon. Franco-4 wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 14.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

# Ausstellung

## des Sächs. Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.

Die Hallen sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet.

**Morgen Sonntag, den 30. August**

Eintrittspreis: 50 Pfg. Militär und Kinder 30 Pfg.
Von Abends 8 Uhr ab 30 Pfg.

## Großes Frühschoppen-Concert

von 11-2 Uhr Vorm. auf der **Teichterrasse** vor dem Hauptrestaurant, ausgeführt von dem Musikchor der **Radeberger Stadt-Kapelle** unter Leitung des Herrn Musikdir. **Eckenbrecht.**

**Nachmittags und Abends**

## Zwei grosse Concerte

von 4—½7 Uhr Nachm. und von 7—½10 Uhr Abends auf der **Teichterrasse** vor dem Hauptrestaurant, ausgeführt von der Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 133** unter Leitung des Königl. Musikdir. **Eilenberg.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Speisesaal des Hauptrestaurants statt.

## „Die alte Stadt".

**Einlaß von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends. Schluß 12 Uhr.**
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.
Einlaßpreis von Abends 7 Uhr ab 30 Pfg.

**Nächsten Montag, den 31. August**

## Das Fest der Elemente

unter Betheiligung der **Schützengilden, Feuerwehrcorps, Fischer-Innung** 2c. 2c.

## Grosses Jahrmarkts-Fest.

Präcise 1 Uhr auf dem Marktplatz: **Aufstellung und Parade der vereinigten sächsischen Schützen** unter Kommando des Obersten der priv. Schützengilden-Gesellschaft zu Großrahain Herrn **C. F. Wilke.** 1 Tambourzug und 4 Musikcorps.

**Allgemeiner Umzug durch die alte Stadt und den Ausstellungspark.**

**Prämienschießen, Preiskegeln, Feuerwehr-Uebung** beim Gasthof zum Adler **Wasserbelustigungen, humoristische Vorführungen, Fischerstechen, Rutschen** 2c. 2c.

## Grosser Schützen-Ball.

Anfang des Festes präcise 1 Uhr.

## Zwei grosse Concerte

von 4—½7 Uhr Nachm. und von 7—½10 Uhr Abends im **Ausstellungspark** auf der **Teichterrasse** vor dem Hauptrestaurant, aufgeführt von der **Kapelle der Königl. Sächs. Pioniere** unter Leitung des Königl. Musikdirigenten **F. A. Schubert.**

**Eintrittspreis: 1 Mark. Militär und Kinder 50 Pfg.**
**Von Abends 8 Uhr ab 50 Pfg.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Speisesaal des Hauptrestaurants statt. 6942

## Die „Alte Stadt".

**Einlaß von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends. Schluß 12 Uhr.** Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung. Einlaßpreis von Abends 7 Uhr ab 50 Pfg.

---

## Albertshof.

Vornehmstes Garten-Etablissement der Residenz.

Heute und folgende Tage

**Grosses Solisten-Concert**

veranstaltet von der **Künstler-Kapelle** des Hauses

Direktion: Kapellmeister Th. Stoltz

unter Mitwirkung von Frl. Erika Stoltz, Flöten-Virtuosin, Frl. Emilie Stoltz, Harfen-Virtuosin, Herrn Rich. Schraml, Violin-Virtuos.

**Eintritt 50 Pf. 6 Karten 2 Mk.**

**Feinste franz. Küche.** **Mässige Preise.** 6970

---

## Geschäftsverlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein **Contor, Einzelverkauf,** sowie **Probirstube** der **Weinhandlung** von **Waisenhausstraße 36** nach

**Waisenhausstraße 29.**

**Dresden,** den 29. August 1896.

**Georg Poeppel.**

7104 **Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt.**

---

## Vertreter.

Zur Vertretung für **Dresden** eine in Baukreisen bestens eingeführte und mit **Cement** vollkommen vertraute Persönlichkeit gesucht. Offerten unter **R. M.** an die Exped. d. Ztg. 7106

---

**Seestrasse 7. Wenzel & Co. Seestrasse 7.**

**Commandite der Nationalbank für Deutschland, Berlin.**

**An- und Verkauf von Staatspapieren. — Ausführung von Börsenaufträgen. — Eröffnung von Conto-Corrent-Verbindungen. — Discontirung von Geschäftswechseln. — Einlösung von Coupons etc. etc.** 1651

---

## Gardinen

à Fenster 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. s. w. Mark, in **garantirt** solidesten Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinsten Arten zu außerordentlich billigen Preisen

**A. O. Richter,** K. S. Hoflieferant, **König-Johannstraße Nr. 9.** 5654

---

## Zoologischer Garten.

Heute und bis auf Weiteres:

**Schaustellung der Samoaner-Truppe!**

Interessante Volkstypen **vom anderen Ende der Welt.**

22 Mädchen und 3 Männer.

**Vorstellungen:** Vormittags ½12, Nachmittags 4 und 6 Uhr.
Eintrittspreise unverändert. **Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.**

Morgen Sonntag, den 30. August

Eintrittspreis: **50 Pfg.** für Erwachsene, **10 „** für Kinder.

**Von Nachmittags 5 Uhr an**

## Großes Militär-Concert.

7094 Die Direction.

---

**Otto E. Weber**

Königl. Pr. Hoflieferant in **Radebeul-Dresden**

**warnt**

vor minderwertigen Nachahmungen des seit Jahrzehnten bewährten und berühmten Weber's Carlsbader Kaffeegewürz.

6969

---

## Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

**Schöber & Dönitz,** DRESDEN und LONDON E. C.
Copthall House, Copthall Avenue.

2315

---

**Oberhemden**

nach Maaß liefert unter Garantie vorzüglichen Sitzes

**F. A. Horn,**
**Wäsche-Ausstattungsgeschäft, Dresden,** Margarethenstraße 4.
Gegründet 1850.

Fabrik-Niederlage **Dr. Lahmann's** Reform-Baumwoll-Unterkleidung.

4050

---

**Brillanten**

**6 große Steine,** je 3 in Armband und Brosche, zusammen ca. 13 Karat, ferner **1 Garnitur,** Armband, Brosche u. Ohrringe, mit Brillanten und Smaragden als **Gelegenheitskäufe** zu verkaufen bei Juwelier **Gallus,** Ziegelstr. 3. 7105

---

Täglich frische

**Pfirsichbowle.**

**Max: Kunath's Weinstuben,** 6013
**Wallstrasse 8,** a. d. Markthalle.

---

**Verkauf einzelner Nummern des „Dresdner Journals"**

**Pillnitzerstraße, Ecke Cirkusstr. 45,**
**König Johannstraße 11.**
**Wilsdruffer Straße 4.**

---

Ein hochelegantes

**Reitpferd,**

6jährige Stute, hellbraun, ohne Abzeichen, 170 cm groß, fehlerfrei und trappenfromm geritten, ist zu verkaufen Schützenplatz 15, part. [7056

---

**Panorama international.**

1169

Marienstraße 20, I (Drei Raben.) Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Diese Woche:

**Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71.**

Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf.

---

**Kinderfrau** mit **vorzüglichen Zeugnissen** von hohen Familien **sucht Stelle.** Adressen unter **K. F.** erbeten in die Exped. d. Bl. 7097

---

## Tageskalender.

**Sonntag, den 30. August.**

**Königliches Hoftheater.**
(Altstadt.)

**Die Zauberflöte.** Große Oper in vier Akten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: Zu ermäßigten Preisen: **Macbeth.** Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. Nach den Übersetzungen von Schiller, Tieck und Kaufmann für die Bühne bearbeitet und eingerichtet von Franz Dingelstedt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Wochenspielplan.** Dienstag: Der Evangelimann (Anfang ½8 Uhr.) — Mittwoch: Mignon. (Anfang ½8 Uhr.) — Donnerstag: Der fliegende Holländer (Anfang ½8 Uhr.) — Freitag: Das Glück im Winkel. (Anfang ½8 Uhr.) — Sonnabend: Z. e. M.: Das Heimchen am Herd. (Anfang ½8 Uhr.) — Sonntag: Das Heimchen am Herd. (Anfang ½8 Uhr.)

**Königliches Hoftheater.**
(Neustadt.)

Geschlossen.

**Residenztheater.**

Nachm. 4 Uhr (Ermäßigte Preise.) Zum letzten Male: **Der kleine Lord.** Lebensbild in drei Akten nach dem gleichnamigen Roman von Mrs. Hodgson Burnett. In Szene gesetzt von Alex. Rotter. Ende ½6 Uhr. — Abends ½8 Uhr: Letztes Gastspiel des Frl. Marie Reisenhofer. Zum vorletzten Male: Novität! **Nachruhm.** Lustspiel in vier Akten von Robert Misch. In Szene gesetzt von Alex. Rotter. Josepha Bögler — Marie Reisenhofer als Gast. Anfang ½8 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Montag (Schluß der Sommer-Saison): Letztes Gastspiel des Frl. Marie Reisenhofer. Zum letzten Male: **Nachruhm.**

Vom 1. bis 11. September: Geschlossen.

---

**Familiennachrichten.**

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Mädchens**

zeigen hierdurch hocherfreut an

**Dresden,** am 28. August 1896.

**Fritz von der Decken**
Hauptmann und Komp.-Chef im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen"
**Dorothea von der Decken**
geb. **Schumann.** 7101

---

Am 23. August d. J. verschied in Ballenstädt a. H. der

**Herzogl. Anhaltsche Kammerherr**

## Curt von Welck,

früher in **sächs. Diensten,**

tief betrauert von Allen, die ihn kannten, wegen seiner großen Vorzüge seines Geistes und Herzens. Er war ein treuer Mitheifer bei allen christlich fördernden und mildthätigen Vereinen und ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm bewahrt. 7099

---

Für die ehrende und liebevolle Theilnahme an unserem unsäglichen Schmerze, den wir durch das plötzliche Dahinscheiden unseres heißgeliebten Gatten und Vaters erleiden, sage ich, zugleich im Namen meiner Kinder den

**tiefempfundensten Dank.**

**Anna Kops,**
geb. **Gravenhorst.**

7096

---

Ich habe nur einigen von Denen, die beim Heimgange meines lieben Sohnes, des Lieutenants im Ulanen-Regiment Grossherzog Friedrich von Baden (Rheinisches No. 7)

## Eduard Harlan

herzliche Theilnahme gezeigt haben, persönlich danken können. Darum bitte ich alle, die mir geholfen haben, dem mir Unvergesslichen die letzte Ehre zu erweisen, meinen **innigsten Dank** hierdurch entgegen zu nehmen.

**Consul Otto Harlan**

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

7102

Mit der verantwortlichen Redaktion beauftragt: i. V. Dr. phil. Poppe in Dresden.

Hierzu zwei Beilagen.

## Örtliches.

**Dresden,** 29. August.

* Die Kaiserl. Oberpostdirektion zu Straßburg i. E. teilt mit, daß die auf die Ermittelung des Diebes des Geldbriefbeutels, welcher auf dem Wege vom Postamt 2 von Straßburg (Els.) nach Postamt 1 in Frankfurt (Main) abhanden gekommen ist, sowie auf Herbeischaffung des entwendeten Gutes ausgesetzte Belohnung auf 500 M. erhöht worden ist.

J. Am 28. September findet im Saale der Kaufmannschaft, Ostraallee 9, eine Bezirksvorsteher-Versammlung des Sächsischen Pestalozzivereins statt. Diese Versammlung soll sich an die Delegiertenversammlung des Sächsischen Lehrervereins anschließen und wird darum in den Abendstunden abgehalten. Mehrere Gegenstände der Verhandlungen beziehen sich auf testamentarische Bestimmungen des verstorbenen Hrn. Oberschulrats Berthelt. Sodann soll über einen Um- und Erweiterungsbau des Berthelschen Hauses, über Einrichtung einer Berthelt-Stube, Begründung eines Rat- und Hilfsfonds, über Erhöhung der Jahressteuer außer anderen inneren Vereinsangelegenheiten verhandelt werden. Vorsitzender des Vereins ist Hr. Direktor M. Baron.

* Der Aufforderung des Festausschusses der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes zur Teilnahme an dem Feste der Gilden oder der „Clemente", wie es seltsamerweise laut Programm noch immer genannt wird, am 31. d. Mts. hat die weitaus größte Zahl der sächsischen Schützenvereine Folge geleistet. Die Festlichkeit, welche im Ausstellungspark und in der „Alten Stadt" zur Ausführung kommt, verspricht eine sehr gelungene zu werden, da bis heute über 400 Schützen mit vier Musikcorps und einem Tambourzug, acht Schützenhauptleuten mit ihren Adjutanten zu Pferde angemeldet sind. Um 1 Uhr findet auf dem Marktplatze die Aufstellung und Parade der Schützen statt; letztere wird der Oberst der privilegierten Scheibenschützengesellschaft zu Großenhain, Hr. Wilke, abnehmen. Der Zug wird sich unter Vorantritt der Musikcorps durch die „Alte Stadt" und den Ausstellungspark bewegen. Ein allgemeines Prämienschießen findet (auf der Platanen-Allee) auf acht Scheibenständen statt; es kommen außer den Erinnerungsmedaillen noch vierzehn hübsche Prämien zur Verteilung. Der Schützenkönig erhält eine besondere Auszeichnung, welche eine sehr hübsche Erinnerung an die „Alte Stadt" und das Schützenfest darstellt. Außer diesen Veranstaltungen finden auf dem Dorfanger große Jahrmarktsbelustigungen statt. Scherzbuden werden von Dresdner Künstlervereinigungen gestellt; ein humoristischer Stierkampf wird zur Erhöhung der Belustigung beitragen. Das Löbtauer Feuerwehrcorps wird mit seiner Musik eine Übung unter Leitung seines Steigerzugführers Hrn. Ernst Müller am Gasthofe zum Adler ausführen. Ein Preiskegeln veranstaltet der Dresdner Keglerverband, dessen Erträgnis einem wohltätigen Zwecke gewidmet ist. Auf dem Wasser wird eine Wasserpantomime zur Aufführung kommen; außerdem findet Fischerstechen, Aalrauben, ausgeführt von Mitgliedern der Fischerinnung, statt. Auf der „Freien Bühne" werden zwei große Vorstellungen stattfinden, zum 103. Male die „Maie" und die Balletpantomime „Harlekin", und abends um ½9 Uhr die Posse mit Gesang: „Die Gefahren der alten Stadt". Den Beschluß macht ein großer Schützenball. Aus dem Gesagten erhellt, wie große Vorbereitungen der Festausschuß auch für diese Belustigung getroffen hat. — Am 3. September trifft der Bund der Deutschen in Böhmen in Dresden zum Besuche der Ausstellung ein. Unseren deutschen Brüdern aus Böhmen soll ein herzlicher Empfang bereitet werden. Die „Alte Stadt" wird vorzugsweise die Stätte sein, in der den deutschen Gästen aus den benachbarten Böhmen ein herzliches Willkommen bereitet werden wird.

* Für die heute abend im Ausstellungsparke stattfindende Illumination ist vorgestern abend eine Beleuchtungsprobe von Hrn. Kommissionsrat Bähr vorgenommen worden. Von der Höhe des Ausstellungspalastes hat der genannte Herr nach dem Ufer des Teiches elektrische Drähte strahlenförmig ziehen und an diese Glühlichter befestigen lassen, und zwar wechseln Schnuren mit elektrischen Glühlichte in unverblendeten Glaskugeln mit solchen in farbigen Lampions ab. An den 22 Schnuren, welche sich über die Teichterrasse netzartig spannen, hängen 2000 elektrische Glühlichter. Der Anblick war überwältigend schön, wenn auch anfangs das Auge geblendet war. Namentlich von einem entfernter gelegenen Standpunkte wirkte die Beleuchtung geradezu feenhaft.

* Die Zahl der Orte Deutschlands, an welchen in neuerer Zeit von Behörden oder von Vereinen Volks-, Koch- und Haushaltungsschulen für Mädchen der minder bemittelten Stände errichtet worden sind, hat sich von Jahr zu Jahr stetig vermehrt. Diese Anstalten sind vorzugsweise dazu bestimmt, dem besonders in Gegenden mit Fabrikarbeiterbevölkerung immer dringlicher gewordenen Bedürfnisse nach Ergänzung der Mädchen-Schulbildung durch hauswirtschaftliche Unterweisung, und zwar bald nach oder kurz vor dem Austritte der Mädchen aus der Schule, Rechnung zu tragen. Auch in hiesiger Stadt besteht seit Anfang vorigen Jahres eine solche Anstalt, Polierstraße 17, errichtet und mit gutem Erfolge geleitet von der Genossenschaft „Fürsorge" und für das laufende Jahr von den städtischen Behörden durch eine Beihilfe von 500 M. unterstützt, deren Fortgewährung auch für weitere Jahre zu erhoffen ist. Vor kurzem haben die Herren Begründer der Schule nach eingehenden Verhandlungen mit dem Vorstande des „Gemeinnützigen Vereins" beschlossen, die Anstalt mit dem 1. Oktober d. J. an den letzteren abzutreten. Mit dem Übergange derselben in die neue Verwaltung sollen irgendwelche Änderungen hinsichtlich der Bestimmung und des Betriebes der Schule nicht eintreten, vielmehr wird beabsichtigt, durch versuchsweise Anfügung zweier Abteilungen von Volksschülerinnen (zu je 24) in Nachmittagskursen (diese nur für Kochunterricht) den Kreis der Teilnehmerinnen angemessen zu erweitern. Der Unterricht erstreckt sich auf das Kochen einfacher Hausmannskost, das Waschen, Flicken, Nähen und Plätten. Der Winterkursus beginnt am 19. Oktober d. J. und endigt am 31. März künftigen Jahres. Anmeldungen zu demselben sind für aus der Schule entlassene Mädchen in der Geschäftsstelle des Gemeinnützigen Vereins, Jüdenhof 5, I, baldigst zu bewirken, auch sind gedruckte Bestimmungen daselbst zu entnehmen.

* Der Bürgerverein der Neu- und Antonstadt veranstaltet in Verbindung mit seiner nächsten Monatsversammlung am 1. September im Colosseum (Alaunstraße 28) eine Sedanfeier, in welcher Hr. Renner einen Vortrag über die Schlacht bei Sedan halten wird. Ein Kommers, weitere Ansprachen, gemeinsame Gesänge ꝛc. werden den Abend entsprechend ausfüllen.

* Im Atelier für Zeichnen und Malen des Porträt- und Geschichtsmalers Guido Richter, Lüttichaustraße 26, beginnt der Unterricht nach Beendigung der Ferien am 3. September. Hr. Richter war früher Professor an der Königl. Kunstgewerbeschule zu Lissabon und hat sich neuerdings auch hier wieder durch verschiedene selbständige größere Atelierarbeiten, darunter auch ein Kirchenbild für Schellenberg, vorteilhaft bekannt gemacht. Es wird in seinem Atelier, das wesentlich Damen besuchen, nach einfacher, praktisch erprobter Methode gelehrt. Vor allem erhalten die Schüler als Grundlage eine anschauliche Erläuterung der wichtigsten perspektivischen Lehrsätze, wodurch sie in Verbindung mit praktischem Zeichnen nach geometrischen Körpermodellen leicht die Schwierigkeiten überwinden lernen, die eine richtige Darstellung aller nach der Tiefe gerichteten Flächen bereitet. Dabei ist alles Kopieren ausgeschlossen. Hieran schließt sich das Malen nach der toten Natur, wobei die verschiedensten Techniken der Malerei (Kohle, Oel, Aquarell, Pastell, Tempera) gelehrt werden. Den Abschluß des Kursus bildet natürlich das Arbeiten nach dem lebenden Modell. An den Winterabenden sind Aquarellierübungen nach kostümiertem Modell und Volkstrachten vorgesehen. Den praktischen Unterricht, der auch in englischer, französischer und portugiesischer Sprache erteilt wird, vervollständigen kunstgeschichtliche und technische Studien in den Museen. Wir haben im Richterschen Atelier Studienarbeiten der Schülerinnen gesehen, die eine tüchtige Lehrweise erkennen und den Unterricht daselbst empfehlenswert erscheinen lassen.

* Die aus 22 Mädchen und 3 Männern bestehende Samoaner-Karawane im Zoologischen Garten erfreut sich fortgesetzt eines sehr guten Besuches. Im Gegensatz zu den im Laufe der Zeit hier gezeigten afrikanischen Völkerschaften berührt es wirklich angenehm, dieses ewig heitere, leichtsinnige und übermütige Völkchen in seinen Tänzen und Spielen zu beobachten. Die durchweg prächtig gewachsenen Mädchen bewegen sich mit der Anmut, die ihnen von allen Reisenden nachgerühmt wird. Mit einer gewissen Grandezza treten dagegen die muskulös gebauten Männer auf, deren ganze Erscheinung erraten läßt, daß Arbeit für sie ein unbekannter Begriff ist.

* Für die nächste Woche hat das Panorama international, Marienstraße („Drei Raben") einen sehr sehenswerten Cyklus: Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71 angesetzt. Mit Hinsicht auf das nahende Sedanfest wird derselbe sicherlich seine Zugkraft nicht verfehlen.

* Gestern nachmittag in der 2. Stunde rückte eine Feuerwehrabteilung zu einem vom Kreuztürmer gemeldeten Schadenfeuer nach Klotzsche aus. Durch das vermutlich böswillig angelegte Feuer wurde ein dem Gutsbesitzer Naumann gehöriger Ziegeltrockenschuppen, im Grundstück Nordstraße 6 daselbst, vollständig in Asche gelegt. In dem Schuppen waren zur Zeit, außer etwas Stroh, irgend welche andere Gegenstände nicht untergebracht. Zum Ablöschen der Brandstelle waren die Ortsfeuerwehr und die Rähnitzer Pflichtfeuerwehr mit je einer Schlauchleitung thätig. Die Dresdner Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

* **Leipzig,** 28. August. Auf dem vom 23. bis 25. September in Leipzig stattfindenden zehnten Sächsischen Gastwirtstage wird u. a. der Antrag eingebracht, eine Haftpflichtversicherung im Verband einzurichten. — Der Gastwirtsverein zu Lugau hat einen Antrag eingebracht, der Verband solle beim Königl. Ministerium des Innern dahin vorstellig werden, daß eine Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau, bei Konzessionierungen den Bierdruckapparat zu verbieten, nicht Landesgesetz werde.

* **Chemnitz,** 28. August. Der hiesige Samariterverein beginnt am 7. September einen neuen Herrenkursus in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen. Zur Leitung desselben hat sich Hr. Oberstabsarzt 1. Kl. a. D. Dr. med. Epping bereit finden lassen. Am nächsten 1. September erfüllt sich ein Zeitraum von 10 Jahren, seitdem der hiesige Samariterverein besteht; er hat in dieser Zeit 26 Kurse abgehalten, in denen über 1000 Damen und Herren unterrichtet wurden. Seit dem 16. August 1891 hat der Verein Prüfungen eingeführt, durch welche sich die Scholaren und Scholarinnen den mit polizeiamtlicher Beglaubigung versehenen Samariterausweis erwerben können. Bis jetzt wurden 18 derartige Prüfungen abgehalten, und an ihnen beteiligten sich mit Erfolg über 400 Damen und Herren. Jetzt ist nun der Verein daran, eine uniformierte freiwillige Hilfsmannschaft, wie sie z. B. in Leipzig besteht und sich bisher überaus segensreich bewährt hat, zu gründen. Von seiten der Königl. Kreishauptmannschaft zu Zwickau ist die Genehmigung hierzu erteilt worden, auch hat der Rat die Führung des Stadtwappens auf den Knöpfen der Uniform bewilligt. Die freiwillige Hilfsmannschaft wird aus den mit Prüfungsausweis versehenen Herren, soweit sie sich dazu melden und von der Aufnahmekommission als geeignet befunden werden, gebildet und stellt sich bei Unglücksfällen und bei Gelegenheiten, wo größere Menschenansammlungen stattfinden, in den öffentlichen Dienst. Auch der seit Jahren gehegte Wunsch der Errichtung einer Sanitätswache dürfte nun seiner Erfüllung nicht mehr fern sein.

* **Zwickau,** 28. August. Der große neue Anbau an das hiesige Rathaus ist vollendet und nunmehr der westliche Flügel desselben, dessen Erdgeschoß mit Laubengang versehen wird, zum Erneuerungsbau in Angriff genommen worden. — Der Alexanderschacht im hiesigen Revier geht seiner Ausbeutung entgegen. Es wird deshalb in seiner Nähe ein neuer Schacht geteuft, um das Kohlenfeld abzubauen, auf dem der Alexanderschacht ruht. Der neue Schacht soll elektrische Kraft zum Betrieb erhalten. — Im Vorort Planitz geht man jetzt ernstlich mit dem Plane um, eine Elektrizitätsanstalt zu Beleuchtungszwecken und zur Herstellung einer elektrischen Bahn nach Zwickau zu errichten.

J. **Glauchau,** 28. August. Der Verein Sächsischer Schuldirektoren wird seine Hauptversammlung Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. September, hierselbst (Theaterlokal), abhalten. Außer inneren Vereinsangelegenheiten sind zwei Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt worden: „Ist eine Sichtung des Lehrstoffes für den Geschichtsunterricht notwendig, und nach welchen Gesichtspunkten hat dieselbe zu geschehen?" (Direktor Czermenka in Döbeln) und „Die Phonetik in der Volksschule" (Direktor Härtig in Schwarzenberg). Vorsitzender des Vereins ist Direktor Georg Richter in Freiberg.

* **Plauen i. V.,** 28. August. Zwischen den Meistern und Gesellen des hiesigen Tischlerhandwerks ist eine Einigung erzielt worden. Die Gesellen erhalten 10 bis 15 Proz. Lohnerhöhung und eine Abminderung der Arbeitszeit auf wöchentlich 61 Stunden. Ursprünglich hatten die Gesellen 15 Proz. Lohnerhöhung und nur 58 Stunden Arbeitszeit verlangt. — Wegen des am 2. August d. Js. in Ebmath verübten mehrfachen Mord- und Selbstmordversuches ist der Photograph Max Schau heute nach seiner im Oelsnitzer Stadtkrankenhause erfolgten Wiederherstellung dem Königl. Landgerichtsgefängnisse zu Plauen zugeführt worden. Schau ist rückhaltlos geständig. Die von ihm Verwundeten sind ebenfalls wieder genesen.

* **Meißen,** 28. August. Die Verwaltung der Albrechtsburg giebt bekannt, daß während der Tage vom 1. bis mit 4. September Besichtigungen der Albrechtsburg nicht erfolgen können.

**Pirna,** 28. August. Eine Zahnradbahn auf den Lilienstein beabsichtigt, dem Vernehmen des „P. A." zufolge, der Wirt des Lilienstein-Restaurants, Hr. Bergmann, anlegen zu lassen, falls die Genehmigung dazu erteilt wird. — Zu dem bereits gemeldeten Schiffszusammenstoß bei Rosawitz liegen folgende weitere Meldungen vor: Ein kleiner Kohlenkahn hatte in Rosawitz eingeladen und eben umgelegt und schwamm die Elbe hinab, während ein Kettenzug mit mehreren Kähnen stromaufwärts fuhr. Der Kettendampfer, dessen Führung sah, daß im Rücken des Kahnes das Personendampfschiff „Austria" in das Fahrwasser hereinbog, gab sofort Signal und stoppte. Nun kam aber oberhalb des Dampfschiffes auch ein Floß die Elbe herab, und der Kapitän des Dampfers, anstatt rechts auszuweichen, will mit seinem Schiffe noch rasch mitten durch. Das reißende Wasser aber warf das Schiff mit aller Wucht an den Kettendampfer, so daß das Vordersteven sofort eingedrückt wurde, während sich das Hinterteil des Schiffes an den Kahn anlegte und diesen herumriß. Mit Mühe konnte sich die Bemannung des Kahnes auf diesem erhalten; das Fahrzeug aber hatte offenbar bei dem Zusammenstoße ein Leck erhalten, es schwamm noch bis zur Kettenbrücke, dort sank es vollständig unter. Die Bemannung konnte sich noch retten; das Fahrzeug selbst liegt ganz unter Wasser. Der Dampfer mußte sofort seine Passagiere absetzen.

**Moritzburg-Eisenberg,** 28. August. Unser hinter Wald und Wasserspiegeln versteckt ruhender, idyllischer Ort, der seine mehr als 300jährige Anziehungskraft bewährt, zog in den jüngsten Tagen viel Besuch an sich, namentlich auch aus den Kreisen der nordwärts verquartierten Truppen, welche zu Fuß und in Wagen dem Schlosse und Wildparke einen Besuch abstatteten. Unser Wald ist bei der herrschenden Kühle noch frischgrün; nur einzelne Ahornwipfel leuchten fahl oder rötlich längs der Radeburger Straßen hervor und heben sich vom dunklen Grün der Fichten ab. Der fast 900 m lange Schloßteich spiegelt das Bild des 1542 bis 1843 erbauten historischen Jagdschlosses wider und giebt das schönste Landschaftsbild, das weiterhin — namentlich beim Futterplatze und auf dem Fußwege zur Fasanerie — viel Wild belebt. — Am 9. September beginnen die Fischereien in den Teichen der hiesigen Gegend, von welchen man etwa 30 zählt, und zwar wird der Pächter mit den Waldteichen, die westlich Volkersdorfs und genau nördlich Wilschdorfs am Sandwege liegen, beginnen. Dann erst folgt etwa drei Wochen später die Mitteltelchfischerei nach; der Mitteltelch liegt an der Beerwalder-Kalkreuther Straße. Bekanntlich sind diese unsere nächsten Teichfischereien gar interessante Schauspiele und gestalten sich vielfach zu kleinen Volksfesten.

## Vermischtes.

* Die Handschuhindustrie von Grenoble. In der illustrierten Wochenschrift „Prometheus" veröffentlicht Dr. Gustav Zacher einen Aufsatz über die bedeutende Handschuhindustrie Grenobles. Folgende Mitteilungen seien dem interessanten Artikel entnommen: Das Rohmaterial der Glacéehandschuhfabrikation sind die zarten Felle von Ziegen und Lämmern, und nur solche werden in Grenoble verarbeitet. 95 Proz. aller Handschuhe werden aus den Fellen junger Ziegen oder Zickeln und nur 5 Proz. aus Lammfell hergestellt. Heute, wo der Glacéehandschuh vermöge seiner Billigkeit Gemeingut aller geworden ist, kann Frankreich und auch Grenoble allein, ebenso wenig wie ganz Europa für sich, den Bedarf an Fellen von Zickeln und Lämmern durch die inländische Produktion decken, besonders wenn man noch erwägt, daß zur Fabrikation des Glacéehandschuhes nur das feine, weiche, dehn- und reckbare Fell ganz junger Tiere benutzt werden kann, die eben noch am Euter der Mutter liegen. Ein gutes Fell eines einzigen solchen jungen Tierchens liefert bestenfalls das Material für vier einzelne Handschuhe, und da Grenoble allein im Jahre 1892 1200000 Dutzend Paar Handschuhe erzeugte, so waren dazu also nicht weniger als 7200000 Felle erforderlich, eine Quantität, wie sie Frankreich allein gar nicht im stande wäre, zu erzeugen. Da muß natürlich das Ausland aushelfen, und nach dem Vorgange der englischen Fabrikanten beziehen heute die Grenobler Manufakturen ganz beträchtliche Mengen von Sangzickelfellen von dem Kaplande, Argentinien, und neuerdings sind auch Versuche gemacht worden mit der Einfuhr australischer Ware, die sich aber, da dort das Vieh im Freien in den dornigen Scrubgegenden aufwächst, infolge der von den Verwundungen an Dornen herrührenden Narben nur zur Herstellung ganz billiger Handschuhe tauglich und brauchbar erwiesen hat. Nachdem die rohen Felle in meist selbständig betriebenen Gerbereien gar gemacht worden, werden sie an die Fabriken abgeliefert, und damit beginnt die lange Reihe von Manipulationen, die jedes Fell durchmachen muß, um schließlich als fertige Verkaufsware in den Handel zu gehen. Treten wir einmal in eine Fabrik ein, so finden wir da große Haufen ganz weicher, gar gegerbter Häute aller Größen liegen. Eigens darauf eingelernte Arbeiter „Trieurs de peaux" genannt, nehmen nun Stück für Stück in die Hand, prüfen es auf sein Korn, seine Feinheit, Dehnbarkeit und besonders auf seine Eignung zu dieser oder jener Färbung, da nicht alle Felle sich gleichmäßig zum Färben in jeder beliebigen Nüance eignen. So türmt sich allmählich eine ganze Reihe kleinerer Haufen und Pakete von Fellen auf, die gebündelt und mit einem Vermerk über die weitere Behandlung, der sie zu unterwerfen sind, versehen werden. Nach dieser Manipulation, zu der nur sehr erfahrene Arbeiter benutzt werden können, deren Lohn dementsprechend sich auch bis auf 1800 und 2000 Frcs. steigert, werden die Felle zum Färben gegeben, eine Behandlung, die nicht weniger Vorsicht und Kenntnisse erfordert als die eben beschriebene. Größere Fabriken sind nämlich im stande, jede beliebige Farbennüance, die verlangt wird, ihren Bestellern zu liefern, und der Farbenkatalog mancher solchen Fabrik umfaßt nicht weniger als 300 verschiedene Abstufungen. Bei diesem Färbereiverfahren geht es oft nicht ganz appetitlich zu, da z. B. gerade für die zartesten Handschuhfarben man trotz aller Fortschritte der heutigen Chemie angeblich eines Hilfsmittels noch immer nicht entbehren kann, nämlich des menschlichen Urins. Sind die Felle, die nun in allen möglichen und unmöglichen Farbenabstufungen prangen, — denn der Fabrikant ist gezwungen, auch der Geschmacklosigkeit des kaufenden Publikums Rechnung zu tragen, wie z. B. in Südamerika rote oder apfelgrüne, lange Handschuhe mit 18 Knöpfen eine Zeit lang als fashionabel galten — den Färbebottichen entnommen, gewaschen und getrocknet, was auch mit großer Vorsicht geschehen muß, so unterliegen sie einer zweiten Sortierung, bei der die für die eigentlichen Glacées brauchbaren, tadellos glatten, reinen Felle von

---

### Zu heiß geliebt.

Roman von Enrico Castelnuovo.

53 (Fortsetzung.)

Sie hätte gern das Gespräch geändert, aber Graf Gelardi wollte seinen Scharfblick zeigen.

„Ich habe einen kleinen Roman gewittert, wir sind beim ersten Kapitel. Die alte Torniglioni, die erst heute abend das zwischen den beiden jungen Leuten bestehende Verhältnis entdeckt zu haben scheint, ist wie auf Kohlen, denn bei ihren Ansichten kann man darauf schwören, daß sie die Hand der Enkelin nicht einem Militär, noch dazu einem bürgerlichen, wird bewilligen wollen; das Mädchen wird wahrscheinlich nach der Mutter arten und irgend eine Thorheit begehen ... Wohl wahr, der mütterliche Skandal endete in eine Tragödie ... Alte Geschichten, an die keiner der hier Gegenwärtigen sich erinnern kann und Sie am allerwenigsten, Gräfin Cia."

„Doch, ich habe die Geschichte gehört", sagte die Navagero, „Flucht, Heirat gegen den Willen der Eltern, Selbstmord des Verführers, Buße der Verführten, und so weiter. Gelardi glaubt immer, er allein wisse alles."

„Alles umsonst, Gräfin Cia kommt keiner gleich", erklärte der alte Stutzer. „Sie werden mir aber zugeben, daß es höchst merkwürdig wäre, wenn wir nach zwanzig Jahren dieselbe Geschichte an der Tochter, wie damals an der Mutter erleben sollten." „Gut, gut, kommt Zeit, kommt Rat", sagte Cia, die die langen Reden durchaus nicht liebte, dann nahm sie den Arm eines Herrn und ließ sich von ihm nach dem Büffettzimmer führen.

Graf Gelardi war wohl nicht der einzige gewesen, der an jenem Abend die zwischen Cecilia Gilleri und Umberto Seriani bestehende Neigung bemerkt hatte, um so mehr, als die beiden jungen Leute sich durchaus nicht bemühten, ihre Gefühle zu verbergen. Cecilia tanzte wohl mit diesem und jenem, aber man sah ihr deutlich die Unlust und Langweile an. Ihre Bewegungen waren dann so langsam und schwerfällig, daß Meister Zampieri seine Lieblingsschülerin nicht erkannt haben würde. Die Herren verschwendeten ihre Beredsamkeit, sie antwortete kaum. Mit Seriani schien sie dagegen ganz verwandelt. Die Liebe verklärte ihre Züge, verlieh allen ihren Bewegungen unaussprechliche Anmut und Leichtigkeit. Um ihre vorhin so fest geschlossenen Lippen spielte ein süßes Lächeln. Umberto verriet sich in anderer Weise. Er kannte wenig Leute und hatte sich nur drei oder vier der häßlichsten jungen Mädchen vorstellen lassen. Gewöhnlich werden sie auf einem Ballfest gar nicht angesehen. Seriani aber forderte sie zum Tanz auf. Wenn er nicht mit Cecilia oder mit den beiden jungen Damen des Hauses, auf die er wohl oder übel etwas Rücksicht nehmen mußte, tanzte, so war es mit jenen Beklagenswerten. Manchmal stand er da, an die Wand gelehnt, stumm, seine Augen nur auf Cecilia gerichtet, unempfindlich für alles, was um ihn vorging.

Nun war auch der Walzer, den sie zusammen tanzen sollten, vorüber. Es blieb nur noch die Polka übrig, und sie erwarteten sie mit einem Gemisch von Verlangen und Trauer, wie man einen letzten Lichtstrahl, auf den lange Dunkelheit folgen soll, erwartet.

Mit den ersten Tönen des Orchesters stand er an der Seite seiner Dame.

„Unser letzter Tanz", seufzte er, ihren Arm an seine Brust pressend.

„Leider."

Vielleicht, weil es der letzte war, tanzten sie mit mehr Leidenschaft, mehr Feuer als bei den vorherigen. Man konnte das reizende Paar nicht sehen, ohne den Zauber zu empfinden, welchen alles, was jung und schön ist, auf uns ausübt.

„Gelardi hat recht", sagte Gräfin Cia zu ihrem Herrn, dem Baron Campobianco. „Mit ihrem Lieutenant hat die Kleine „entrain"."

„Und scheint Sie Ihnen nicht verschönert?" wagte der Baron zu fragen.

Aber gerade weil sie dies schon bemerkt, wollte Cia es nicht zugeben. „Nein, vorhin sah sie besser aus. Jetzt ist sie zu rot im Gesicht."

Die Navagero hatte recht, ein Gefühl der Eifersucht zu empfinden. Von allen hier versammelten Mädchen war Cilli die einzige, die früher oder später ihre Rivalin hätte werden können.

Um die Enkelin nicht aus den Augen zu verlieren, hatte sich Gräfin Lucrezia hartnäckig geweigert, an einem der Spieltische Platz zu nehmen. Sie saß jetzt in einer Ecke des Ballsaals zusammen mit drei oder vier ältlichen Damen, und nahm die Glückwünsche über Cillis Triumphe und Schönheit von Nachbarinnen und Bekannten entgegen.

„Die Komtesse ist ein non plus ultra."

„Sie hat ein Mienenspiel, das gewissen Schönheiten gänzlich mangelt", fügte ein schüchterner Gegner Cias hinzu.

„Jetzt, liebe Gräfin", sagte ein anderer, „können Sie sie nicht mehr versteckt halten, es wäre ein wahres Verbrechen."

„Ja, so schöne Gesichtchen bleiben gewöhnlich nicht lange im Hause. Wie alt ist sie?" fragte eine Dame.

„Erst siebzehn. Noch ein reines Kind", erwiderte die Torniglioni.

„Ha ha, ein Kind, reif zum Verheiraten."

„Um Gottes willen, sagen Sie das nicht ... Aber wo ist sie jetzt? ... Entschuldigen Sie, Zevio, sehen Sie sie nicht?"

Der Gefragte erhob sich auf die Fußspitzen. „Da hinten ... scheint mir wenigstens so ... Wer kann den Schmetterlingen nachlaufen!"

Cecilia war nicht mehr im Saal.

Sie hatte einen kleinen Riß in ihr Kleid bekommen und war gegangen, um eine Stecknadel zu holen. Umberto, ihr Tänzer während der Polka, stand wartend an der Thür des Garderobezimmers.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

den mit kleinen Schönheitsfehlern behafteten getrennt werden. Letztere verwendet man zur Herstellung der sogenannten „schwedischen" Handschuhe, die im Grunde genommen nichts anderes sind, als ein mit der rauhen Seite nach außen umgewendeter Glacéhandschuh. Dann werden die Felle noch nach der Größe geordnet und gelangen nun in einen besonderen Raum, wo sie der „Dolage", einem äußerst mühsamen und auch verantwortungsvollen Prozesse, unterworfen werden. Besondere Arbeiter, die „Dresseurs" oder Zurichter, deren Arbeit mit einem Gehalt von oft 4000 Francs und darüber entlohnt wird, untersuchen nämlich die einzelnen Felle auf ihre gleichmäßige Stärke und Geschmeidigkeit. Mit einem äußerst scharfen Instrument werden alle Unebenheiten, Knoten, Verdickungen u. s. w. weggeschnitten oder fortgeschabt, um der äußersten Lederschicht, der eigentlichen Lederhaut des lebenden Tieres, möglichste Feinheit und Elastizität zu verleihen. Auf die „Dolage" folgt nun die „Dépeçage", die den Zweck hat, die Felle durch Ausrecken und Ausziehen nach Länge und Breite auf ihre Geschmeidigkeit zu prüfen. Nachdem so die einzelnen Felle eine mehrfache Sortierung durchgemacht haben, erfolgt die „Etavillonage" derselben, wobei die in entsprechende Vierecke zerschnittenen Felle auf ein Kartonmodell, das eine flache Hand, also einen halben Handschuh darstellt, aufgelegt werden. Früher mußte der Zuschneider auch noch diese Felleviertel nach den Umrissen der in allen möglichen Größen vorhandenen Kaliber mit der Hand nachschneiden, heute verrichtet eine Maschine, fast die einzige außer der Nähmaschine, die bisher in den Dienst der Handschuhfabrikation Aufnahme gefunden hat, diese Arbeit. Diese Maschine wurde von Xavier Mitte dieses Jahrhunderts erfunden und hat ihrem Erfinder ein Denkmal in Grenoble eingetragen. Nach diesem letzten Vorgange sind die Handschuhe bereit, in die Hände der Näherinnen zu gelangen. Sie werden bündelweise zu mehreren Dutzenden in große Kisten verpackt, an Mittelspersonen geschickt, die dieselben dann in kleineren Partien an die einzelnen Arbeiterinnen als Hausarbeit weitergeben. Ein direkter Verkehr der Fabriken mit den Handarbeiterinnen findet nicht statt, da die Instandhaltung einiger Hundert kleiner Abrechnungen und die Abnahme der von jeder einzelnen Näherin fertiggestellten kleineren Anzahl von Handschuhen der Fabrikleitung zu viel Mühe und Zeit kosten würde. Allerdings geht auch hier, da diese Mittelspersonen doch auch etwas verdienen wollen, den Arbeiterinnen, die oft in meilenweit entfernten Dörfern wohnen und schon daher sich nicht ihr Arbeitsquantum unmittelbar aus der Fabrik abholen können, ein Teil ihres Lohnes verloren, doch läßt sich das nicht gut ändern. Viele und gerade die größeren Fabriken lassen aber die Handschuhe vollständig in ihrem Etablissement fertigstellen, und es giebt in Grenoble wahre Prachtbauten von Handschuhnähereien, die mit allem Komfort der heutigen Zeit ausgestattet sind. In den Maschinensälen rechnet man zur Herstellung eines Dutzend Handschuhe mit vier Knöpfen auf die Näharbeit 12 Stunden, und ebenso viel Zeit erforderte früher vor Einführung der Xavierschen Zuschneidemaschine für diese Anzahl die Arbeit des Zuschneidens, sodaß damals ein einziges Paar Handschuhe bis zu seiner Vollendung die Zeitdauer von zwei Stunden Handarbeit erforderte, was die früheren, ziemlich hohen Handschuhpreise genügend rechtfertigte. Aber auch jetzt ist der fertige Handschuh noch nicht versandfähig geworden. Nachdem die Arbeiterinnen die fertigen Handschuhe abgeliefert, werden diese zuerst noch Stück für Stück mit dem Handschuhspanner auf die Haltbarkeit der Nähte untersucht, dann erst werden sie mit dem Stempel des Geschäftshauses, in dessen Auftrage sie gefertigt worden sind, versehen, und nun erst erfolgt das Paketieren für den Versand; rechnet man alle diese geschilderten verschiedenen Manipulationen zusammen, so geht jedes Paar verkaufsfertiger Handschuhe durch mindestens 200 Hände, und mit Zug und Recht darf man sich fragen, wie es denn überhaupt nur möglich ist, daß Grenoble im stande ist, Handschuhe zu liefern, die das ganze Dutzend mit 16 Frcs. verkauft werden. Das sind allerdings die geringsten Sortiments, die besonders in Tigam und Milleu gefertigt werden, während durchschnittlich das Dutzend gewöhnlicher Gebrauchshandschuhe auf 31 bis 36 Frcs. zu stehen kommt. Die besten Sorten steigen allerdings das Dutzend bis zu einem Preise von 60 Frcs.

* Ein Weinstock mit tausend Trauben. Man schreibt aus Mülhausen vom 25. d. Mts.: Die erstaunliche Fruchtbarkeit eines Muskateller-Weinstocks, der in dem Garten des Besitzers eines Arbeiterhäuschens in der alten Arbeiterstadt steht, macht hier von sich reden, und mancher wandert hin, um das Naturwunder zu beschauen. Ein solches ist es doch wohl, wenn ein einziger Rebstock an die tausend Trauben trägt. Die Rebe ist schon alt, denn als der jetzige Besitzer vor 14 Jahren das Haus kaufte, fand er sie schon vor und sie war auch damals schon nicht jung. Vermutlich steht sie etwa 50 Jahre, wie die ersten Häuser der Arbeiterstadt. Besondere Pflege läßt der Mann seiner Rebe gar nicht angedeihen, aber sie steht neben dem kleinen Graben, durch welchen das Abwasser der Küche fließt, das mag dem Stocke, der sich nach beiden Seiten weit ausgedehnt und dessen eine Seite eine Laube bildet, Leben und Saft geben. Eine etwa 4 m lange Ranke führt von der Laube zu einem Lindenbaum. Drei Stützen hat man darunter gestellt, damit die Ranke unter der Last der Trauben nicht zusammenbreche. In der Linde hängen noch Trauben von den Zweigen herab, als ob sie auf dem Lindenbaum gewachsen wären. Man spricht neuerdings den alten Reben so gern jede Fruchtbarkeit ab — hier sieht man, daß auch das Gegenteil der Fall sein kann, denn niemals könnte eine junge Rebe so viele Trauben hervorbringen.

* Aus einem englischen Seebad. Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Cromer vom 24. August: Nachdem die Season in London, die dieses Jahr besonders glänzend ausgefallen und in der Hochzeit der Prinzessin Maud von Wales einen effektvollen Abschluß gefunden hat, abgeschlossen, zieht sich die vornehme Welt Englands auf ihre Güter zurück; viele aber suchen ihre Nerven am Meeresstrand zu stärken. Eines der besuchtesten Seebäder dieses Jahr ist Cromer, in der Grafschaft Norfolk gelegen, und jeder Eisenbahnzug bringt neue Gäste hin. Die ermüdeten Parlamentsmitglieder und die abgematteten „Löwen" der Gesellschaft, auch andere, minder bevorzugte Sterbliche rücken ein und erhoffen von der stärkenden Luft und den salzigen Fluten neue Spannkraft für Körper und Geist. Cromer besitzt auch in der That Vorzüge, welche die Anziehung, die es ausübt, begreiflich machen. Auf hohen Felswänden erbaut, von einem Amphitheater bewaldeter Hügel umgeben, gewährt es einen herrlichen Ausblick auf die weiten Gewässer der Nordsee. Diese hat schon große Partien der Felswände abgenagt und im Februar 1837 bei einer außerordentlich hohen Flut und einem schrecklichen Sturm wurden alle am Ufer erbauten Gebäude hinweggerissen. Um weiterem Unglück vorzubeugen, beschloß man eine Mauer und Landungsbrücke zu bauen. Der berühmte Ingenieur Wright lieferte die Pläne dazu und schon im Jahr darauf wurde die neue Mauer samt Landungsbrücke (jetty) beendet. Eine prachtvolle Esplanade erstreckt sich jetzt der Stadt entlang, eine herrliche Promenade für die Sommergäste, und das jetty bildet den Versammlungsort des Abends. Die einen kommen, um die Seebrise dort zu genießen oder die Wogen zu beobachten, die sich mit Ungestüm am Ufer brechen, den Sonnenuntergang oder Mondschein zu betrachten, wieder andere treffen ihre Bekannten daselbst und diejenigen, die das Lächerliche dem Erhabenen vorziehen, gehen hin, um ihrer Vorliebe für die Mediance Genüge zu leisten. Dabei lauschen sie den Klängen einer Militärkapelle, die fast allabendlich von 6—9 ihre Weisen ertönen läßt. Nicht nur das Ohr wird davon erquickt, auch das Auge wird wohlthuend berührt, da die roten Röcke der Musikanten zu dem monotonen Grau der See einen hübschen Gegensatz bilden. Unter Tag liegt die Landungsbrücke vereinsamt da, und der Strand bietet dann ein heiteres, belebtes Bild. Man gelangt durch einen Zickzack-Fußpfad, der in den Felsen ausgehauen ist und in bequemen Steintreppen endet, an den Strand und die Brücke. Der Strand eignet sich herrlich zum Baden, nur ist der Wellenschlag enorm stark, und nur die Mutigen wagen sich weiter hinaus, während die Verzagten sich verzweiflungsvoll an die an der Badmaschine befestigten Stricke klammern. Der feine, feste Sand am Strande bietet Gelegenheit zur Entwickelung architektonischer Talente. Groß und klein ist beschäftigt, Hütten oder Höhlen zu bauen, um sich möglichst gegen den Wind zu schützen, da die Strandkörbe ganz unbekannt scheinen. Eine Wanderung am Strande ist immer interessant und immer herrlich. Auf der einen Seite die weite Wasserfläche, die brausende, harmonische Melodie der Wogen, die uns ernst und ruhig stimmt, auf der andern Seite die mächtigen, zerklüfteten Felswände. Auch die Spaziergänge und Fahrten um Cromer herum sind wunderbar und gewähren dem Geologen, dem Botaniker und Naturfreund hinreichendes Material für die Befriedigung ihrer Neigungen. Meilenweit führt der Weg durch die schönste Landschaft. Ganze Felder von Farnkräutern, deren Wedel oft Mannsgröße erreichen, wechseln ab mit Strecken von Heideland, auf denen das Heidekraut rötlich hervorschimmert; dann kommen wieder frische Waldgründe, in denen man nur das leise Rauschen der mächtigen Wipfel hört und jene geheimnisvollen Stimmen, die sich bloß in der Einsamkeit regen. Man durchwandert hübsche Dörfer, deren Häuser und Gärten im reichsten Blumenflor prangen und vergißt ganz, daß jenseits das Meer rauscht und seinen Gischt ans Ufer spritzt. Die Einwohner von Cromer sind einfache biedere Menschen, höflich und respektvoll und verfolgen noch nicht das Ausbeutungssystem wie die meisten von denen, die ihr Heu machen müssen, so lange die Sonne scheint!

* Rattenkämpfe. Eine mit der Stuttgarter Internationalen Hunde-Ausstellung verbundene Rattenfängerprüfung auf lebende Ratten hatte ein so zahlreiches Publikum angezogen, daß der Zuschauerraum kaum ausreichte. Trotz des strömenden Regens — so berichtet die „Münch. Allg. Ztg." — stand man gekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge, fast als wenn ein weitberühmter Schauspieler oder Sänger aufträte, rings um die mit einem Drahtnetz überspannte Bretter-Arena. Publicus war in der rosigsten Stimmung. Als der Mann, der die Kästen zu öffnen hatte, in welchen je zwei Ratten eingesperrt waren, die Arena betrat, wurde er gleich mit einem vergnügten „He Rattekarle" begrüßt und mit Zigarrenstummeln beworfen. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als die Schnauzerl eingelassen wurden und das Gemetzel losging. Auf die Hunde, welche die Ratten nur umherjagten oder nicht scharf genug anpackten, hagelten die verächtlichsten Redensarten und Schmähungen herab, während die schneidig auf die tüchtig um sich beißenden Ratten losgehenden Hunde, die ihre Opfer im Genick packten, schüttelten und sie in die Luft warfen, daß sie zuckend niederfielen, einen frenetischen Jubel beim Publikum entfesselten. Durchweg entwickelten die Hündinnen eine weit größere „Schneid" als die Rüden. Nach jedem Kampfe packte Rattekarle die toten Ratten mit einer Zange und warf sie in die Kisten zurück, und die Sache begann von neuem. Die Leute konnten sich daran nicht satt sehen und wichen und wankten nicht. Es war ein recht merkwürdiges Schauspiel, aber die Hauptsache war, man amüsierte sich königlich dabei. — Wir haben dem hinzuzufügen, daß diese „Tierhetzen" hoffentlich nicht von spekulativen Köpfen zur Modesache erhoben werden; müßiger Pöbel in Cylinderhut und Ballonmütze, der an solchen Roheiten sich erfreut, wird zwar überall zu finden sein, bisher hat sich aber Deutschland von solchem minderwertigen Zeitvertreib, wie Hahnenkämpfe und dergleichen, glücklicherweise freigehalten.

* Vorgestern hat ein Sturm in Oberösterreich große Verheerungen an Kulturen und Gebäuden angerichtet und die in Aussicht stehende, ohnehin geringe Obsternte des ganzen Landes vernichtet. Auch im Salzkammergut hatte der Sturm arge Schneestürme im Gefolge. In Tirol hat er an Wiesen und Feldern großen Schaden angerichtet. — Vom Brenner wird gemeldet: In Brennerbad und Brennerpost liegt fast fußhoch Schnee; nachts richtete ein heftiger Schneesturm an den Bäumen vielen Schaden an. Da der Schnee sehr weich ist, stürzen von den Bergen viele Lawinen ab. Die Landschaft gewährt ein herrliches Winterbild; die Reisenden der Südbahnzüge unterhalten sich in den Pausen auf den Stationen mit Schneeballwerfen oder Lichtbildaufnahmen der Winterlandschaft. Die Schneegrenze reicht bis auf 100 m herab.

* Bei Lippa (Ungarn) fanden manövrierende Truppen eine Granate, welche bei dem Versuch der Entladung krepierte. Ein Kanonier wurde getötet und zwei andere wurden tödlich verletzt.

* Aus Graz meldet die „Voss. Ztg.": Der Fabrikant Salcher stürzte von der Eisenstraße bei Groß-Reifling samt Wagen und Pferden 30 m tief hinab und blieb sofort tot. Seine Frau, zwei Töchter, sowie der Kutscher wurden schwer verletzt.

* Der gestern kurz gemeldete Brand auf dem Platze der Exportlagerhausgesellschaft in Hamburg ist auf den Schuppen 21, welcher zwei Wasserfronten hat, beschränkt geblieben. In dem Schuppen lagerten Waren im Werte von einigen Millionen Mark, bestehend aus Schmalz, Steinnüssen, Piassava, Salpeter, Baumwollensaatmehl und Futterstoffen. Dieser Schuppen ist mit allen Waren total vernichtet worden. Die übrigen Gebäude sind Dank der kürzlich errichteten starken Schutzmauer verschont geblieben. Der Betrieb der Lagerhäuser und Fabriken ist in keiner Weise gestört. Die heftigen Detonationen werden auf das Explodieren der stark gepreßten Salpeterballen zurückgeführt. Der Brand dauerte gestern nachmittag fort, bleibt aber voraussichtlich auf seinen Herd beschränkt. An dem entstandenen Schaden, welcher die Höhe von annähernd 3 Mill. M. erreicht, partizipieren gegen vierzig Versicherungsgesellschaften des In- und Auslandes. Der Schaden an Gebäuden wird voraussichtlich 200 000 M. nicht übersteigen. Die bisherigen polizeilichen Vernehmungen haben eine Fahrlässigkeit nicht ergeben, es scheint vielmehr eine Selbstentzündung vorzuliegen.

* Die Leine ist aus ihren Ufern getreten und hat weite Landstriche überschwemmt. Viele Felder stehen unter Wasser.

---

## Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Unserm heutigen Tage verlegte der bekannte Hoflieferant Hr. Georg Poeppel („Englischer Garten") sein Comptoir, den Einzelverkauf sowie auch die Probierstube der Weinhandlung von Waisenhausstraße 36 nach Waisenhausstraße 29.

## Bücherschau.

**Dresden**, 29. August. Bei der Redaktion des „Dresdner Journals" sind folgende Druckschriften eingegangen: Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Litteratur und Kunst. 55. Jahrg. Ausgegeben 27. August. Leipzig. Verlag von Friedrich Wilhelm Grunow. — Jugend. Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben. 1. Jahrg. Nr. 35 vom 29. August. G. Hirths Verlag in München und Leipzig. — Aus dem Verlag von S. Schottlaender in Breslau: Unterwegs und Daheim: Paul Lindau: Die Venus von Milo. — Felix Philippi: Der Dornenweg. — Hans Hermann. Märchen. Neue Folge. — Noeels Reisehandbücher. Romführer. — Führer durch Wiesbaden und Umgebung. — Kurort Meran-Mais. — Würzburg und Leipzig. Noeels Reisebücher-Verlag. — Erlebtes und Erdachtes. Von J. v. Braun-(Barnow) Berlin. Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft. — Unsere besten Obstsorten. Andeutung bei der Auswahl von Äpfeln, Birnen, Pflaumen rc. Von Johannes Böttner. Frankfurt a. d. Oder. Verlag von Trowitzsch u. Sohn. — Der Plantagenbau in Kamerun und seine Zukunft. Drei Reiseberichte von Professor Dr. F. Wohltmann, Bonn-Poppelsdorf. Berlin. Verlag von F. Teige. — Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. 12. Heft. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Professor Dr. Friedrich Umlauft in Wien. Wien. A. Hartleben's Verlag. — Unser Voigtland. Halbmonatsschrift für Landsleute in der Heimat und Fremde. Begründet und herausgegeben von Dr. Gottfried Doehler. 3. Jahrgang. 10. Heft. Gera. Verlag von A. Nagel. — Aus allen Weltteilen. Illustrierte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde und verwandte Fächer. 10. und 11. Monatsheft. Juli-August 1896. Berlin W 30. Verlag von Hermann Paetel. — Allgemeine Kunstgeschichte. In Verbindung mit anderen herausgegeben von H. Knackfuß. Mit etwa 1000 Abbildungen. Vollständig in 12 Abteilungen à 2 M. — 3. Abteilung. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen u. Klasing.

## Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Stimmung des Börsenverkehrs in der heute zu Ende gehenden Woche charakterisiert sich als im allgemeinen fest, wenn auch einige Schwankungen stattgefunden haben. Vergleicht man die gegenwärtige Tendenz mit derjenigen der letztverflossenen Wochen, so kann man sich der Überzeugung nicht verschließen, daß die Unsicherheit und Zurückhaltung, über welche seither zu berichten war, im wesentlichen doch durch die Lage der europäischen Politik bedingt gewesen ist, und daß die letztere nicht nur als bequemer Vorwand für die Ermattung benutzt worden ist. Erst seit Anfang dieser Woche haben sich die Verhältnisse im Orient und, was weit wichtiger ist, die Stellung der europäischen Großmächte zu den orientalischen Wirren so gestaltet, daß man mit größerem Vertrauen in die Zukunft blicken kann. Wenn seither die Besorgnis nicht abzuweisen war, daß eine längere Fortdauer der Unruhen auf Kreta und in der Türkei selbst, doch schließlich zu weiteren Komplikationen führen und das europäische Konzert sprengen könnten, so hat sich das insofern geändert, als die Mächte über eine Form der Neuordnung der Verhältnisse auf Kreta übereingekommen sind, und daß nunmehr gegründete Aussicht vorhanden ist, daß die Beunruhigung beseitigt wird. Die Besorgnis, daß England seine eigenen Wege gehen werde, weil ihm an einem Einverständnis der Mächte wenig gelegen sei, ist ebenfalls geschwunden. Die großen englischen Blätter ermahnen die Kretenser, sich an den Zugeständnissen, welche die Mächte von der Türkei jetzt erlangen können, zu beruhigen und weitergehende Wünsche zu vertagen, da die Erhaltung des Friedens für die Mächte wichtiger sei als die unbequeme Lage einiger Hunderttausend Insulaner, die bisher noch wenig gethan hätten, um sich die Sympathien der europäischen Mächte zu sichern. Ferner spricht für eine günstige Auffassung der politischen Gesamtlage die Reise des Kaisers Nikolaus von Rußland an die europäischen Höfe und nach Frankreich. Dieselbe deutet unzweifelhaft darauf hin, daß man gegenwärtig keine Besorgnis wegen einer Friedensstörung zu hegen nötig hat, weil alsdann der Zar sein Land schwerlich verlassen würde. Diese Erwägungen trugen viel dazu bei, die Laune der Börse zu verbessern; es kommt dazu, daß die Reisesaison sich ihrem Ende nahert und schon zahlreiche Kontrahenten der Börse wieder am heimischen Herde eingetroffen sind und in das Geschäft eingreifen, so weit das angesichts des baldigen vollständigen Inkrafttretens des neuen Börsengesetzes noch rathsam ist. Am Zeitgeschäft dürften sie sich nur wenig beteiligen, denn daß dasselbe schon jetzt auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist, hat erst jetzt wieder die Ultimoliquidation an der Berliner Börse gezeigt, wo nur sehr wenige Engagements zu prolongieren waren, was trotz des am internationalen Markte etwas anziehenden Geldstandes sich leicht und zu so niedrigen Zinssätzen vollzog, daß die Haussiers zu einer plötzlichen Lösung ihrer Engagements bedurch nicht veranlaßt werden konnten. Unter diesen Umständen hatte auch die neuerliche Meldung von Unruhen in Konstantinopel — der Telegraph sprach sogar von einer „revolutionären" Bewegung, — nur eine vorübergehende Abschwächung zur Folge, welche gegen Wochenschluß wieder einer festern Stimmung Platz machte. Wenn so die politische Lage wieder vollkommen in ein ruhiges Fahrwasser eingetreten ist, so zeigen sich auch am wirtschaftlichen Horizonte keine sehr bedenklichen Wolken, wenn er auch nicht ganz frei von dunklen Punkten ist. Die Berichte aus den Kohlen- und Eisenbezirken Rheinlands und Westfalens lauten noch immer befriedigend, und wenn dieses Barometer des wirtschaftlichen Wetters gut steht, so ist anzunehmen, daß schließlich die übrige Industrie keinen Anlaß zu Klagen hat. Das wird im wesentlichen auch bestätigt durch die Meldungen aus anderen Industriemittelpunkten, wie z. B. aus Berlin und Chemnitz, wo sowohl die Maschinen- als auch die Textilindustrie reichlich beschäftigt ist. Nur der internationale Geldmarkt verursacht jetzt einige Beklemmungen. Die Zeit der Überfülle ist offenbar vorüber, die Geldsendungen aus Amerika nach London haben aufgehört und der Goldstrom schlägt jetzt den umgekehrten Weg ein. Das wird freilich nicht unmittelbar auf die deutschen Märkte wirken, zumal ja auch der Bedarf an derselben in Frage kommt, welcher durch die Beschränkung des Termingeschäftes an den Liquidationstagen wesentlich herabgemindert werden wird. Aber wenn der Bank von England Geld in größeren Beträgen entzogen wird, so ist doch anzunehmen, daß schließlich die kontinentalen Märkte nicht verschont bleiben werden. So hat auch der Reichsbankpräsident in der letzten Sitzung des Zentralausschusses, trotz des letzten, sehr befriedigenden Ausweises, erklärt, daß für den nächsten Monat eine Erhöhung des Diskonts ins Auge gefaßt werden müsse, wenngleich starke Anforderungen an das Institut herantreten sollten wie im Vorjahre. Aus den Goldsendungen nach den Vereinigten Staaten schließt man, daß es zwar gelungen sei, den amerikanischen Golderport einzudämmen, daß aber die heimischen Banken und Bankhäuser, in der Besorgnis, daß gefährliche Währungsexperimente gemacht werden könnten, Gold aus dem Staatsschatz entnahmen und aufspeicherten, wodurch aber die Geschäftswelt nicht weniger beunruhigt wird als durch den Export, da der Effekt auf den Staatsschatz der gleiche ist. In Canada nehme man auch keine amerikanischen Silberzertifikate mehr in Zahlung, die sonst in großen Summen dort zirkuliert hätten, sondern verlange Gold. Ein weiteres, nicht gerade erfreuliches Moment bilden die Ernteaussichten in den mitteleuropäischen Ländern, welche mit Ausnahme Ungarns durch das nasse Wetter sich sehr ungünstig gestaltet haben. Indessen hat dies Moment noch keine große Beachtung gefunden, und man kann konstatieren, daß am Wochenschluß die Börsen wohl stiller sind, aber daß die Stimmung eine feste geblieben ist.

An unserem heimischen Markte fällt die außerordentliche Geschäftslosigkeit auf dem Gebiete der festverzinslichen Anlagewerte auf; man glaubt aus diesem Umstande doch schließen zu können, daß es mit dem Geldüberflusse im Publikum doch zu Ende ist und daß die erparten Gelder nunmehr Anlage gefunden haben, und zwar zumeist in den Aktien von Industrieunternehmungen und zu abnorm hohen Kursen, welche eine Gefahr in sich tragen. Eine solche wollen aber weder die Interessenten der Börse, noch das von denselben hypnotisierte Publikum sehen; denn während die ersteren Geld verdienen, wenn das Kapitalistenpublikum möglichst häufig seinen Besitz an Papieren wechselt, glaubt trotz aller Erfahrungen das letztere nie daran, daß eine steigende Bewegung einmal ins Gegenteil umschlagen könne. Dennoch aber ist der Rückschlag niemals näher, als dann, wenn die Kurse am höchsten stehen. Kann auch niemand diesen Moment vorausbestimmen, so ist es doch keine Frage, daß ein Kursniveau wie das gegenwärtige keinen Anspruch auf lange Dauer mehr haben kann, und wenn eine erhebliche Herabsetzung des Geldstandes eintreten sollte und die Kredite beschränkt werden, so wird jeder wissen, was zu erwarten ist. Leise Anzeichen von Realisationslust sind jetzt schon hier und da hervorgetreten. Aber die vorsichtigen Leute, welche solche Realisationen vornehmen, dürften nicht im Privatpublikum zu suchen sein, denn die Privatkapitalisten halten ihren Besitz gerade bei hohen Kursen fest und sind eher geneigt, ihn bei steigenden Kursen noch zu vermehren, weil jeder sich für so klug hält, daß er nicht der ist, welcher den schwarzen Peter zuletzt in der Hand behalten wird; aber meistens wird ihm die unangenehme Erfahrung nicht erspart bleiben, daß er seinen Scharfblick in diesem Punkte sehr überschätzt hat. Erst dann pflegt der Privatkapitalist zu verkaufen, wenn er durch den Verkauf Verluste erleidet, und gerade wenn rückläufige Bewegungen stattfinden, wirft er Massen von Material an den Markt und verschärft dadurch oft eine mäßige Reaktion zu einer sinnlosen Panik. Aber gegen den kritiklosen Optimismus, der lediglich die Kursbewegung als Richtschnur nimmt, und sinnlosen Pessimismus hilft erfahrungsgemäß keine Belehrung, keine Warnung und auch kein — Börsengesetz. Zu wünschen wäre das Gegenteil, und wer bis jetzt Gewinne erzielt hat — und dieselben ins Trockene bringt, wird es schwerlich zu bereuen haben, selbst dann nicht, wenn die steigende Bewegung sich noch einige Zeit fortsetzen sollte und man ein paar Prozent mehr hätte verdienen bez. gewinnen können.

Was die Einzelheiten des hiesigen Verkehrs sonst betrifft, so waren auch in dieser Woche Maschinenfabriken am meisten beachtet und lebhaft gehandelt, wenn auch die erzielten Kurse nicht überall behauptet werden konnten; das Gleiche gilt von Straßenbahnpapieren, während Brauereien bei mäßig belebtem Umsatz im allgemeinen sich gut behaupteten und teilweise Kurserhöhungen erzielten. Aktien verschiedener Unternehmungen waren meist still und ohne größere Veränderung. Banken gaben zum Teil um Kleinigkeiten nach, ebenso Papierfabriken.

---

* Der Vorstand der Dresdner Börse hat beschlossen, auch in diesem Jahre am Sedantage den Börsenverkehr ausfallen zu lassen. Es ist dies das erste Mal, daß man sich hier dem Vorgange von Berlin nicht anschließt.

* In der gestrigen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank bemerkte der Präsident Dr. Koch über den Ausweis der Bank, daß dieselbe zwar gegen Ende Juni eine bedeutende Kräftigung erfahren habe, die in einem Rückfluß der Noten, einer Verminderung der Anlagen und einer Erhöhung des Metallbestandes zum Ausdruck komme. Immerhin seien die Anlagen noch bedeutend höher als in den entsprechenden Perioden der Vorjahre. Besonder Beachtung verdiene, daß der Metallbestand zum größten Teil zur Ankaufen amerikanischen Geldes seitens der Bank zuzuschreiben sei. Aus dieser Quelle könnten unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Geldmarktes keine Mittel mehr zufließen. Andererseits sei vorläufig nicht zu befürchten, daß Deutschland für den Goldbedarf Nordamerikas in Anspruch genommen werde, da der Stand des Wechselkurses auf New-York noch nicht eine glatte Goldarbitrage ermögliche, diese vielmehr noch mit einem Verlust verbunden sei. Der Wechselkurs auf London nehme sogar einen Stand ein, der eher einen Goldimport von England nach Deutschland veranlassen könnte. Dagegen bestehe die Gefahr von Goldentnahmen für Österreich-Ungarn fort. Indem erfahrungsgemäß gegen Ende des dritten Quartals, insbesondere im Oktober, eine starke Zunahme der Anlagen die Regel bildet, sei es wohl möglich, daß im kommenden Monat die Grenze der steuerfreien Notenreserve erreicht werde. Da es die Leitung der Bank für ihre Pflicht halte, einer übermäßigen Inanspruchnahme ihrer Mittel nach Kräften vorzubeugen, so sei eine Erhöhung des Diskontsatzes für die nächste Zeit nicht ausgeschlossen.

* Diejenigen Industriellen, welche sich in Mexiko Patente erworben haben, machen wir darauf aufmerksam, daß eine wichtige neuere Bestimmung betreffs Erneuerung dieser Patente bei der Handelskammer Dresden eingegangen ist. Die Kammer wird den Beteiligten auf Ansuchen Abschrift der Bestimmung zusenden.

* Der Geschäftsbericht des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe gegründeten Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften führt 13 605 Genossenschaften auf, gegen 11 141 am 31. Mai 1895. Von diesen Genossenschaften waren (die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich überall auf das Vorjahr) Kreditgenossenschaften 8069 (6417), Rohstoffgenossenschaften 1148, davon gewerbliche 58 (61), landwirtschaftliche 1085 (1067), Bezugsgenossenschaften 269, davon gewerbliche 21 (17), landwirtschaftliche 248 (246), Magazingenossenschaften 75, davon gewerbliche 56 (57), landwirtschaftliche 19 (4), Produktivgenossenschaften 1753, davon gewerbliche 129 (124), landwirtschaftliche 1604 (1458), Versicherungs- und sonstige Genossenschaften 184 (160), Konsumvereine 1400 (1412), Baugenossenschaften 132 (124). Die unbeschränkte Haftpflicht wird von den Kreditgenossenschaften vorgezogen; die Konsumvereine und Baugenossenschaften haben der Mehrzahl nach die beschränkte Haftpflicht; unter den landwirtschaftlichen Genossenschaften überwiegt die unbeschränkte Haftpflicht; auf die Ausbreitung der Handwerkergenossenschaften ist die Zulassung der beschränkten Haftpflicht anscheinend ohne Einfluß gewesen. Von einer großen Zahl der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sind Verbände gebildet worden. Der Jahresbericht führt 17 solcher Verbände auf; davon ist der älteste der von Schulze-Delitzsch im Jahre 1859 errichtete Allgemeine Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Sitz der Verbandsleitung in Berlin) mit 1498 Genossenschaften, die in 32 Unterverbände geteilt sind. Die größte Zahl von Genossenschaften umfaßt der Allgemeine Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Deutschen Reiches (Sitz der Verbandsleitung in Offenbach a. M.) mit 2447 Genossenschaften. Unter den Genossenschaften haben sich am stärksten die Kreditgenossenschaften vermehrt und unter diesen, wie in früheren Jahren, die ländlichen Kreditgenossenschaften, die Darlehnskassenvereine. Die Geschäftsergebnisse des Jahres 1895 von 1068 Kreditgenossenschaften nach dem System von Dr. Schulze-Delitzsch behandelt der II. Abschnitt des Jahresberichts. Die Mitgliederzahl dieser 1068 Kreditgenossenschaften betrug nach Schluß des Geschäftsjahres 1895 525 748. Wenn auch das prozentuale Verhältnis der Handwerker bei der Mitgliedschaft der Kreditgenossenschaften zurückgegangen ist — hauptsächlich eine Folge des von Jahr zu Jahr wachsenden Zutritts der Landwirte — so kann doch eine absolut stärkere Beteiligung der Handwerker gegen das Vorjahr festgestellt werden (125 537 gegen 124 810). Die von den berichtenden 1068 Kreditgenossenschaften im Jahre 1895 gewährten Kredite betragen 1 659 305 785 M. Das Gesamtbetriebskapital der 1068 berichtenden Kreditgenossenschaften hat Ende 1895 630 667 941 M. betragen, wovon 163 484 900 M. auf das eigene Vermögen in Geschäftsguthaben der Genossen und Reserven, 467 123 041 M. auf angeliehene fremde Gelder entfallen. Die Verzinsung der fremden Gelder betrug wie im Jahre 1894 durchschnittlich 3,59 Proz. Der Reingewinn des Jahres 1895 belief sich bei 1050 berichtenden Genossenschaften auf 9 418 259 M. Davon wurden 2 234 562 M. dem Reservefonds überwiesen, 6 723 192 M. an die Mitglieder als Dividende verteilt, 87 105 M. zur Volksbildungs-, gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken verwendet. Der Jahresbericht verzeichnet die Liquidation von 48 eingetragenen Kreditgenossenschaften, wovon die große Mehrzahl ländliche Darlehnskassen waren. In Konkurs geraten 4 eingetragene Genossenschaften, eine davon infolge von Unterschlagungen ihres Kassierers. Die Konsumvereine sind in ihrer Zahl zurückgegangen von 1412 im Vorjahre auf 1400. Es lösten sich eine Anzahl von Konsumvereinen, zum großen Teile sog. „Schnapskonsumvereine", die nichts mit den Lebensmittelbeschaffungsvereinen gemein haben und lediglich zur Umgehung bestehender gesetzlicher Bestimmungen geschaffen wurden, auf, was im Interesse der gesunden genossenschaftlichen Bewegung auf dem Gebiet der Konsumvereine freudig zu begrüßen ist. Zu der Statistik des Jahresberichts für 1895 berichteten 460 Konsumvereine. Dieselben hatten nach Schluß des Jahres 1895 292 077 Mitglieder. — Der Verkaufserlös der 460 Konsum-

vereine betrug 1895 82681043 M., woraus sich 8214002 M. Überschüsse, Gewinn, ergaben; davon erhielten die Genossen 7845110 M. als Kapital- und Einkaufsdividende zurück, was eine Verzinsung von 112,7 % der Geschäftsguthaben der Genossen ergiebt. Das Betriebskapital der 460 Konsumvereine beträgt 17632394 M.; davon entfallen auf die Geschäftsguthaben der Genossen 6957304 M., auf die Reservefonds 3229884 M. und auf die angeliehenen fremden Gelder 7446206 M.

* Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft „Lauchhammer" (vorm. Gräfl. Einsiedelsche Eisenwerke) beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr der auf den 9. Oktober einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% vorzuschlagen. Außer den üblichen Abschreibungen und Zuwendungen an den ordentlichen Reservefonds werden 50000 M. dem außerordentlichen Reservefonds und 25000 M. dem Beamtenunterstützungsfonds zugewiesen. Nach Abzug der Tantiemen werden 49317,29 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Geschäftsgang wird als befriedigend bezeichnet.

* Der Umsatz der Fahrrad- und Maschinenfabrik, vorm. H. W. Schladitz, in Dresden beträgt für die Zeit vom 1. Oktober 1895 bis 31. Juli 1896 672732,79 M., gegen 507240,34 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, d. i. 165492,45 M. mehr. Da noch ein reichlicher Bestand an Aufträgen vorliegt, so betrachtet die Verwaltung die Aussichten als günstige.

* Auf der unter dem Protektorate Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Karl stehenden Internationalen Ausstellung für körperliche Erziehung, Gesundheitspflege, Sport, sowie einschlägige Industrie- und Gewerbezweige ist der Firma Otto Poppe in Kirchberg für ihre dort ausgestellten „Ideal"-Abortanlagen und Anlagen dieser Art mit Torfmullstreuung die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, welches zur Führung der Medaille mit Goldkrone berechtigt, zuerkannt worden.

* Eine eigenartige Zollstreitfrage hat sich zwischen Deutschland und Schweden-Norwegen erhoben. In Norwegen werden Zwangsmaßregeln gegen die deutsche Einfuhr von Portweinen beabsichtigt, und zur Begründung dieses ungewöhnlichen Planes wird dort behauptet, der deutsche Portwein wirke überaus gesundheitsschädlich. Sein Genuß habe Säuferwahnsinn, Veitstanz, Gehirnlähmung rc. zur Folge. Diese erstaunliche Versicherung findet sich in der regierungsfreundlichen „Aftenposten", und das Blatt hat gar noch die Entdeckung gemacht, daß die schlimmen Wirkungen des billigen deutschen Portweins dem „Hamburger Elbwasser" zuzuschreiben seien. Ein anderes norwegisches Blatt weiß mitzuteilen, der Minister Kildal habe an die Regierung der Vereinigten Staaten geschrieben und dem Präsidenten Cleveland das Heilsame einer offizielle Zwangsanalyse der deutschen Weine nahegelegt. Der amerikanische Präsident habe dann dem norwegischen Minister seine Zustimmung ausgedrückt. Alle diese Geschichten, deren Kenntnis eine Korrespondenz aus Christiania in der „Neuen Hamburger Zeitung" vermittelt, erscheinen so sonderbar, daß man auf die weitere Aufklärung wirklich begierig sein muß. Zum Teil wird diese auch schon gegeben. In Norwegen hat die Bekämpfung des Alkoholgenusses bekanntlich bedeutende Erfolge mit sich gebracht, und die Ziffern des Rückganges des Branntweinverbrauches erscheinen deutschen Lesern geradezu märchenhaft. Dabei aber wird von den Norwegern verschwiegen (und sie selber verschweigen es sich gegenseitig), daß gleichzeitig mit dem starken Nachlassen des Branntweingenusses ein außerordentliches Anschwellen des Äthergenusses stattgefunden hat. Die strenge Schankgesetzgebung berührt eben den Äthergenuß nicht. Nun wird der Äther zumeist in Verbindung mit dem billigen deutschen Portwein verbraucht, und da man den Äther anscheinend nicht so leicht durch Zollerhöhungen treffen kann, so soll unser Portwein zum Versuchskaninchen der norwegischen zollpolitischen Weisheit werden. Es ist wohl keine Frage, daß unsere Regierung sich mit dem freundlichen Vorhaben der Norweger etwas näher beschäftigen wird. Mittel und Wege, um angedrohte Zollerhöhungen entsprechend zu beantworten, giebt es ja in Hülle und Fülle.

* Die Wirkung der belgischen Zollerhöhungen, welche seit vorigem Sommer in Kraft getreten sind, läßt sich bereits an einer Reihe deutscher Exportartikel erkennen. Beispielsweise ist die deutsche Ausfuhr von Hafer, welcher, bis dahin zollfrei, seit 24. Juli v. J. einem Eingangszoll von 3 Frcs. unterliegt, von 22000 D.-Ztr. im ersten Halbjahr 1895 auf 1050 D.-Ztr. im gleichen Zeitraume des laufenden Jahres zurückgegangen. Die Einführung der belgischen Mehl- und Malzzölle datiert vom 16. Juli v. J.; auch hier zeigt die deutsche Ausfuhr nach Belgien einen bedeutenden Rückgang. Der Export von Melasse nach Belgien bezifferte sich in den ersten sechs Monaten 1896 nur noch auf 30 D.-Ztr. gegen 22000 D.-Ztr. im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres. Ebenso ist, seitdem Butter einem Eingangszoll von 20 Frcs. unterliegt, der Versand von deutscher Butter nach Belgien zurückgegangen. Einen ganz erheblichen Rückgang weisen auch die Lieferungen von Obst- und Beerenfrüchten und Konserven aus Deutschland, ferner von Wäscheartikeln, Herren- und Frauenkleidern, wollenen Strumpfwaren, von Stickereien, von Posamenten, von Fayence- und Porzellanwaren, einzelnen Arten von Kurz- und Galanteriewaren rc. auf. Der Zoll für seidene Stoffe wurde von 500 auf 700 Frcs. erhöht; die deutsche Ausfuhr nach Belgien belief sich im ersten Halbjahr 1895 auf 128, in der gleichen Zeit 1896 dagegen nur noch auf 52 D.-Ztr. Nicht minder ist durch die im April d. J. in Kraft gesetzten Zollerhöhungen auf Tabakfabrikate der deutsche Export in Mitleidenschaft gezogen.

* Über die Verschuldung des Grundbesitzes in Rußland liegen folgende Daten vor. Die Pfandbriefe der Aktienagrarbank beliefen sich Anfang 1896 auf 555424300 Rubel, von denen nur ein kleiner Teil (57 Mill. Rbl.) 4½ %, der Rest 5 % ist. Die Summe der Darlehne, welche diese Banken erteilt haben, beläuft sich auf 506949246 Rbl.; es entfallen hiervon 151 Mill. Rbl. auf städtische Immobilien. Zu diesen Schulden sind noch 48 Mill. Rbl. (teils kurzterminierte, teils langfristige Darlehne) hinzuzurechnen. Außerdem haben Darlehne gewährt: die Reichsadelsagrarbank 565 Mill. Rbl., die Bauernagrarbank 67 Mill. Rbl. und die Chersoner, Tifliser und Michailowsker Agrarbank, welche keine Aktiengesellschaften sind, 133 Mill. Rbl., sodaß die hypothekarische Gesamtverschuldung des Grundbesitzes sich auf 1366 Mill. Rbl. belief.

* Aus St. Petersburg wird geschrieben: Man giebt sich hier der Hoffnung hin, daß es möglich sein werde, noch vor Anfang Oktober die Westsibirische Eisenbahn in ihrer ganzen Ausdehnung dem regelmäßigen Verkehre zu übergeben. Rollendes Material scheint in genügender Menge vorhanden zu sein. Die Fahrpläne sind schon seit einiger Zeit ausgearbeitet und dürften binnen kurzem veröffentlicht werden. In allen Kreisen, welche an dem geordneten Betriebe der sibirischen Eisenbahn interessiert sind, sieht man dem bevorstehenden Ereignisse mit großer Spannung entgegen. Die Verwaltung der Westsibirischen Bahn wird jedenfalls infolge des in jenen Gegenden früh eintretenden Winters auf eine sehr ernste Probe gestellt werden und sehr vieles wird davon abhängen, ob die Verwaltung im stande sein werde, diese Probe in befriedigender Weise zu bestehen. Unter anderem taucht die Frage auf, ob die Verwaltung im stande sein werde, die durch die Schneeverwehungen verursachten Verkehrsstörungen schnell zu beseitigen. Gerade nach dieser Richtung hin machen sich vielfach Zweifel geltend. Ferner wird es sich erst nach der Betriebseröffnung der genannten Bahn zeigen, ob sie genügend solid gebaut worden ist. Gleichzeitig mit der Eröffnung des fahrplanmäßigen Personenverkehrs wird auch der neue Gütertarif in Kraft treten. Derselbe wird, wie es heißt, bei der Versendung ganzer Waggons zwischen 0,24 und 0,30 Kopeken per Pud betragen, ohne Rücksicht auf die Entfernung und die Warengattung. Eine derartige Frachtberechnung wäre allerdings sehr ersprießlich, dürfte aber viele Widersacher finden, weil sie von der im europäischen Rußland üblichen Praxis so sehr abweicht, wo nämlich die Frachtsätze nach der Warengattung berechnet werden und für größere Strecken eine Ermäßigung derselben eintritt.

* Zum Verkehre Deutschlands nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird berichtet: Aus dem ganzen Bezirk des amerikanischen Generalkonsulats zu Berlin wurden im zweiten Quartal 1896 exportiert: Aus Annaberg mit Eibenstock 214199 Dollars (gegen 278922 Dollars im zweiten Quartal 1895), Berlin 913412 Dollars (1273179), Bremen 681146 Dollars (631846), Breslau 348590 Dollars (336418), Braunschweig 1666382 Dollars (436478), Chemnitz 1058442 Dollars (1580842), Glauchau 496508 Dollars (767258), Guben 203794 Dollars (206687), Hamburg mit Kiel, Lübeck und Kuxhaven 2686297 Dollars (1732020), Hannover 253600 Dollars (276410), Leipzig 989012 Dollars (1182618), Magdeburg 1949960 Dollars (1068818), Plauen und Markneukirchen 566496 Dollars (699457), Stettin mit Danzig und Königsberg 1542812 Dollars (332277). Der Gesamtexport betrug demnach im zweiten Quartal 1896 15564081 Dollars gegen 11113484 Dollars im zweiten Quartal 1895. Die Zunahme von 2450597 Dollars ist hauptsächlich dem vermehrten Zuckerexport zuzuschreiben. — Das „Deutsche Handels-Archiv" bringt eine Zusammenstellung über den Anteil an der Ausfuhr von Vieh und Viehprodukten aus den Vereinigten Staaten, der auf Deutschland entfällt. Im Vergleich zu dem Gesamtanteil Deutschlands an der Ausfuhr der Union, der sich im Jahre 1894/95 auf etwa 12 % belief, ist die Quote Deutschlands an der Ausfuhr von Vieh und Viehprodukten geringer, als gemeinhin angenommen wird. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an lebendem Rindvieh bezifferte sich auf 331722 Stück im Werte von 30603796 Dollars. Nach Deutschland gingen 6456 Stück, die einen Wert von 621920 Dollars repräsentierten. Von Rindfleisch in Büchsen wurden ausgeführt 64102263 Pfund im Werte von 5720935 Dollars, nach Deutschland für 518260 Dollars. Speck und Schinken führte die Union im Jahre 1894/95 558044099 Pfund aus, deren Wert auf 48756860 Dollars beziffert wurde; Deutschland nahm davon für 1342380 Dollars auf. Bedeutender ist der Anteil, den Deutschland an der Ausfuhr von Schmalz aus den Vereinigten Staaten hat. Während hier die Gesamtausfuhr 474895274 Pfd. im Werte von 36821508 Dollars betrug, beläuft sich die Einfuhr in Deutschland auf 8488653 Dollars. Fast ganz geschwunden ist die Einfuhr von Butter aus Amerika nach Deutschland. Dieselbe betrug 1893/94 noch 113042 Dollars, während sie im Jahre 1894/95 sich nur noch auf 12978 Dollars belief. Der Hauptabnehmer von Vieh, Fleisch und sonstigen Viehprodukten ist für die Vereinigten Staaten immer noch Großbritannien.

§§ Wildbret- und Geflügelmarktbericht (nach Mitteilungen der Firma J. Suchy, Pillnitzer Straße 25 und Lindenaustraße 27). Der Geschäftsgang war innerhalb der letzten zwei Wochen sowohl in Wildbret als auch in den zahmen Geflügelsorten ein zufriedenstellender. Rebhühner sind bis jetzt allerdings wenig und nur zu hohen Preisen auf den Markt gekommen, obwohl die Jagd auf dieses Federwild in Österreich bereits seit dem 1. und in Preußen seit dem 18. August ausgeübt wird. — Die Einzelpreise anlangend, so erzielten pro Stück: Hirschrücken 20 bis 35 M., Hirschkeulen 16 bis 28 M., Fricandeaus 1 bis 8 M., Rehrücken 6 bis 12 M., Rehkeulen 5 bis 8 M., Rehblätter 1,50 bis 2,50 M., Wildenten 1,25 bis 2,50 M., böhmische und preußische Rebhühner 0,80 bis 1,50 M., böhmische Hasen 3 bis 4,50 M., junge Gänse 4,50 bis 6,50 M., junge Enten 1,80 bis 3,50 M., Kochhühner 1,40 bis 2,60 M., Brathühner 0,60 bis 2 M., steirische Poularden 2 bis 2,75 M., steirische Kapaunen 2,50 bis 3,50 M., junge Tauben 0,20 bis 0,55 M., alte Tauben 0,30 bis 0,45 M.

## Bäder und Reisen.

**Warmbad** bei Wolkenstein. Bis mit 27. August 563 Parteien mit 885 Personen.

Westerland-Sylt. Die Feier der Grundsteinlegung zum neuen Kurhaus in Westerland hat am 15. August nach dem von dem Komitee aufgestellten Programm unter allseitiger Beteiligung der Einwohner und Badegäste stattgefunden. Hr. Badedirektor Oberstleutnant a. D. v. Schöler hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Nach der Verlesung der Urkunde durch Hrn. Gemeindevorsteher Möller erfolgten die üblichen Hammerschläge. Am Abend versammelten sich die Festteilnehmer im interimistischen Kurhaus (Hotel Hohenzollern) zu einem Festdiner, bei welchem die Kurkapelle konzertierte und ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser abgesandt wurde. Die Gesamtfeier ist zur allgemeinen Befriedigung der Beteiligten verlaufen.

## Tageskalender.

K. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstags, Donnerstags, Freitags 9—3, Sonn- und Feiertags 11—2 frei, Mittwochs, Sonnabends 9—3 Uhr 50 Pf.; Montags 9—1 Uhr 1,50 M.

K. Kupferstich-Kabinett (Zwinger). Dienstags, Donnerstags, Freitags 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 frei, Mittwochs, Sonnabends 10—3 Uhr 50 Pf. Montags geschlossen. Abonnementskarten jährlich 3 M.

K. zool. u. anthrop.-ethnogr. Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Donnerstags 11—1, Mittwochs, Sonnabends 1—3 Uhr frei.

K. mathematisch-physikalischer Salon (Zwinger). Montags, Mittwochs und Freitags 9—12 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei, Dienstags und Donnerstags 9—12 Uhr 50 Pf. Sonnabends geschlossen.

K. mineralog.-geolog. u. prähistor. Museum (Zwinger). Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 9—1, Mittwochs 2—4, Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr frei.

K. Grünes Gewölbe (K. Residenzschloß pt.). Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr, Wochentags 9—2 Uhr, Mai bis Oktober 10—2 Uhr 1 M.

K. Münz-Kabinett. Dienstags und Freitags von 10—1 Uhr für Studien frei.

K. histor. Museum (Rüstkammer) und Gewehrgalerie (Johanneum I). Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 25 Pf., Wochentags Montag bis mit Freitag 9—2 Uhr 50 Pf., Sonnabends (Reinigungstag) 1 M. 50 Pf.

K. Porzellan- u. Gefäß-Sammlung (Johanneum II). Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr 25 Pf., Wochentags 9—2 Uhr 50 Pf.

K. Skulpturensammlung im Albertinum. Wochentags von 9—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Eintritt frei. Sonnabends geschlossen.

Museum des K. S. Altertumsvereins (Palais Großer Garten). Täglich von 10 (Sonntags 11) bis ½1 Uhr u. 3 bis 6 Uhr 50 Pf., Mittwochs und Sonntags 3—6 Uhr frei.

Körner-Museum (Körnerstraße 7). Wochentags 9—2, Mittwochs und Sonnabends 9—1 und 2—5, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Mikroskopisches Museum (Liliengasse 24). Täglich 10 bis 4 Uhr. Eintritt 50 Pf., Schüler 25 Pf.

Postwertzeichenmuseum (Große Schießgasse 6, Ecke König Johannstraße). Wochent. 10—4 Uhr. Erträgn. zu Gunsten des Albertvereins.

Schilling-Museum (Pillnitzer Straße 63). Geöffnet von früh 10 bis abends (Sonn- und Feiertags von 11 Uhr an), Eintritt Wochentags 1 M., Sonn- und Feiertags 20 Pf.

Stadt-Museum (Kreuzstraße 10, II.). Sonntags 11—1, Montags 11—2 Uhr frei, an den übrigen Tagen 11—2 Uhr die Person 50 Pf.

K. botanischer Garten. Wochentags 6—6 Uhr, Sonn- und Feiertags 9—12; Gewächshäuser (unentgeltlich) täglich (außer Sonnabends) 9—12 Uhr, sowie Montags und Donnerstags von 4—6 Uhr nachmittags, sonst gegen 50 Pf. Führungsgeld.

Städt. chirurg. Hilfsstelle für Altstadt: Landhausstr. 9 pt. (Anwesenheit der Ärzte tägl. 11—12 vorm.)

Chirurgische Hilfsstelle für Neustadt und Poliklinik des Albertvereins: Kaiser Wilhelm-Platz 1 pt.

Wandgemälde der Aula des K. Polytechnikums. Freie Besichtigung am ersten Sonntag eines jeden Monats von 11—1 Uhr.

K. öffentliche Bibliothek (Japan. Palais). Mai bis Oktober Wochentags 9—2 Uhr für Studien frei. Führung 12—1 Uhr à Person 50 Pf. Bestellkarten in den Buchhandlungen von Arnold und Burdach. Vom 10. bis 24. August geschlossen.

Bibliothek der K. Kunstgewerbeschule (Antonspl. 1). Lesezimmer unentgeltlich geöffnet im Sommerhalbjahr 8—6, im Winterhalbjahr 8—8, Sonntags 11—1 Uhr.

Bibliothek des Statist. Bureaus des K. Ministerium des Innern (Ritterstraße 14, I.). Wochentags 10—1 Uhr.

Volksbibliothek des Schriftenvereins (unentgeltlich): Johannesstr. 17. Wochent., außer Dienst. u. Mittw., 4—6 Uhr.

Musterlager des Exportvereins f. d. Königreich Sachsen (Niedergraben 5). Wochentags 10—5 Uhr. Eintritt frei.

Gehestiftung (Staatsw. Biblioth. u. Lesez.), Kl. Brüdergasse 21 I. Jed. Wochent. 10—2 u. (außer Sonnab.) 8—9 Uhr abends.

Stadtbibliothek (Kreuzstr. 10, II.). Wochentags 10—2 Uhr.

Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. Geschäftsstelle: Seestraße 21 II (Kaufhaus).

Produktenbörse in Helbigs Etablissement am Theaterplatz. Montags und Freitags 12—3 Uhr.

Panorama international, Marienstraße 20 I (3 Raben). Geöffnet täglich von früh 10 bis abends 9 Uhr.

Zoologischer Garten. Offen von früh bis abends.

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, 29. August. Gestern abend ½9 Uhr fand ein Hofkonzert im Redoutensaale der Hofburg statt, welchem die beiderseitigen Majestäten, die Erzherzöge die Hof- und Staatswürdenträger, die Minister und das diplomatische Corps beiwohnten. Während der Pause und nach dem gegen ¾11 Uhr erfolgten Schlusse des Konzerts nahmen die russischen Majestäten mehrere Vorstellungen entgegen.

Wien, 29. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute vormittag 11 Uhr nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser und der Kaiserin sowie den Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses, welche sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden hatten, nach Kiew abgereist. Die beiden Kaiser waren vom Paradefeld direkt auf den Bahnhof gefahren, wohin sich auch die Kaiserin von Rußland mit der Erzherzogin Maria Josepha begeben hatte. Die Kaiserin von Österreich war zu gleicher Zeit auf dem Nordbahnhofe erschienen.

Die Truppenparade zu Ehren der russischen Majestäten, woran 42 Bataillone Infanterie, 38 Eskadrons Kavallerie, eine Einjährig-Freiwilligen-Abteilung, ein Trainregiment und 76 Geschütze teilnahmen, wurde vom Kaiser Franz Joseph befehligt und verlief glänzend. Der Kaiser erwartete die russischen Majestäten auf dem rechten Flügel und ritt mit dem russischen Kaiser die Front der Truppen ab. Die russische Kaiserin folgte mit der Erzherzogin Maria Josepha in einem à la Daumont bespannten Wagen. Die Majestäten wurden überall mit Enthusiasmus begrüßt.

Wien, 29. August. Die „Presse" bespricht die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank und erklärt, wenn die Bank auf ihrem Standpunkte verharre und den bereits zugestandenen, im Laufe der letzten Konferenz aber wieder abgelehnten Forderungen der Regierung nach wie vor eine ablehnende Haltung gegenüberstelle, würde an die Regierung die kategorische Notwendigkeit herantreten, eine anderweitige Kombination in Erwägung zu ziehen. Die Regierung werde nach den Informationen der „Presse" alsdann nicht zögern, mit einer anderen Bankgruppe in dieser Richtung in Fühlung zu treten. Das Blatt meint, die Situation werde sich in nicht ferner Zeit wesentlich klären.

Rom, 29. August. Visconti Venosta hatte gestern eine lange Besprechung mit dem brasilianischen Gesandten, der besonders zu diesem Zwecke nach Rom zurückgekehrt war.

Brügge, 29. August. Der abends 8 Uhr von hier abgehende Eisenbahnzug nach Blankenberghe ist auf der Brücke von Brügge entgleist. Eine Person, ein französischer Reisender, wurde getötet, eine wurde schwer und mehrere wurden leicht verletzt.

Carlisle, 29. August. Der ausführende Rat der Vereinigung der Arbeitgeber, welche die Arbeitgeber am Clyde im Nordosten Englands, von Belfast und Barrow umfaßt, hielt eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die Mitglieder der Trade Union in ihrer Gesamtheit vom 12. September ab auszusperren.

London, 29. August. Einer „Times"-Meldung aus Konstantinopel zufolge waren nur 15 Armenier im Gebäude der Ottomanbank, als sie sich ergaben. 3 waren getötet, 6 verwundet, einige durch die eigenen Bomben. Die übrigen Armenier waren verschwunden. Man schätzt die Zahl der in den Straßen getöteten Armenier auf über 1000.

Die „Times" melden aus Sansibar: Zur Zeit des Bombardements waren 3000 Personen im Palaste anwesend, von denen 500 getötet oder verwundet wurden. Said Kalid befindet sich noch im deutschen Konsulate.

Wie die „Daily News" aus Athen von gestern melden, fanden bei Selino in der Nähe von Kandia ernste Zusammenstöße statt. Näheres ist noch nicht bekannt. Doch sollen viele türkische Soldaten verwundet und nach Kandia gebracht worden sein.

Konstantinopel, 29. August. Die Botschafter machten gestern bei der Pforte ernstliche Vorstellungen und wiesen auf die Folgen einer etwaigen Fortdauer der Ausschreitungen hin.

## Kirchennachrichten

**für den 13. Sonntag nach Trinitatis, den 30. August 1896, und die folgenden Wochentage.**

**A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.** Texte. Vorm.: a) Hiob 5, 17 bis 19, b) Matth 6, 1 bis 8, c) Jer. 2, 13 bis 17. Abends: Röm. 7, 18 bis 25. **Hof- und Sophienkirche.** Vormittags ½9 Uhr hält Hofprediger D. Löber in seiner Sakristei Beichte und darauf Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: Psalm 43, von Mendelssohn-Bartholdy.) Mittags ½12 Uhr: Archidiakonus Dr. Neubert. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Knall. Mittwoch abends 7 Uhr: Archidiakonus Wedemann. Freitag vorm. 9 Uhr hält Hofprediger D. Löber öffentliche Wochenkommunion. — **Kreuzkirche.** Vormittags ½9 Uhr hält Archidiakonus Dr. Neubert Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Diakonus Beyer. Nach dem Gottesdienste hält Diakonus Beyer in der Nebensakristei Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Dr. Neubert. — Donnerstag vormittags 9 Uhr hält Superintendent D. Dibelius am Altare Beichte und Kommunion. — Freitag abends 7 Uhr hält Archidiakonus Dr. Neubert Gustav Adolf-Vereinsstunde. — Sonnabend nachmittags 2 Uhr Vesper: Phantasie für Orgel (D-moll) von Gustav Merkel; „O du, der du die Liebe bist", Chorgesang von N. W. Gade; „Wenn wir in höchsten Nöten sein", Motette für zwei Chöre von Joh. Brahms. — Betsaal in Pannewitz. Vormittags 9 Uhr: Diakonus Freyberg. — **Frauenkirche.** Vormittags 9 Uhr: Superintendent Lic. Benz, nachher Beichte und Kommunion: Derselbe. („Vater unser", für Chor und vier Solostimmen von Oskar Wermann.) Abends 6 Uhr: Diakonus Kretzschmar. Freitag: Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Lic. Benz. Sonnabend nachmittags 3 Uhr Bibelstunde: Kandidat Seidel. Taufen und Trauungen: Archidiakonus Wedemann. Beerdigungen: Diakonus Kretzschmar. — **Dreikönigskirche.** Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Diakonus Winter. Vormittags 9 Uhr: Garnisonprediger Diakonus Heinemann, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Motette: „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen", von Joh. Borg.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst des 4. Bezirks: Diakonus Winter. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Lic. Dr. Schmidt. Mittwoch abends 7 Uhr: Diakonus Unger. Freitag vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Lic. Dr. Schmidt. Kirchentaufen: Sonntag nachmittags ½2 Uhr Garnisonprediger Diakonus Heinemann. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks. — Gottesdienst im Schulsaale des Frauenschutz (Georgenstraße 3 und Hospitalstraße 18). Vormittags 9 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Diakonus Unger. — **Annenkirche.** Früh 8 Uhr halten Archidiakonus Heise und Diakonus Schmiedel Beichte und Kommunion. Vormittags 9 Uhr: Pastor Dr. Frommhold. (Chorgesang: „Wie lieblich ist deine Wohnung", Motette von B. Klein.) Abends 6 Uhr: Diakonus Schmiedel. Donnerstag abends 6 Uhr: Diakonus Schmiedel. — **Matthäuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Peter. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Mauer. Wochenamt: Archidiakonus Mauer. — **Johanneskirche.** Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Dr. Kühn. Vormittags 9 Uhr: Diakonus Mensing. (Sologesang: „Herr, den ich tief im Herzen trage", Sopransolo von Ferd. Hiller.) Mittags ½12 Uhr: Stiftsprediger Knall. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Kühn. Mittwoch früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Diakonus Mensing. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde Pestalozzistraße 7, I. — **Martin Luther-Kirche.** Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Sturm, nachher Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Nimm mir alles, Gott, mein Gott!" von Mor. Hauptmann. Abends 6 Uhr: Diak. Zillinger. Mittwoch vormittags 10 Uhr Monatskommunion: Diakonus Wolff. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Diakonus Forberger. Abends 6 Uhr: Pastor Wolf. Kirchentaufen und Kinderbeerdigungen: Diakonus Forberger. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Diakonatsvikar Goebel. (Chorgesang: Recitativ und Arie: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet rc.", aus dem Oratorium „Elias" von F. Mendelssohn-Bartholdy.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonatsvikar Goebel. Wochenamt: Diakonatsvikar Goebel. — **St. Jacobi.** In der Stiftskirche (Stiftsstraße Nr. 18). Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Püschmann. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Taufen und Trauungen: Diakonus Püschmann. Beerdigungen: Diakonatsvikar Vogel. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Reichel. Vormittags 9 Uhr: Diakonus Lachelt. Abends 6 Uhr: Predigtamtskandidat Schneider. Die am Ausgange gesammelten Gaben fließen der Gemeindediakonie zu. — **Kirche der Lukasparochie,** Winckelmannstraße 4. Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Diakonus Lehmann. Vormittags ½10 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. theol. Richter. Donnerstag vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahl: Archidiakonus Drese. — **Erlöserkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Pastor Voigt. (Vor der Predigt: „Herr, schicke was du willst", Motette für gemischten Chor von Max Bruch. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Weise. Wochenamt: Diakonus Dr. Martin. — **Betsaal der Christusparochie (Strehlen),** Mockritzer Straße 19. Vormittags 9 Uhr: Pastor Lic. theol. Richter. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Stadtkrankenhauskapelle.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Blankmeister. — **Diakonissenanstalt.** Vormittags ½10 Uhr: Pastor Dr. Molwitz.

**B. Evang.-reform. Kirche. Reformierte Kirche.** Vorm. ½10 Uhr deutsche Predigt: Archidiakonus Lic. Dr. Schmidt.

**D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden. All Saints'.** Celebration of the Holy Communion at 8 a. m. Matins and sermon at 11 a. m. Evensong and Litany at 6.30 p. m. — Chaplain: Revd. C. A. Moore, M. A., B. C. L. — **Presbyterian Church,** Bernhardstrasse 2, opposite the Corner of Bismarckstrasse and Winckelmannstrasse, near the „Grand Union Hotel". — Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. — Revd. J. Davis-Bowden, Clergyman, Bernhardstrasse 2, I. — **American Church of St. John,** Reichsplatz 5 at the head of Reichsstrasse. Divine Service with sermon every Sunday at 11 a. m. Evening Prayer at 5 p. m. Celebration of the Holy Communion on First Sunday of the month at 11 a. m. on, all other Sunday at 8 a. m. — Revd. T. F. Caskey, Rector. — **Kapelle der separ. evang.-luther. St. Trinitatisgemeinde,** Mannsfelder Nr. 41. Vormittags ½9 Uhr: Beichte. Vormittags 9 Uhr: Pastor Hanewinckel. — **Kapelle der apostolischen Gemeinde,** Gärtnergasse Nr. 8. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; 5 Uhr Abenddienst. — Kirchlokal der apostolischen Gemeinde, Schnitzer Straße 21, II. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 5 Uhr Abenddienst. — **Evangel. Gemeinschaft.** Zionskapelle, Neuegasse 8. Vormittags 9 Uhr und nachmittags ½5 Uhr: Prediger Riethammer. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Versammlungslokal Luisenstraße 6 im H.-H. I. Etage: abends ½9 Uhr Predigt. Mittwoch abends ½9 Uhr Bibelstunde.


# Achtung!

## Zum Kaiserbesuch in Meißen

sind auf dem **Schloßhofe** im „**Burgkeller**" noch einige Sitzplätze à 3 Mk. sowie Stehplätze à 1 Mk. 25 Pf. und 1 Mk. zu haben. Desgleichen ist noch in 1. Etage 1 Fenster (doppelt) zu 16 Mk., sowie 1 dergleichen zu 10 Mk. frei.

**J. G. Quenzel, Meißen,**
7098 Kgl. Burgkeller.

**Inspector gesucht.**

Von einer **alten, guten, deutschen Hagelversicherungsgesellschaft** a. Gegens. wird für das **Kgr. Sachsen** ein zur **Aquisition** u. **Organisation** vorzüglich geeigneter

**Inspector**

gesucht.

Solche Herren, welche den Theil Sachsens rechts der Elbe mit Erfolg bereist haben, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten sub **L. 812** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig.** 7103

**Dalma**

tödtet in drei Minuten alle

**Fliegen,**

**Schnaken und Flöhe**

in Zimmer, Küche oder Stallung unter

**Garantie.**

**Nicht giftig!**

Dalma giebt es nur in mit —▸ versieg. Flaschen zu 30 und 50 Pf.

Apotheker ELABS

**Patentbeutel,** unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pf.

4935

Zu haben in den Apotheken. Dresden: Salomonisapotheke. Auch direkt gegen Einsendung in Briefmarken und 10 Pf. Porto.

**Tuchwaren.**

Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer

**Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.**

Grösstes Lager am Platze.

Feste Preise.

**C. H. HESSE**

20 Marienstr. 20

Ecke der Margarethenstrasse

73

6032

**Kessel Einmachebüchsen**

**F. Bernh. Lange**

Amalienstr.

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin“.

**Boenicke & Eichner**

Berlin W., Französische Strasse 21. Eckhaus Friedrichstr.

**Grösstes Lager**

**Selbst Importirter Havana-Cigarren**

in ca. 400 Sorten von **M. 120, 130, 135, 140, 145, 150** bis zu den **feinsten** Marken zum Preise von **M. 3200,—** p. Mille.
**Preise wie bekannt, sehr billig. Bedienung streng reell.**
5 % **Rabatt** bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung.
Bitten bei Ordres diese Zeitung zu nennen.

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militärdienst, Studium). **Sparkasse. Gezahlte Renten 1895:** 3 440 000 Mark. **Vermögen:** 95 Millionen Mark.
Prospekte und nähere Auskunft bei: Herrn **Franz Dreschke** in **Dresden,** Marienstraße 42 pt., Herrn **Wilhelm Jacob** in **Bautzen,** Herrn **Adolf Räther** in **Bischofswerda** (Sachs.), Herrn **A. L. Lier** in **Herrnhut,** Herrn **A. Reitzmann,** Raths-Uhrmacher in **Kamenz** (Sachs.), Herrn **Oswald Flechsig** in **Freiberg i. S.,** Herrn **Hermann Petzold** in **Löbau,** Herrn **Richard Lenz** in **Meißen,** Herrn **C. A. Scharti** in **Pirna,** Herrn **O. Vogel,** Uhrmacher in **Radeberg,** Herrn **Emil Gaschütz** in **Riesa,** Herrn **G. F. Hirt** in **Zittau,** Herrn **Julius Meißner** in **Leipzig** Friedrich Liststraße 11. 100

**Exportbier-Brauerei**

**G. Sandler, Kulmbach**

**(Bayern),**

älteste exportirende Brauerei Kulmbach's,

empfiehlt ihre **vorzüglichen, vielfach** mit **goldenen Medaillen prämirten,** u. A. 1893 auf der Weltausstellung **Chicago** mit der **höchsten Auszeichnung** bedachten, **haltbaren** und vorzugsweise **beliebten**

**dunklen und hellen Exportbiere.**

Dieselben zeichnen sich durch ganz **vorzüglichen vollen, dabei milden Geschmack** aus, werden von Kennern als **reines Malz- und Hopfenprodukt** anerkannt und wegen ihrer **Reinheit,** ihres **großen Nährwerthes** ꝛc. von **ärztlichen Autoritäten** besonders **empfohlen.** Auch auf der **jetzigen Landesausstellung** in **Nürnberg** wurden die Biere der Brauerei G. Sandler-Kulmbach mit der

**goldenen Medaille**

prämiirt.

Filiale der Brauerei in **Dresden,** Freiberger Platz 21.
Fernsprech-Anschluß I 1538. 6941

Fernsprechstelle Amt I, Nr. 201.

**Weinhandlung und Weinstuben**

**Max: Kunath**

**Wallstrasse 8** (Portikus), **a. d. Markthalle.**

Kommissions-Lager zu Originalpreisen:
Dresden: Wilh. Ritter, Pfotenhauerstr. 35.
" Th. Dechritz Nachfolger, Werderstraße 5.
Dresden-Plauen: C. O. Lohse, Kirchstr. 22, Ecke Rathausstr.
Pirna: Paul Dähne, Dohnaische Straße 10.
Sebnitz: Emil Roitzsch.
Lohmen: C. A. Schöne. 99

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

**Internationale**

**Kunst-Ausstellungs-**

Lotterie.

**Ziehung am 10. und 11. September 1896**

**zu Berlin.**

**Loose à 1 M. — 11 Stück für 10 M.,**
Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

**Carl Heintze**

**Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).**

Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.
7026

**Gewinn-Plan.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | à 30 000 | = | 30 000 | M. |
| 1 | „ 15 000 | = | 15 000 | „ |
| 1 | „ 5 000 | = | 5 000 | „ |
| 1 | „ 4 000 | = | 4 000 | „ |
| 1 | „ 3 000 | = | 3 000 | „ |
| 2 | „ 2 000 | = | 4 000 | „ |
| 3 | „ 1 000 | = | 3 000 | „ |
| 4 | „ 750 | = | 3 000 | „ |
| 5 | „ 500 | = | 2 500 | „ |
| 6 | „ 400 | = | 2 400 | „ |
| 10 | „ 300 | = | 3 000 | „ |
| 20 | „ 200 | = | 4 000 | „ |
| 25 | „ 100 | = | 2 500 | „ |
| 30 | „ 50 | = | 1 500 | „ |
| 40 | „ 40 | = | 1 600 | „ |
| 50 | „ 30 | = | 1 500 | „ |
| 500 | „ 20 | = | 10 000 | „ |
| 500 | „ 10 | = | 5 000 | „ |
| 3000 | „ 5 | = | 15 000 | „ |
| 4200 Gew. | Werth | | 116 000 | M. |

**Photographische Apparate**

5740

sammt allem Zubehör
für Liebhaber und geschäftliche Zwecke
in reichster Auswahl.

**Emil Wünsche,**

**verläng. Moritzstr. 20**
**(Nähe der Maximilians-Allee).**

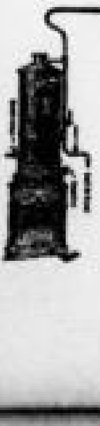
Versand- und Engrosgeschäft: **Marschallstr. 39.**
Fabrik: **Josephinenstr. 1.**
Filialen: **Leipzig, Berlin, Bodenbach i. B.**

**Teichels kommen**

neuer verbesserter Feigen-Caffee ist besser als jedes Concurrenzfabrikat und Sie am besten weg, geehrte Hausfrau, wenn Sie bei Bereitung des Caffees nur dieses Fabrikat benutzen. Ueberall käufl. Wo nicht erhältlich, Postcolli mit 32 Cartons 6 Mk. fco. Act. Cich.-Fabr. Mügeln-Dresden.
7028

**Siemens-Gas-Badeöfen**

D. R.-P. Nr. 85610.



Ein Vollbad von 200 l Wassergehalt 28° R. für 12 Pf. in 12 Min.

**Gas-Koch-, Brat-, Back-, Röst- und Plättapparate**

D. R.-G.-M.

Derartige gut construirte Apparate erhöhen die Schmackhaftigkeit der Speisen und erhalten deren Nährwert bei großer Reinlichkeit und Sparsamkeit des Betriebes ohne Ueberhitzung der Küche.

**Alexander Neubert**

— Gasgebrauchsgegenstände aller Art —
**Fabrikniederlage der Firma Friedr. Siemens, Dresden,**
Bankstraße Nr. 1. 5664

**Gasglühlicht (Patent Auer) zu Originalpreisen.**

**Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.**

**Julius Blüthner**

**Leipzig**

**Königl. Sächs. Hofpianofortefabrik**

Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland und Königin von Preussen,
Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn,
Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Sr. Maj. des Königs von Griechenland,
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.

**Flügel und Pianinos.**

**Gegründet 7. November 1853.**

Prämiirt mit 11 ersten Weltausstellungs-Preisen. 6710

**Filiale in Dresden: Prager Strasse 12.**

**Verkauf. Vermiethung. Reparatur.**

**G. E. Höfgen**

**Kinderwagen-Fabrik.**

Königsbrücker Straße **56,**
Zwingerstraße **8.**
**Fernsprech-Nr. 622 und Nr. 315.**

**Grosse Auswahl** in:

| | |
|---|---|
| **Kinderwagen** | von 12—120 M. |
| **Kinder-Fahrstühlen** | „ 9— 45 „ |
| **Krankenwagen** | „ 36—150 „ |
| **Kinder-Bettstellen** | „ 12— 60 „ |
| **Puppenwagen** | „ 3— 20 „ |
| **Kinderstühlchen** | „ 10— 20 „ |

ꝛc. ꝛc.

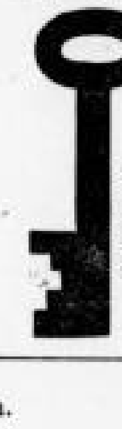
**Extra-Anfertigung nach Angabe.**
**Reparaturen schnell und billig.**
**Kataloge mit Abbildungen gratis.**
5921

*Die schönste*

***Weisswäsche***

**erzielt** man beim **Waschen mit**

***Zeitler's Seife.***



Schutzmarke.

Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

En gros zu beziehen durch **Georg Schicht** in **Aussig** a. Elbe. 5824

**Neuester Zahnersatz**

Hofzahnarzt **Hampe,** Dr. of Dental Surgery
6248 **Dresden-A., Prager Strasse 24, I. Etage.**

**Fabriken, Brauereien,**

Centralheizungen und andere große Dampf-Anlagen beziehen die **Ia Marke**

**Ossegger Nelson-Pechglanzkohle**

zu **Werkspreisen** durch

**Moritz Gasse,**

Dresden-Altstadt — Fernsprecher 3022. 7095

6085

**Redlichhaus**

**Restaurant, Dresden-A.,** a. d. Carolabrücke.

Vornehmstes Lokal der Residenz. Sehenswürdigkeit. Herrliche Aussicht nach der Terrasse und Elbe.

**Wein-Restaurant**

der Weingroßhandlung

**H. Schönrock's Nachfolger**

**Dresden**

Wilsdrufferstrasse 14, pt. u. I. Etg.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

6778 **R. Staps,** Oekonom.

**Geringste Fahrwassertiefen** auf der sächsischen Elbstromstrecke **am 15. August 1896** bei einem Wasserstande von 75 cm unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern.

| | |
|---|---|
| 1) **Schöna** bis **Schandau** . . . . 175 | 5) **Dresden** (Albertbrücke) bis **Meißen** (Eisenbahnbrücke) . . . . . 165 |
| 2) **Schandau** bis **Rathen** . . . . 170 | 6) **Meißen** bis **Riesa** . . . . . 165 |
| 3) **Rathen** bis **Pillnitz** . . . . . 170 | 7) **Riesa** bis **Landesgrenze** . . . . 190 |
| 4) **Pillnitz** bis **Dresden** (Albertbrücke) 165 | |

**Visiten-Karten**

**ausgeführt**

in geschmackvollem, sauberem Buchdruck, auf gestanztem Carton, 100 Stück 65 und 75 Pf. bis 1 M. 75 Pf. Dieselben in der neuen länglichen Form 100 Stück von 1 M. an.

Bei Bestellungen von 200 Stück in einer Auflage gewähren wir 20 % Rabatt.

**J. Bargou Söhne**

Wilsdruffer Straße 54
am Postplatz.
6224

Einmachebüchsen
Fülltrichter
Einkochkessel.

**Badewannen.**

Wasch-,
Wring-, Mangel-
Maschinen.

Gebr. Eberstein
Königl. Hoflief.
Altmarkt 7.

6725

1701

**Haltbarster Fussboden-Anstrich!**

Zum Selbstgebrauch.
Keine Störung im Haushalt.
Trocknet über Nacht. Klebt nicht.
Bevorzugt in allen Ländern.

Zu haben bei
**Carl Tiedemann,** Hoflieferant,
Marienstrasse 11, Amalienstrasse 18,
Zwickauer Strasse 48, Schnorrstr. (Stadt Görlitz),
sowie in fast allen anderen Drogen- und Farbenhandlungen.

7091

*Blumentische*
*Blumenstellagen*
*Pflanzenkübel*
*F. Bernh. Lange*
*Amalienstr.*

**COMPAGNIE DES MESSAGERIES MARITIMES**

*Französische Post-Dampfer* — *Schnellfahrts-Dienst*

**Indisch-Chinesische Linien:** Indien, Persischer Golf, Singapore, Java, Cochinchina, Tonkin, China und Japan anlaufend.

**Mittelmeer-Linien:** Athen, Constantinopel, Smyrna, Alexandrien, Syrische Küste und das Schwarze Meer anlaufend.

**Australische-Linie:** Ceylon, Australien und Neu-Caledonien anlaufend.

**Linien des Indischen Oceans:** Djibouti, Zanzibar, Madagascar, Réunion und Mauritius anlaufend.

**Brasilien- und La Plata-Linien:** Spanien, Portugal, Sénégal, Brasilien und La Plata anlaufend.

**Bureaux: PARIS,** 1, rue Vignon. — **MARSEILLE,** 16, rue Cannebière. — **BORDEAUX,** 20, Allées d'Orléans. ***BERLIN* u. *HANNOVER*:** Brasch & Rothenstein; ***HAMBURG*:** Eug. Cellier.


**Meteorologische Station zu Dresden, Löbauer Straße 2.**
128,4 m über der Ostsee, 10,4 m über dem Erdboden.

| Tag. | Stunde. | Thermometer nach C°. | Barometer 1 0° reduzirt mm | Feuchtigkeit Proz. | Wind-Richtung | Wind-Stärke nach Beaufort | Minim. und Maxim. der Wärme. | Allgemeines. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 28. Aug. | M. 6 | 6.8 | 753.2 | 91 | E | 1 | 6.8 | Tau. Dunstig und leicht bewölkt |
| | N. 2 | 18.2 | 54.0 | 48 | W | 2 | 18.9 | Regenhöhe: 0,2 mm. |
| | A. 10 | 10.2 | 56.8 | 89 | E | 1 | | |
| 29. Aug. | M. 6 | 6.3 | 57.8 | 82 | SE | 1 | | Tau. Leicht bewölkt und dunstig. |

**Wasserstände.**

| Datum | Moldau Budweis | Moldau Prag | Iser Jungbunzlau | Eger Laun | Elbe Pardubitz | Elbe Brandeis | Elbe Melnik | Elbe Leitmeritz | Elbe Dresden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | in Centimeter | | | | | | | | |
| 28 August | — 12 | + 69 | + 18 | + 56 | + 53 | + 80 | + 60 | + 42 | — 46 |
| 29 August | — 18 | + 57 | + 14 | + 34 | + 38 | + 64 | + 46 | + 38 | — 39 |

Wasserwärme der Elbe am 29. August 13° R.

Zweite Beilage zu № 201 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 29. August 1896, abends.

# Dresdner Börse, 29. August 1896.

## Staatspapiere u. Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichsanleihe | 3 | 99,20 G. |
| do. | 3½ | 104,50 B. |
| do. à 5000, 2000, 1000 M. | 4 | 105,50 B. |
| do. à 500 und 200 M. | 4 | 105,50 G. |
| Sächs. 3% Rente à 5000 M. | 3 | 98,55 b. G. |
| do. à 2000 M. | 3 | 98,55 b. G. |
| do. à 1000 M. | 3 | 98,55 b. G. |
| do. à 500 M. | 3 | 98,60 G. |
| do. à 200 M. | 3 | 101,25 B. |
| Sächs. Staatsanl. v. 1855 | 3 | 98,60 G. |
| v. 1852—68 à 500 Thlr. | 3½ | 102,50 G. |
| v. 1852—68 à 100 Thlr. | 3½ | 102,50 G. |
| v. 1867 à 500 Thlr. | 3½ | 102,50 G. |
| v. 1867 à 100 Thlr. | 3½ | 102,50 G. |
| v. 1869 à 500 Thlr. | 3½ | 102,50 G. |
| v. 1869 à 100 Thlr. | 3½ | 102,50 G. |
| Leipz.-Dresd. Eisb.-O. v. 1866 | 4 | 103,30 G. |
| do. v. 1872 | 4 | 103,30 G. |
| Löbau-Zittauer à 100 Thlr. | 3½ | 102 G. |
| do. à 25 Thlr. | 4 | 104 G. |
| Landrentenbriefe à 1000, 500 Thlr. | 3½ | 100,60 G. |
| do. à 100 Thlr. | 3½ | 100,60 G. |
| Landeskult.-Rentensch. à 3000 M. | 3½ | 100,70 G. |
| do. à 1500 M. | 3½ | 100,70 B. |
| do. à 300 M. | 3½ | 100,80 G. |
| do. à 1500 M. | 4 | 104 G. |
| do. à 300 M. | 4 | 104,75 G. |
| Kgl. Preuß. konsol. Rente | 3 | 99,75 G. |
| do. do. | 3½ | 104,60 B. |
| do. do. | 4 | 105,50 G. |
| Bayerische Staatsanleihe | 4 | — |
| Schwarzb.-Rudolst. Rente | 3½ | — |
| Dresdn. Stadtschuldsch. v. 1871 | 4 | 103,60 G. |
| do. do. 1875 | 4 | 103,75 G. |
| do. do. 1886 | 3½ | 102 B. |
| do. do. 1893 | 3½ | 103,20 B. |
| Bautzner Stadtanleihe | 3½ | — |
| Karlsbader Stadtanleihe | 4 | — |
| Chemnitzer Stadtanl., alte | 4 | — |
| do. do. 1874 | 4 | 103,50 G. |
| do. do. 1879 | 4 | 103,50 G. |
| do. do. | 3½ | — |
| Freiberger Stadtanleihe | 3½ | 101,50 G. |
| do. do. 1895 | 3½ | 101,50 G. |
| Annaberger Stadtanleihe | 3½ | — |
| Plauensche Stadtanleihe | 4 | — |
| Pulsnitzer Stadtanleihe | 3½ | — |
| Riesaer Stadtanleihe | 3½ | — |
| Zittauer Stadtanleihe | 3 | 96,75 G. |
| Allg. D. Cr.-A. Pfdbr. | 3½ | — |
| do. do. | 4 | — |
| Kommunalb. d. Kgr. Sachsen | 3½ | — |
| do. | 4 | — |
| [illegible]-Obligat. | 3½ | 101 G. |
| Landwirtsch. Pfandbriefe | 3 | 95,25 b. |
| do. do. | 3½ | 101,25 b. |
| do. do. | 4 | 102,25 G. |
| do. Kreditbriefe | 3 | 95,25 G. |
| do. do. | 3½ | 101,25 b. G. |
| do. do. | 4 | 102,25 G. |
| Lausitzer Pfandbriefe | 3 | 97,60 b. G. |
| do. do. | 3½ | 105 G. |
| Mitteld. Bodenkredit-Pfdbr. | 3½ | 101,80 G. |
| Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr. | 3½ | — |
| do. v. J. 1890 unk. b. 1900 | 4 | — |
| do. v. J. 1896 u. k. b. 1906 | 3½ | — |
| S. Bdkr. Pfandb. unk. 1906 | 3½ | 101,60 G. |
| Sächs. erbländ. Pfandbr. | 3½ | 102,30 G. |
| do. do. Pfandbr. | 3 | 97,35 G. |
| Dresdner Börsenanleihe | 4 | — |
| Oesterreich. Papierrente | 5 | — |
| do. Silberrente | 4⅕ | 102,25 B. |
| do. Goldrente | 4 | 104,90 b. |
| Ungarische Goldrente | 4 | 104,25 G. |
| do. Staatsbahnanl. | 4½ | 105,60 G. |
| do. Kronenrente | 4 | — |
| Rumänische Staatsrente | 4 | 87,60 G. |
| do. 1890 | | 87,60 G. |
| do. amortisierb. | 5 | 99,90 B. |
| Russ. Goldanleihe 1880 | 4 | |
| do. do. 1889 | 4 | — |

## Bank- u. Kreditaktien.

| | Dividende vorl. | letzte | % | |
|---|---|---|---|---|
| A.D.Cr.-A. Leipzig | 10 | 11 | 4 | 212,50 G. |
| Berliner Bank | 6 | 7 | 4 | — |
| Berliner Handelsges. | 7 | 8 | 4 | — |
| Berl. Sp. u. Dep.-B. | 0 | 8 | 4 | — |
| Chemn. Bankverein | 6 | 6 | 4 | — |
| Dresd. Kreditanstalt | 8 | 12½ | 4 | 138,75 bG. |
| Dresdner Bank | 8 | 8 | 4 | 159,75 G. |
| Dresdn. Bankverein | 6 | 7 | 4 | 117 G. |
| Leipziger Bank | 8 | 7¼ | 4 | — |
| Mitteld. Bodenkredit | — | — | 4 | — |
| Oberlausitzer Bank | 6 | 6 | 4 | — |
| Reichsbank-Anteile | [illegible] | [illegible] | 4½ | — |
| Sächsische Bank | 4½ | 4½ | 4 | 122,25 G. |
| Sächs. Bodencredit | — | — | 4 | 119,50 b. |
| do. Diskontb. | 6½ | 7 | 4 | 116,75 B. |
| Zwickauer Bank | 5 | 6 | 4 | 110 G. |

## Industrieaktien.

### Papierfabriken.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 7 Chemn. Papierf. | 8 | 8 | 4 | — |
| 7 do. St.-Pr. | 8 | 8 | 6 | 158 G. |
| 10 Chromo (abgest.) | 3 | 0 | 4 | — |
| 7 Crossnitzer | 4 | 10 | 4 | — |
| 1 Dresd. Alb.-Papf. | 8 | 8 | 4 | — |
| do. Genußsch. M. | 32 | 43 | fr | — |
| 7 Dresdn. Papierf. | 7 | 7 | 4 | 147,50 G. |
| 1 F. ph. Pap. (Kurz) | — | 10 | 4 | 177 B. |
| do. Genußscheine | — | 12 | | 175 G. |
| 1 Haller. Wickpapf. | 0 | 3 | 4 | 83 G. |
| 1 Lerf. Josephsthal | 3 | 3 | 4 | — |
| 1 N.-Schl. H.-u. Pof. | 11 | 11 | 4 | — |
| 7 Penig Pat.-Pap. | 4 | 4 | 4 | 127 G. |
| 4 Sebnitzer Papierf. | 0 | 0 | 4 | 87,75 G. |
| 7 Thode'sche | 0 | 0 | 4 | 72,25 G. |
| 1 Verein. Bautzner | 7 | 9 | 4 | 158 G. |
| 1 Ver. F. phot. Pap. | 10 | 12 | 4 | 220 G. |
| 1 do. Genußsch. M. | 35 | 40 | fr. | — |
| 1 Weißenbrn. Papf. | 7½ | 8½ | 4 | 159,50 G. |
| 7 Zellstoff-Verein | 0 | — | 4 | 99 B. |

### Transportgesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 Krankn.-Pferdb. | 5 | 5½ | 4 | 133,75 G. |
| 1 Deutsche Strßb. | 5 | 5 | 4 | 166 G. |
| 7 Junge Straßenb. | — | — | 4 | 163,50 b. |
| 1 Dresd. Straßb.-A. | 6½ | 7½ | 4 | 190,25 G. |
| 4 Dresdner Fuhrw. | — | 7½ | 4 | 155 B. |
| 1 Kette | 3½ | 4½ | 4 | 76 G. |
| 4 S.-B. Dampfsch. | 8½ | 10 | 4 | 250 G. |
| 1 Sächs. Straßenb. | — | 4 | 4 | 102 B. |
| 1 Marienkette | 5 | 5 | 4 | 88 B. |

### Baugesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 Bank f. Grundbes. | 10 | 13 | 4 | 164 G. |
| 4 Residenzbaubank | 6 | 9 | 4 | 167 G. |
| 1 Dresdner Baugesl. | [illegible] | [illegible] | 4 | 166 G. |

### Maschinenfabriken.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 7 Fabr. Zimmermann | 3 | — | 4 | 124,25 G. |
| 7 Chemn. Fabr. Vulkan | 0 | — | 4 | 45 G. |
| 4 Chemn. Wirkw.-Fabr. (v. Schubert u. Salzer) | 10 | 8 | 4 | 148 B. |
| 7 Masch.-Fabr. Wiede | 0 | — | 4 | 74,50 G. |
| Dtsch. Gußstahlkugelf. | — | — | | 251 B. |
| 7 Werkzeugm. Sondern. | 2 | — | 4 | 85,50 G. |
| do. Genußscheine 6 M. | — | | fr. | 180 B. |
| 1 Dr. Gasmot.-F. (Hille) | | | | |
| 1 Borz.-Akt. Lit. A. | 5 | 6 | 4 | 117,50 G. |
| 1 " " Lit. B. | 5 | 6 | 4 | — |
| 1 E.-W. (Kummer u. Co.) | 4 | 8 | 4 | 164 G. |
| 10 Elektr. Anl. u. Bahnen | — | 5 | 4 | 124,10 G. |
| Fahrradm.-Fabr. v. Schladitz | | | | 165,50 b. G. |
| 9 Leipz. Elektricitätsw. | — | 5½ | 4 | 140 G. |
| 1 Germania | 5 | 8 | 4 | 152,25 G. |
| 7 Görlitzer Maschfbr. | 12 | — | 4 | |
| 4 K'n. Fr. Aug.-Hütte | 0 | 5 | 4 | 103 G. |
| 7 Lauchh., fr. u. 450 M. | 6 | — | 4 | 160,50 b. |
| 7 M.-B.-A. Golzern | 8 | — | 4 | 181 G. |
| 7 Maschinenfbr. Kappel | 20 | — | 4 | 200 G. |
| 7 Mfz. E. u. M. (Jacobi) | 0 | — | 6 | 84 B. |
| 7 Maschb.-Anst. Seck | 7 | — | 4 | 143 et. b. G. |
| 1 Seidel u. Naumann | 21 | 24 | 4 | 252,50 G. |
| do. Genußscheine | — | — | — | 1141 b. G. |
| Radebeul. Emaillierf. | — | — | 4 | 125,50 B. |
| 7 S. Gußstahlf. Döhlen | 10 | — | 4 | 211 b. |
| 7 M.-Fabr. Hartmann | 8 | — | 4 | 188 G. |
| 7 Webstfl. Schönherr | 16 | — | 4 | 263 G. |
| 7 Th. R.-u. Stahlw.-F. | 8 | — | 4 | — |
| 1 Verein. Eschb. Werke | 16 | 20 | 4 | 338,50 G. |
| 11 Vetschau-Weißagk Akt. | — | 7 | 4 | 117,50 b. |
| „Wanderer" Fahrradwerke | | | | 192 B. |
| 4 Chemn. Webstuhlfbr. | 6 | 10 | 4 | 138 b. G. |
| 7 Mfz.-M. Union St.-P. | 4 | — | 4 | — |
| 7 J. M.-F. u. E. (Kiesl) | 16 | — | 4 | — |
| 8 Zwickauer M.-Fbr. | 2½ | 6 | 4 | 162 G. |

### Brauereien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 7 Hopfengarten | — | — | 4 | — |
| 10 Baltzorns Brauerei | 5½ | 8 | 4 | 153,25 b. |
| 10 Bautzn. Br. u. Mälz. | 3 | 5 | 4 | 125 G. |
| 1 Bayer. Brk. Berg.-K. | 0 | — | 4 | — |
| do. Genußsch. (L. 1) | 0 | 0 | fr | — |
| 10 Berl. Unionsbrauerei | 4 | 5½ | 4 | — |
| 1 Böhm. Brauhaus | 9 | 11 | 4 | — |
| 10 Braunschw. Nat.-Br. | 9½ | 11 | 4 | 213,50 G. |
| 8 Brschw. Br. Streith. | 0 | 5½ | 4 | — |
| 8 Brauner (m. E. 5) | 6 | 6 | 4 | 114 G. |
| 10 Konf. Feldschlößchen | 8½ | 8 | 4 | 189,75 B. |
| 10 do. Genußsch. 10 M. | 25 | | fr | 650 G. |
| 10 1. Culmb. Export-Br. | 22 | 30 | 4 | 556 G. |
| 8 Culmb. (Rizzi) | 9 | 9 | 4 | 189,50 G. |
| 1 Culmb. Exp.-Br. (Petz) | 8½ | 10 | 4 | 190 G. |
| 10 Eberl-Faberbräu | 0 | 0 | 4 | — |
| 10 Elisenhaus-Brauerei | 0 | 3 | 4 | — |
| 8 Eßlinger Brauerei | 0 | 8 | 4 | 172 B. |
| 10 Felsenkellerbrauerei | 28 | 30 | 4 | — |
| 10 Gambrinusbrauerei | 5 | 5 | 4 | 155 G. |
| 10 do. G.-Sch. (m. C. 2) 10 M. | 10 | | fr | 460 G. |
| 10 Geraer Bierbrauerei | 0 | 0 | 4 | — |
| 10 Freiberger Vereinsbr. | 10 | 10 | 4 | 206 G. |
| 8 Hahnenbräu | 6½ | 12 | 4 | 164,75 B. |
| 10 Harburger Akt.-Br. | 9 | 11 | 4 | 170 G. |
| 10 Hofbrh. Bergg.-Akt. I. | 10 | 10 | 5 | — |
| 10 do. do. II. | 7½ | 10 | 4 | 201 B. |
| 8 Kempff'sche Br.-Ges. | 7½ | 8½ | 4 | 159,75 b. G. |
| 1 Löbauer Bierbr. | 10 | 7 | 4 | — |
| 10 Mainz. B. Schöfferhof | 11 | 12½ | 4 | 198 G. |
| 8 Meißner Felsenkeller | 8 | 12 | 4 | 23 G. |
| 10 Mittelrh. Brauereigef. | 0 | 0 | 4 | — |
| 10 Münchgh. Elmb. Expb. | 9 | 10 | 4 | 200 G. |
| 10 Plauenscher Lagerk. | 6 | 6½ | 4 | 144,75 G. |
| 7 Reichelbräu Kulmbach | — | 12 | 4 | 200,50 et. b. |
| 10 Reisewitzer Brauerei | 21 | 28 | 4 | 307 B. |
| do. Genußscheine | — | — | | 483 G. |
| 10 Schloßchemnitzer Br. | 30 | 30 | 4 | — |
| 10 Societätsbrauerei | 10 | 18 | 4 | 388,50 B. |
| 10 Thüringer Exp.-Bbr. | — | 9 | 4 | 135 B. |
| 10 Vereinig. Frankf. Br. | 3½ | 1 | 4 | 100 G. |
| 10 Vereinsbr. St.-Pr. | 5½ | 7½ | 5 | — |

### Bergbauaktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 8 Deutsch-öst. Bergwg. | — | 8 | 4 | 135,50 G. |
| 7 Hänichener St. B.-B. | 5 | 5½ | 4 | 108 G. |

### Diverse.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Allg. Ind.-Aktiengesl. | — | — | 4 | 110 G. |
| 1 Akt.-Färb. Münchbg. | 8 | 8 | 4 | 144 G. |
| 1 Chemn. Frb. u. Appr. | 1 | 2 | 4 | 62 G. |
| 1 Chemn. Akt.-Spinn. | 9 | 15 | 4 | 218 G. |
| 1 D. Jute-Sp. Meißen | 8 | 10 | 4 | — |
| 1 Geraer Jute-Sp. A. | 20 | 22 | 6 | — |
| 1 do. B. | 14 | 16 | 4 | — |
| 1 Kammgln. Goldbrg. | 1 | 8 | 4 | 123 B. |
| 4 Weißthaler Aktiensp. | 4 | 7 | 4 | 95,60 G. |
| 1 Westdeutsche Jutesp. | 4 | 11 | 4 | 125 G. |
| 1 Akt.-Ges. f. Glasfabr. | 7 | 7 | 4 | 119,60 G. |
| 1 Glas-Ind. Siemens | 11 | 11½ | 4 | 194 G. |
| 1 Sächs. Glasfabrik | 8 | 9 | 4 | 179 G. |
| 1 Radeb. Glasf. (B.-E.) | 0 | 2 | 6 | 83 G. |
| 1 Bautzner Kunstmühle | 0 | 0 | 4 | — |
| 1 do. do. Genuß. | 1½ | 0 | — | — |
| 7 Dresdner Dampfm. | 0 | — | 4 | — |
| 7 do. St.-Pr.-A. | 0 | — | 5 | — |
| 4 Leisn. M.-Akt.-Ges. | 8 | 1 | 4 | — |
| 4 Bautzner Tuchfabrik | ½ | 4 | 4 | 89 G. |
| 1 D. Filz- u. Kratzfbk. | 10 | 15 | 4 | 210 B. |
| 7 Eng. W.-M. P.-St.-A. | 5 | — | 4 | — |
| 7 Teppich- u. Möbelst. | 2½ | 3½ | 4 | 68 G. |
| 1 Wurzener Teppichfbr. | — | — | 4 | — |
| 1 Lederfabrik Thiele | 20 | 20 | 4 | 358 b. |
| 1 Mech. Treibriem.-W. | 8 | 8½ | 4 | 143 G. |
| 1 Europ. Hof. Hotel-Ges. | — | 7 | 4 | 120 G. |
| 1 Hotel Bellevue | 5 | 4 | 4 | 124 G. |
| 1 Vier Jahreszeiten | 4 | — | 4 | — |
| 5 Dyn. Trust (m. C. 12) | 10 | 13 | 4 | 187,50 G. |
| 1 Erzgeb. Dyn.-Fabr. | 10 | 12 | 4 | 175 B. |
| 10 Malzfabrik (König) | 7 | 3 | 4 | — |
| 5 Pirn. Malzf. v. Lippe | 8 | — | 4 | 150 G. |
| 5 S. Malzf. Plauen b. Dr. | 6 | 3 | 4 | — |
| 1 Porzellanfbr. Kahla | 12 | 20 | 4 | 389 b. G. |
| do. Weißdorf | 14 | 12 | 4 | 206 G. |
| do. Genußsch. | — | 17½ | | 305 B. |
| 1 Porzfabr. Triptis | — | — | | 178 B. |
| 1 D. Th. u. Cham.-Fb. | 6½ | 8 | 4 | 138 G. |
| 1 Ofenfbr. C. Teichert | 10 | 10 | 4 | 174 G. |
| 1 Ofenfbr. E. Teichert | 15 | 18 | 4 | 300 G. |
| 1 Holzind. Rabenau | 4 | — | 5 | — |
| 7 Schles. Holzindustrie | 5 | — | 4 | 102 G. |
| 7 Böhm.-Zwirnfabrik | 0 | 0 | 4 | — |
| 1 G. Heydenreich, Möbf. | 4 | 6 | 4 | 109,25 G. |
| 1 do. Borz.-A. | 8 | 10 | 4 | 158 G. |
| 1 Mbb. Ges. v. Förster | 0 | — | 4 | 90 G. |
| 1 Cartonn.-Ind. | 10 | — | 4 | 236 G. |
| 1 Akts. Dtsch. Cognacbr. | 10 | 8 | 4 | 148 G. |
| 7 Kratzenfabr. Mittw. | 8 | 8 | 4 | — |
| 8 Krgl. Mittw. Genußsch. | 12 | 12 | | — |
| 8 Gardinenfbk. Plauen | 14 | 17 | 4 | 220 b. |
| 1 Schl. Cem. Groschw. | 10½ | 10½ | 4 | — |
| 1 B. F. engl. Sicherhzg. | 12 | 12 | 4 | — |
| 7 Dr. Strohhutfabrik | 0 | — | 5 | — |
| Ver. Hensisch.-Fabr. | 9 | 11½ | | 193,50 G. |
| 11 Ver. Strohstoffabr. | 4 | 5½ | 4 | 106 b. |

## Eisenbahnprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Aussig-Teplitz | 4 | 101,40 G. |
| Böhmische Nordbahn | 4 | — |
| Buschtiehrader I.-III. Em. | 5 | 111,50 G. |
| do. Gold | 4½ | |
| Dux-Bodenb. 1869 I. Em. | 5 | — |
| do. 1871 II. " | 5 | — |
| do. 1874 III. " | 5 | — |
| do. Silber | — | — |
| do. Gold | — | — |
| Gal. Karl Ludwigsb. 1890 | 4 | — |
| Kaiser Franz Joseph-Bahn | 4 | — |
| Kais. Elisabethb. Gold strr. | 4 | — |
| do. do. do. stpfl. | 4 | — |
| Kaschau-Oderberg | 4 | — |
| Kronprinz Rudolfsbahn | 4 | — |
| do. do. Salzkamg. | 4 | — |
| Lemberg-Czernowitzer strr. | 4 | — |
| do. do. stpfl. | 4 | — |
| Mährische Grenzbahn | 5 | — |
| Österr.-Franzöf. alte Gold | 3 | — |
| do. 1874 Gold | 3 | — |
| do. 1885 Gold | 3 | — |
| do. Ergänzgsn. Gold | 3 | — |
| do. Gold | 5 | — |
| do. Gold | 4 | — |
| Österr. Lokal-Eisenb. Gold | 4 | — |
| do. Nordwestbahn | 5 | — |
| do. do. Lit. B. | 5 | — |
| Pilsen-Priesen | 4 | — |
| Prag-Duxer Gold | 5 | — |
| do. do. | 4 | — |
| Südösterr.-lomb. alte Gold | 3 | 73,10 G. |
| do. neue Gold | 3 | 73,10 G. |
| do. Gold | 5 | — |
| do. Gold | 4 | — |

## Obligat. industr. Gesellsch.

### Brauereien.

| | | |
|---|---|---|
| Baltzorns Brauerei | 4½ | 102,50 B. |
| Bautzn. Brauerei u. Mälz. | 4 | — |
| Bayerisches Brauhaus | 5 | — |
| do. do. II. Em. | 5 | — |
| Konsol. Feldschlößch. (abgst.) | 5 | 103,50 G. |
| Erste Culmbacher Exportbr. | 3½ | — |
| Gambrinusbrauerei, konv. | 4 | 102,10 G. |
| do. II. Em. | 5 | 103,50 B. |
| Greizer Vereinsbrauerei | 4½ | — |
| Hahnenkamm Br.-Prior | 4½ | — |
| Hofbrauhaus | 4 | 103 G. |
| Hamburg. Brauerei (105 rckz.) | 4 | 103,50 B. |
| Kempff Frankfurt | 4½ | 102 B. |
| Kieler Br. z. Eiche (105 rckz.) | 4½ | — |
| Löbauer Brauerei | 4 | 102 G. |
| Mainzer Br. Sch. (103 rckz.) (abgestempelt auf 4 %) | 4½ | 104 G. |
| Meißner Felsenkellerbr. | 4 | 103 G. |
| Mittelrhein. Brauereigef. | 4½ | — |
| Plauenscher Lagerkeller | 4 | 103 G. |
| Reisewitzer Brauerei | 4 | 101,60 B. |
| Societätsbrauerei | 4 | 102,75 B. |

### Papierfabriken.

| | | |
|---|---|---|
| Crossnitzer Papierfabrik | 4 | — |
| Dresdner Papierfabrik | 4 | 102 G. |
| Peniger Patentpapierfabrik | 4 | 104,25 G. |
| N.-Schlem. Holzst.-u. Papierf. | 5 | — |
| Sebnitzer Papierfabrik | 4 | — |
| Thode'sche Papierfabrik | 4 | — |
| Ver. Bautzner Papierfabr. | 4 | — |
| Zellstoff-Verein (106 rckzb.) | 4½ | 104 G. |
| Weißenborner Papierfabr. | 4½ | — |

### Maschinenfabriken.

| | | |
|---|---|---|
| Ch. Wirkw. (Schubert u. Salzer) | | 103,25 G. |
| D. Wkzml. (v. Sond. u. Stier) | 5 | — |
| do. v. 1895 | 4 % | — |
| Dresdn. Strickmaschfabr. | 4½ | 103,50 B. |
| Elek.-W. (v. Kummer u. Co.) | 4½ | 105,50 B. |
| Friedrich Augusthütte | 4 | 103,10 b. B. |
| Germania (Prioritäten) | 4 | 103,50 G. |
| Görl. Maschb.-A. u. Eiseng. | 5 | — |
| Königin Marienhütte | 4½ | 103,50 G. |
| Lauchhammer | 4 | 103,25 G. |
| Meißn. Eiseng. (vm. Jacobi) | 5 | — |
| Radebeuler Emaillierwerke | 4 | 103 G. |

### Transportgesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Allgem. Deutsch. Kleinbahn | 4½ | 104,25 G. |
| Deutsche Straßenb.-Gesellsch. | 4 | 104,25 G. |
| Tramways Comp. of Germ. | 4 | 104,25 G. |
| Kette, Deutsche Elbschiffges. | 4 | 101,40 B. |

### Diverse.

| | | |
|---|---|---|
| Bautzn. Tuchf. u. Kunstm. | 4½ | 102,50 G. |
| Chemn. Aktien-Spinnerei | 4½ | 100 G. |
| Deutsche Jutesp. u. Weberei | 4 | 102 G. |
| D. Thon- u. Ch.-F. (105 rckz.) | 4½ | — |
| Dresd. Centralschlachtviehhof | 4 | 103,50 G. |
| Dresdner Dampfmühle | 4½ | — |
| Dresdn. Gard.-u. Spitz.-Mnf. | 4 | 102 G. |
| Dresdn. Malzfabr. König | 4½ | 102,50 G. |
| Erdmannsd. Flachsgarnsp. | 5 | 104,75 G. |
| do. (rckzb. 105) | 4 | — |
| H. v. Donnersm. Hyp.-Anl. | 4 | 107 G. |
| Lehmann, Akt.-G. Flanell | 4½ | 101,75 B. |
| Malzfabrik Pirna | 4 | — |
| Nordd. Jutesp. (à 103 rckz.) | 4 | 103 G. |
| Oberlausitzer Jute | 4½ | 100 G. |
| Porzellanfabrik Kahla | 4 | — |
| Sächs. Holzind.-G. Rabenau | 4 | — |
| do. Mlzf. i. Plauen b. Dr. | 4½ | 102,75 G. |
| Schl. Holz-Ges. Langenöls | 4½ | 102 G. |
| Verein. Radeb. Glashütten | 4½ | — |
| do. do. II. Emission | 5 | — |
| Verein. Strohstoffabriken | 4½ | 102,75 G. |
| Weißthaler Akt.-Spinnerei | 4½ | 102,75 G. |
| Wurz. Tepp.- u. Vel.-Fabr. | 4½ | — |
| do. konv. | 3½ | 86 G. |
| Zuckerf. Münsterb. (105 rckz.) | 4½ | 102,50 G. |

## Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam pr. 100 Fl. 4½ % | 1. S. | 168,45 G. |
| | 2 M. | 167,75 G. |
| Belg. Bkpl. pr. 100 Frcs. 3% | 1. S. | 80,95 G. |
| | 2 M. | 80,70 G. |
| London pr. 1 Pfd. St. 3% | 1. S. | 20,39 G. |
| | 3 M. | 20,32 G. |
| Paris pr. 100 Frcs. 2% | 1. S. | 80,95 G. |
| | 2 M. | 80,80 G. |
| Wien pr. 100 Fl. 5 % | 1. S. | 170,20 G. |
| | 3 M. | — |

## Sorten u. Banknoten.

| | |
|---|---|
| Österr. Banknoten | 170,60 G. |

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April rc.

## Neueste Börsennachrichten.

**Dresdner Börse**, 29. August. Seitdem die politische Lage ruhiger aufgefaßt wird, gelangen an den Börsen die einer steigenden Bewegung günstigen Momente wieder mehr zur Geltung. So hatte man gestern wieder das Thema der Konversion der deutschen 4 % Werte erörtert, und die Tendenz behauptete sich fest auch an der Abendbörse. Heute meldete Berlin wieder feste Haltung infolge besserer Stimmung in Wien und nachstehende Notierungen maßgebender Werte: Kredit 231,20 bis 231,10, Staatsbahn 155,40 bis 155,50, Lombarden 43,70 bis 43,75, Diskonto 209,60, Italiener 87,90, Mexikaner 94,30 bis 94,25, Dortmunder Union 45 bis 46, Laura 159,90 bis 159,60, Rubelnoten 216,50 bis 216,75. Im hiesigen Verkehr der Auktion von Industriepapieren war das Geschäft sehr still bei relativ fester Tendenz. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Papierfabriken und Baubanken geschäftslos; Transportwerte: Deutsche Straßenbahn (neue) + ¾ %; Maschinenfabriken: Schladitz + 1 %, Lauchhammer + ½ %, Döhlen + 1½ %, Gebr. Seck unverändert, Seidel u. Naumann Genußscheine 1141, Betschau 117½, Max u. Kühling 138; Brauereien: Bathorn + ¼ %, Kempff — ½ %, Reichelbräu unverändert; Aktien verschiedener Unternehmungen: Thiele + 1 %, Kahla 289, Plauensche Gardinenfabrik und Strohstoff unverändert. Auf dem Anlagemarkte traten in Verkehr von deutschen Fonds: Sächsische Rente — 0,15 %, 3 % und 3½ % Landwirtschaftliche Pfandbriefe und 3 % Lausitzer Pfandbriefe behauptet; von ausländischen Fonds: Österreichische Goldrente + 0,10 %; von Banken: Dresdner Kreditanstalt — ¼ %.

**Leipzig**, 29. August. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 % sächs. Rente, große 98,50, sächs. Staatsanleihe v. 1855 98,60, do. v. 1852—1868 große 102,50, do. v. 1869 kleine 102,50, Löbau-Zittau B 104,00, sächsisch-schlesische Aktien —,—, Landrentenbriefe 100,50, Dresdner 1875 —,—, Erbländer 3½ % große 102,40, Mansfelder Gewerkschaft v. 1887 —,—, do v. 1875/79 102,00, do. v. 1882 102,25, do. v. 1883 102,70, Österr. Bank- u. Staatsnoten 170,35. Prioritäten. Leipzig-Dresden 1866—72 108,25, Aussig-Teplitz Gold 101,55, böhmische Nordbahn 1882 100,80, Buschtiehrader 1882 100,50, do. 1868/71/72 111,50, Dux-Bodenbach 1871 109,00, Pilsen-Priesen 100,25, Prag-Dux 1884 100,10, Altenburg-Zeitz —,—, do. St.-Prioritäten —,—, Buschtiehrader B 271,80, Saalbahn —,—, do. St.-Priorit. —,—, Weimar-Gera —,—, do. St.-Prior. —,—. Bank- und Kreditaktien. Allg. Deutsche Kreditanstalt 212,25, Chemnitzer Bankverein 118,00, Kredit- und Sparbank 120,75, Dresdner Bank 159,80, Dresdner Bankverein 117,75, Leipziger Bank 173,50, Sächsische Bank 122,75, Zwickauer Bank 110,00. Industrieaktien. Germania 153,50, Golzern 188,00, Hartmann 189,00, Schönherr 269,00, Sondermann 86,00, Wiede 74,00, Zimmermann 125,75, Solbrig 121,25, Braunschweiger Nationalbrauerei 218,00, Kette 77,00, Leipziger Elektricitäts-Werke 142,00. Wechsel. Amsterdam kurz 168,45, London kurz 20,39, London lang 20,32, Paris kurz 81,00, Wien kurz 170,35, Wien lang 169,10

**Berlin**, 29. August. (Schlußkurse 4 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reichsanleihe 4 % 105,60, do. 3½ % 104,70, do. 3 % 99,60, 3 % sächs. Rente 98,40, preuß. 4 % Konsols 105,60, do. 3½ % Konsols 104,50, do. 3 % Konsols 99,90, österr. Silberrente 102,40, do. Goldrente 105,00, ungar. Goldrente 4% 104,30, do. Kronenrente 100,40, 4½ % ungarische E.-B.-Anleihe 105,60, russ. Anleihe von 1880 102,75, do. von 1890 —,—, do. Konsols von 1889 —,—, 4 % innere russische Anleihe 66,90, italienische Rente 87,90, 4 % rumän. Staatsrente 87,90, 5 % fundierte 102,00, 5 % amortisierb. 99,90, Serb. 4 % Rente 64,00, Serb. 4 % Hyp.-Obligat. 64,00, do. II. 64,00, 5 % Argentinier 63,80, 4½ % äuß. —,—, % Buenos-Ayres Stadt 32,50, Chinesische Anl. 99,25, 4½ % Portugiesen 40,60, 4½ % Portugiesische T.-M.-Obl. —,—, Mexikaner 94,60, do. 1893/94 92,10, Berliner Bank 113,00, Berl. Handelsgesellschaft 152,80, Darmstädter Bank 156,00, Deutsche Bank 186,90, Diskonto-Kommandit 209,50, Dresdner Bank 159,50, Dresdner Bankverein 117,00, Dresdner Kreditanstalt 139,00, Dresdner Kreditanstalt, neue —,—, Goth. Grundkreditaktien, alte 125,25, do. junge —,—, Leipziger Kredit 212,75, Nationalbank 143,40, Österr. Kredit 231,00, Reichsbank 159,25, Sächsische Bank 122,60, Aachen-Mastrichter 91,10, Altenburg-Zeitz —,—, do. St.-Prior. —,—, Aussig-Teplitz —,—, Buschtiehrader B. —,—, Dortmund-Enschede 168,00, Lübeck-Buchner 146,00, Mainz-Ludwigshafen 119,50, Marienburg-Mlawka 89,90, Mittelmeerbahn 93,80, Meridional 118,10, französische Staatsbahn 155,60, österreichische Nordwestbahn (Elbethal) 139,00, ostpreuß. Südbahn 89,75, Saalbahn —,—, do. St.-Prior. —,—, Schweizer Nordostbahn 137,50, Schweizer Unionbahn 89,25, Jura-Simplon 106,90, Südösterreichische Lombarden 43,70, Warschau-Wien —,—, Türkenlose 102,90, Prinz Heinrichsbahn alt. 91,25, Canadian-Pacific 55,40, Böhmisches Brauhaus 253,75, Mainz Schöfferhof 138,50, Reichelbräu 200,00, Rixdorfer Brauerei Stamm-Prioritäten 180,00, Bochumer Gußstahl 166,40, Chemnitzer Färberei Körner —,—, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik Zimmermann 125,00, Dannenbaum 109,00, Deutsch-Österreichische Bergw.-Gesellsch. 133,50, Deutsche Thonröhren 138,00, Donnersmarckhütte kv. 154,00, Dortm. Union 45,90, Dresdner Baugesellschafts-Aktien 168,50, Brüxer Kohlen 269,00, Duxer Kohlen-Verein 180,00, Dynamit Trust 189,00, Elektricität Kummer 164,75, Gelsenkirchen 178,10, Görlitzer Maschinen 222,00, Harpener 162,50, Hartmann, Sächsische Maschinen 188,90, Hibernia 185,00, Hörder hütten Stamm-Prioritäten 119,70, Kette 77,00, Laurahütte 159,40, Lauchhammer konvertierte 158,50, Louise Tiefbau-Stamm-Prioritäten 120,00, Hamburger Paketfahrt 132,00, Norddeutscher Lloyd 112,50, Sächs. Gußstahl 210,75, Sächsische Masch.-Fabrik Kappel 200,00, Sächs. Nähfaden konv. 109,60, Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr 264,75, Schwarzkopff 263,00, Siemens 195,00, Solbrig 120,25, Wiede 73,25, Zellstoffverein —,—, Kartonnagen 230,00, Gasglühlicht 791,00, Dresdner Straßenbahn 190,75, Ver. Hanfschlauch 106,00, Amsterdam kurz 168,40, Belgien kurz 81,00, Italien kurz 75,30, London kurz 20,39.5, do. lang 20,32.5, Paris kurz 81,00, Wien kurz 170,30, do. lang 169 25, St. Petersburg 216,20, Napoleons —,—, österreichische Noten 170,00, russische Noten 217,25. Tendenz: Fest.

Nachbörse: Kredit 231,40, Diskonto 209,60, Deutsche Bank 186,75, Dresdner Bank 159,75, Darmstädter Bank 155,90, Berliner Handelsgesellschaft 153,25, Lombarden 43,60, Elbethal 139,00, Schweizer Zentralb. 138,80, Lübeck-Büchner 146,50, Gotthardbahn 166,25, Bochumer 167,25, Dortmunder 46,00, Harpener 162,75, Hibernia 184,90, Laura 159,75, Trust Dynamit 188,75, Italiener 87,70, russische Noten 216,50, Türkenlose 102,50, Glasgow —,—, Kummer —,— Tendenz: Fest.

**Berlin**, 29. August. Von der Wiener Vorbörse lagen höhere Kurse vor, namentlich für Bahnen. Diese Steigerung erklärt man auf Grund der amtlichen Ernteschätzung für Ungarn sowie des Getreideexportes, den Österreich-Ungarn zu erwarten hat. Wenn die Tendenz an der hiesigen Börse hierdurch schon günstig beeinflußt wurde im allgemeinen, so galt dies noch ganz besonders für Hütten- und Kohlenwerte. Auf diesem Marktgebiete herrschte rege Kauflust, für die als Unterlage das Gerücht von der geplanten Neuerrichtung eines Walzwerkverbandes diente. Die Werterhöhung der betreffenden Papiere ist eine recht erhebliche gewesen, namentlich für Laurahütte, Bochumer, Harpener, Gelsenkirchen, Konsolidation und Dannenbaum. Auf Banken hatte sich die herrschende Stimmung nur in geringem Maße übertragen. In Fonds war die Haltung des Geschäftes fest, der Verkehr blieb jedoch still, denn die Kurse hatten sich wenig verändert, nur Mexikaner und Italiener hatten sich gebessert. Auf dem Markte für Eisenbahnaktien machte sich im allgemeinen eine zuversichtliche Stimmung geltend. Außer österreichischen Export-Bahnen gewannen Schweizer eine Aufbesserung, letztere allerdings nur in mäßigen Grenzen. Des weiteren profitierten auch Canada-Pacific und Warschau-Wiener von der allgemein günstigen Tendenz. Von deutschen Werten dieser Gattung sind Dortmund-Gronauer hervorzuheben, für welche die Stimmung durch gute Aussichten auf große Kohlen-Transporte beeinflußt wurde. Trust-Dynamit hatte unter Realisierungen zu leiden. Es bestand die Anschauung Boden zu gewinnen, daß die jüngste Steigerung dieses Papieres eine übertriebene war, da Zweifel laut werden, daß die der Wertgattung förderliche angebliche Erwerbung eines Patentes für Cyankalibereitung den erwarteten Nutzen bringen wird. In Kassawerten kam ebenfalls lebhafte Kauflust zur Geltung und diese Papiere erzielten meist eine ansehnliche Besserung. Zum Schlusse wirkte die der hiesigen Tendenz nicht entsprechende Haltung des Pariser Platzes ungünstig ein. Italiener tendierten schwächer, Hütten- und Kohlenaktien konnten sich jedoch gut behaupten. Privatdiskont 2½ %.

Privattelegramm des Dresdn. Journ. Privatdiskont: 2,50 %. Letzte Kurse per ult. August 1896. Kredit 231,50, Franzosen 155,62, Lombarden 43,70, Diskonto-Kommandit 209,60, Berliner Handelsg. 153,25, Darmstädter 155,87, Deutsche Bank 187,75, Dresdner Bank 159,75, Lübecker 146,50, Mainzer 119,50, Marienburger 90,00, Ostpreußen 90,00, Buschtiehrader 271,75, Elbethal 139,00, Meridional 117,75, Mittelm. 94,00, Gotthard 166,25, Schweizer Central 138,80, Schweizer Nordost 137,80, Schweizer Union 89,40, Jura Simplon 106,80, Warschau-Wien —,—, Bochumer 167,10, Laurahütte 159,75, Dortmunder Union 46,10, Konsolidation 255,75, Gelsenkirchen 178,40, Harpener 162,90, Hibernia 184,90, Dynamit Trust 188,90, Hamburg. Paket 132,62, Nordd. Lloyd 112,80, Gemischte 3 % Anleihen 99,50, 5 % Italiener 87,60, 4% Ungarn 104,25, 6% 1890er Mexikaner 94,20, Türkenlose 102,80, 4% Russ Rente 66,70, Russische Noten 216,50. Tendenz gegen 3 Uhr: Fest.

**Frankfurt a. M.**, 29. August. (Offizielle Schlußkurse.) Österreichische Kreditaktien 313⅝, Staatsbahnen 309⅛, Lombarden 89¼, Silberrente 86,80, ungarische Goldrente 104,10, Dresdner Bank 159,70, Aegypter 106,30, österreichische Goldrente 104,90, Wechsel London 20,39, Wechsel Wien 170,50, Diskonto 209,40. Fest.

Nachbörse: Kredit 312¼, Diskonto 209,50.

**Hannover**, 29. August. Straßenbahn 129,00 G.

**Wien**, 29. August. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Österr. Papierrente 101,70, österr. Silberrente 101,75, österr. Goldrente 123,30, 4 % ungar. Goldrente 122,30, ungar. Kronenrente 99,50, Buschtiehrader 541,50, Lomb. 101,75, Staatseisenbahnaktien 364,75, Nordbahn 3402½, Nordwestbahn 270,00, Elbethal 275,50, Kreditaktien 368,75, Anglo-Austr. Bank 154,00, Länderbank 251,50, Unionbank 295,50, Wiener Bankverein 265,75, Bezugsrecht neuer Alpine, ungarische Kreditaktien 396,50, Alp. Mont.-Aktien 88,75, Napoleonsd'or 9,51, Marknoten 58,62.5, Türkenlose 53,25, Brüxer Kohlen 270,00. Fest.

**Paris**, 28. August. (Schlußkurse.) 3 % amortisierbare Rente 101,05, 3 % Rente 102,70, Ital. 5 % Rente 87,95, 4 % ungar. Goldrente —,—, 4% Russen von 1889 103,80, 3 % Russen von 1891 94,72½, 4% unif. Aegypter —,—, 4 % spanische äußere Anleihe 64⅝, konv. Türken 20,50, türkische Lose 102,00, 4% türkische Prior.-Obligat. 442,00, franz. Staatsbahn 773,00, lombardische Eisenbahnaktien —,—, Banque ottomane 553,00, Banque de Paris 834,00, De Beers 756,00, Crédit foncier 642,00, Huanchaca-A. 83,00, Merid.-A. —,—, Rio Tintoaktien 562,00, Suezkanalaktien 3406,00, Crédit Lyonnais 782,00, Banque de France ——,—, Tabacs Ottom. 358,00, Wechsel auf Deutschen Platz 122⁵/₁₆, Wechsel auf London k. 25,15½, chèque auf London 25,17, Wechsel Amsterdam k. 205,87, Wechsel Wien k. 208,25, Wechsel Madrid k. 413,00, Wechsel auf Italien 6⅛, Robinson Diamantgesellschaft, Aktien 230,00, 4 % Rumänier —,—, 5 % Rumänier von 1892 und 1893 99,90, Portugiesen 25,93, Portugiesische Tabaksobligat. 497,00, 4 % Russen von 1894 67,30, Privatdiskont 1⅝, Engl. Chartered 141,00, 3½ % Russen A —,—. 3 % Russen (neue) 93,25. Fest.

**Paris**, 27. August. Bankausweis.

| Barvorrat in | Frcs. | | Frcs. |
|---|---|---|---|
| Gold | 2068012000 | Ab. | 9789000 |
| do. in Silber | 1255377000 | Zu. | 1719000 |
| Portefeuille b. Hauptbank u. b. Filialen | 570056000 | Zu. | 43475000 |
| Notenumlauf | 3456582000 | Ab. | 22330000 |
| lauf. Rechn. d. Privaten | 619854000 | Zu. | 27654000 |
| Guth. des Staatsschatzes | 209916000 | Zu. | 22269000 |
| Gesamtvorschüsse | 351491000 | Ab. | 5497000 |
| Zins- u. Diskontoerträgn. | 2992000 | Zu. | 172000 |

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 96,14.

**Paris**, 29 August. Rente 102,65, Anleihe 105,25, Italiener 87,87.5, Staatsbahn 778,00, Lombarden 227,00, Türken 20,30, Türkenlose 98,50. Träge.

**London**, 29. August. Konsols 112¹¹/₁₆, Türken 20¼, Italiener 86⅞, Lombarden 9.

**London**, 27. August. Bankausweis.

| | Pfd. St. | | Pfd. St. |
|---|---|---|---|
| Totalreserve | 35 892 000 | Ab. | 1048000 |
| Notenumlauf | 27 280 000 | Ab. | 55000 |
| Barvorrat | 46 372 000 | Ab. | 1103000 |
| Portefeuille | 28 390 000 | Ab. | 419000 |
| Guth. d. Privat. | 55 935 000 | Ab. | 1171000 |
| Guth. d. Staates | 7 144 000 | Ab. | 292000 |
| Notenreserve | 33 659 000 | Ab. | 1059000 |
| Regierungssich. | 14 957 000 | unverändert. | |

**London**, 28. August. (Schlußkurse.) Engl. 2¾ % Konsols 112¹¹/₁₆, preuß. 4 % Konsols —, ital. 5 % Rente 86⅞, Lombarden 9, 4 % 89er Russen 2. S. 104¼, konvert. Türken 20¼, österr. Silberrente —, do. Goldrente —, 4 % ungar. Goldrente 103, 4 % Spanier 64¼, 4% Aegypter 108, 4 % unif. Aegypter 105, 3½ % ägypt. Tributanleihen 96, 4 % konsol. Mexikaner 93¼, neue Mexikaner v. J. 1893 91 %, Ottomanbank 11⅝, Canada Pacific 57⅞, De Beers Akt. (neue) 29⅝, Rio Tinto 22⅝, 4 % Rupees 63⅞, 6 % fund. argent. Anleihe 83, 5 % Argentinische Goldanleihe 82, 4½ % äußere do. 55, 3 % Reichsanleihe 99½, Griechische 81er Anleihe 29½, do. 87er Monop.-Anl. 33, 4 % Griechen 1889 25¼, Brasilianische 89er Anleihe 71¼, 5 % Western Min. 78, Platzdiskont 1½, Silber 30⅝, Anatolier 90, 5 % Chinesen 108, 3 % ungar. Goldanleihe —,—. Ruhig.

**Leipzig**, 29. August. (Produktenbörse.) Weizen loco, trocken, 152 bis 157 M., feucht, 140—150 M., ausländisch 150—165 M., ruhig. Roggen loco, trocken, 127 bis 129 M., feucht, 110—120 M. G., schwächer. Hafer loco —,—. Rüböl loco 49 bez., ruhig. Spiritus loco —,— M. G., 50er loco —,—, 70er loco 34,70 G.

**Berlin**, 29. August. (Produktenbörse.) Weizen loco —,— M. G., per Septbr. 147,50 M. G., per Oktober 145,50 M. G., per November —,— M. G., ermattet. Roggen loco 116,00 M. G., per Septbr. 115,00 M. G., per Oktober 116,50 M. G., per November 117,50 M. G., ermattet. Hafer loco —,— M. G., per August 124,00 M. G., per September 120,75, fester. Rüböl loco 49,50 M. G., per August 49,30, per Oktober 49,30 M. G. Lauer. Spiritus loco —,— M. G. 70er loco 35,00 M. G., per September 38,70 M. G., per Oktober 38,80 M. G., 50er loco —,— M. G., ruhig. Wetter: Schön.

## Familiennachrichten.

**Geboren**: Ein Knabe: Hrn. Johannes Winter in Klotzsche; Hrn. Otto Rödert in Leipzig-Reudnitz; Hrn. Hermann Rohrlapper in Leipzig; Hrn. Pfarrer Schmidt in Milow a. Havel; Hrn. W. Seifert in Chemnitz. — Ein Mädchen: Hrn. Assessor Dr. Rabens in Sayda; Hrn. Diakonus Burkhardt in Riesa; Hrn. Dr. med. Theodor Ranniger auf Sonnenstein b. Pirna.

**Verlobt**: Hr. Otto Haeßler in Dresden mit Frl. Alice Schumann in Leipzig; Hr. Albin Heimann, Zuckerfabrikdirektor in Tzschechwitz, mit Frl. Martha Weise in Dresden-Leutschen; Hr. Kaufmann Leser Oß in Braunschweig mit Frl. Rosa Leo in Leipzig.

**Vermählt**: Hr. Paul Sechelhey in Lockwitz mit Frl. Johanna Warnatzsch in Dresden.

**Gestorben**: Fr. Minna Wenzel geb. Müller (71 J.) in Lengenfeld i. V.; Fr. Marie Bethel geb. Härtel in Plauen; Hr. August Hermann Hugo, pens. Stadtkassierer in Eilenberg; Fr. Amalie Wittig geb. König (70 J.) in Dresden; Hr. August Richard Irmer, Betriebs-Sekretär a. d. Königl. Sächsischen Staatsbahnen in Dresden; Hr. Albin Trautvetter, Rokarzt in Dresden; Hr. Joh. Adam Wirth, ehemal. Tischlermeister in Leipzig; Fr. Auguste Hartmann geb. Böhme (57 J.) in Leipzig; Fr. Henriette Emilie verw. Wolf geb. Eger (77 J.) in Leipzig; Fr. Wilhelmine Schaale, geb. Weise in Leipzig; Fr. Marie Friederike Schade geb. Gottschalk in Leipzig; Fr. Joh. Christiane verw. Rudolph geb. Bergmann (82 J.) in Leipzig; Fr. Juliane Dorothea verw. Schirmer geb. Franke (88 J.) in Leipzig-Stahmeln.